№ 291 — 162. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 11. Dezember 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: W. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

# Beginn der Ratstagung in Lugano

## Wie eine deutsche Gemeinde um ihre Schule gebracht wird

**Wieder ein Beitrag zur „Gleichberechtigung" der Nationalitäten in der Tschechei**

Im Schulbezirk Leipa bei Niemes liegt das Dorf Nahlau, das zu 90 Prozent von Deutschen bewohnt ist. Es besaß eine deutsche Schule, die in einem schönen, mit Unterstützung des Deutschen Schulvereins erbauten Gebäude untergebracht war. Da es nicht anging, sie sofort aufzulösen, versuchte man es auf einem Umwege. Der Vorsitzende des Landesschulrates verfügte im Oktober 1924 die Auschulung der deutschen Kinder der Ortschaften Teschen und Dolanken aus Nahlau und ihre Zuschulung nach Hlawitz und Groß-Lesnor, wo gar keine deutschen Schulen vorhanden sind und wohin sie statt auf einer Straße auf schlechten Fußwegen weiter zu gehen hatten, als früher nach Nahlau.. Das Empörendste war, daß gleichzeitig ausgesprochen wurde, daß die Auschulung für die tschechischen Kinder aus Dolanken und Teschen nicht gelte; diese könnten die tschechische Schule weiter besuchen. Die ungeheuerliche Verfügung wurde allerdings im September 1926 vom Obersten Verwaltungsgericht aufgehoben, aber unterdessen war am 18 Juni 1925 die deutsche Schule in Nahlau, nachdem man in der angegebenen Weise den Besuch künstlich vermindert hatte, aufgehoben worden. Die deutschen Kinder von Nahlau, Teschen und Dolanken mußten seitdem in die Schule nach Sabert gehen, wohin die Kinder aus Nahlau eine Stunde, die aus Teschen und Dolanken sogar 1¼ Stunden zu gehen hatten. Es handelt sich um 29—32 Kinder, deren Eltern zumeist arme Häusler sind, die nicht imstande sind, ihren Kindern in Sabert ein warmes Mittagsmahl zu verschaffen. Gegen die Auflassung wurde ein Rekurs eingebracht. Dieser Rekurs ist trotz der Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes, welche die Auschulung der deutschen Kinder aus Teschen und Dolanken behoben, daher den früheren Schulsprengel Nahlau und damit die für eine öffentliche Volksschule in Nahlau erforderliche Schülerzahl wiederhergestellt hat, noch immer unerledigt. Das Gesuch um Bewilligung zur Errichtung einer Privatschule des Deutschen Kulturverbandes, das am 15. Juli 1925 vorgelegt wurde, lassen die Behörden mit dem Hinweis auf den noch unerledigten Rekurs gleichfalls liegen. Alljährlich während der Wintermonate muß daher den Kindern von einem Lehrer des Deutschen Kulturverbandes häuslicher Privatunterricht erteilt werden. Daegen ist für die wenigen tschechischen Familien in Nahlau in fünfter Zeit ein prächtiges Gebäude mit einem Kostenaufwand von 700—800 000 Kronen aufgeführt worden!

## Eine wichtige Feststellung zur Kriegsschuldfrage

Von gegnerischer Seite ist häufig die Behauptung aufgestellt worden, daß die deutsche Regierung am 31. Juli 1914 ihr Ultimatum an Rußland gerichtet habe, bevor in Berlin die Nachricht über die russische allgemeine Mobilmachung eingetroffen war.

Alfred von Wegerer hat über diese Frage Nachforschungen angestellt und ist zu dem Ergebnis gelangt, daß der Entschluß, ein Ultimatum an Rußland abzusenden, erst um die Mittagsstunde des 31. Juli gefaßt worden ist, nachdem die Meldung des deutschen Botschafters in Petersburg über die russische allgemeine Mobilmachung tatsächlich vorgelegen hat. Diese für die Kriegsschuldfrage sehr bedeutsame Feststellung gründet sich auf eine schriftliche Äußerung des ehemaligen Dirigenten der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Herrn von Stumm, sowie auf eine bisher unveröffentlicht gebliebene Stelle aus dem Tagebuch des Generals von Falkenhayn. Diese Studie ist in dem Novemberheft der Berliner Monatshefte „Die Kriegsschuldfrage" enthalten.

Aus dem weiteren Inhalt des Heftes müssen wir besonders die erste kritische Würdigung des in diesen Tagen in New York erschienenen großen zweibändigen Werkes über die Ursachen des Weltkrieges von Prof. Sidney B. Fay hervorheben. Der amerikanische Gelehrte hat als erste Autorität auf dem Gebiete der Kriegsschuldfrage der Vereinigten Staaten anzusehen, und gibt dem Artikel 231 des Kapitels des Friedensvertrages mit den Worten den Todesstoß: „Das Urteil des Versailler Vertrages, daß Deutschland und seine Verbündeten allein verantwortlich sind, müssen wir fallen lassen ... es wird allgemein von den besten Historikern aller Länder anerkannt, daß es nicht mehr zu halten und zu verteidigen sei."

Professor Dr. Paul Herre gibt einen Ueberblick über die letzte internationale Tagung der Historiker in Oslo und knüpft an die deutschen Historiker die ernste Mahnung, daß bei der nächsten Versammlung der Historiker die Kriegsschuldfrage mit auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Die Berliner Monatshefte „Die Kriegsschuldfrage" können durch die Post, durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlag Berlin, NW. 6, zum Preise von 1.50 ℳ für das Einzelheft und 4 ℳ vierteljährlich bezogen werden.

## Die Zuckerzollerhöhung angenommen

**vdz. Berlin,** 10. Dez. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Vollsitzung mit Mehrheit die Vorlage über Zuckerzollerhöhung an. Die Vorlage will den Zuckerzoll von 15 auf 25 RM. für den Doppelzentner erhöhen. Die Zollerhöhung soll jedoch nur so lange in Kraft bleiben, als an der Magdeburger Börse im Durchschnitt eines Kalendermonats die Preisnotiz für Rohzucker nicht über 21. RM. steigt. Kommt in Magdeburg ein höherer Durchschnittspreis zustande oder erfolgt dort einen Monat hindurch überhaupt keine Notierung, so tritt automatisch eine Ermäßigung des Zollsatzes auf 10 RM für den Doppelzentner ein. Ein Antrag des Grafen Behr, statt 21 RM. 22 RM. anzusetzen, wurde mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Oberschlesien, Hannover, der Rheinprovinz, ferner Bayern, Sachsen, Württemberg und Oldenburg.

# Offene Aussprachen über die Lage

## Briand und Chamberlain haben eingehende Unterredungen mit Stresemann über die Beziehungen zwischen Frankreich und England zu Deutschland

### Erste Fühlungnahme

**wtb. Lugano,** 9. Dez. Der französische Minister des Äußern Briand hatte heute abend mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann am Sitz der deutschen Delegation eine Unterredung, die 1¼ Stunden dauerte und in sehr freundschaftlicher Form vor sich ging. Bei dieser ersten Fühlungnahme wurden außer verschiedenen Punkten der Tagesordnung des Völkerbundsrates, die Briand präzisieren wird, auch eine Reihe politischer Fragen besprochen und vereinbart, die Unterhaltung fortzusetzen.

Eine Viertelstunde nach Verlassen des Hotels kehrte der französische Minister des Äußern wieder zurück, um dem englischen Minister des Äußern, Chamberlain, einen kurzen Besuch abzustatten.

**wtb. Paris,** 10. Dez. Zu der Unterredung, die Reichsminister Dr. Stresemann mit Briand hatte, berichtet der Havasvertreter aus Lugano: **Was Stresemann, als er nach Lugano kam, vor allem wünschte — und diesen Wunsch hat er Briand unverzüglich zum Ausdruck gebracht —, war eine offene und vollständige Aussprache mit Briand über die künftigen Ziele der Politik Frankreichs, und zwar sowohl zu seiner eigenen Beruhigung, als auch, um die argwöhnische öffentliche Meinung aufzuklären. Es scheint, daß die von Stresemann gestellte Frage eine Vertrauensfrage in den Beziehungen zwischen Deutschland einerseits und Frankreich-England andererseits gewesen ist.**

**Briand, über diese Absichten vollkommen unterrichtet, hat sicherlich keine Mühe gehabt, Stresemann die gewünschte Aufklärung zu geben.**

**Berlin,** 10. Dez. Der gestrigen ersten Fühlungnahme zwischen Dr. Stresemann und Briand werden weitere Besprechungen folgen, wenn auch die Verhandlungen der Ratstagung selbst in vorderster Linie stehen. Ueber die Form der Besprechungen steht vorläufig noch nichts näheres fest.

*

**Chamberlain bei Stresemann.**

**wtb. Lugano,** 10. Dez. **Der englische Außenminister Chamberlain stattete heute nachmittag Reichsaußenminister Dr. Stresemann den angekündigten Besuch ab und hatte mit ihm eine 1½stündige Unterredung, die den Charakter eines umfassenden allgemeinpolitischen Gespräches trug und den im Augenblick im Vordergrund des Interesses stehenden politischen Fragen galt. Dabei wurde jedoch, wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, weder von der Reparationsfrage noch über Abrüstungsfragen gesprochen. Es ist daher anzunehmen, daß der hauptsächliche Gegenstand der Unterredung die Erklärung des englischen Außenministers vor dem Unterhause über Artikel 431 des Versailler Vertrages und die englische Rechtsauffassung über die Räumungsfrage bildete. Die Unterredung der beiden Staatsmänner, die sich seit März dieses Jahres nicht mehr gesprochen haben, war, wie weiter erklärt wird, sehr freundschaftlich. Zur Fortsetzung der gestern und heute aufgenommenen Besprechungen, über die vereinbarungsgemäß keine besondere Mitteilung ausgegeben wurde, wird Reichsminister Dr. Stresemann morgen oder übermorgen die beiden Besuche Briands und Chamberlains erwidern.**

### Briand Ratspräsident

**wtb. Lugano,** 10. Dez. Die erste öffentliche Sitzung der 53. Ratstagung wurde von dem neuen Ratspräsidenten Briand kurz vor ½12 Uhr eröffnet, indem er sich an Sir Austen Chamberlain, Dr. Stresemann und Titulescu wandte und seiner Genugtuung Ausdruck gab, daß ihr Gesundheitszustand ihnen nunmehr wieder erlaube, von neuem ihre Mitarbeit im Rat aufzunehmen. Die erwähnten drei Ratsmitglieder dankten Briand für die freundlichen Worte, wobei Reichsminister Dr Stresemann ganz besonders seinem Kollegen und vor allem dem Generalsekretär des Völkerbundes seinen verbindlichsten und aufrichtigsten Dank für das erwiesene Entgegenkommen aussprach und auch dafür, daß sie seiner Anregung auf Verlegung der Ratstagung folgten, nachdem seine Aerzte ihm verboten hatten, an einer Dezembertagung in Genf teilzunehmen.

Die Erledigung der Tagesordnung selbst brachte die Vertagung der Beratung des Tätigkeitsberichtes des Mandatsausschusses bis zur Frühjahrssession.

Zum ungarisch-rumänischen Optantenstreit gab Briand dem Rat von den bevorstehenden direkten Verhandlungen ungarischer und rumänischer Bevollmächtigter Kenntnis, die Mitte Dezember in Wien beginnen sollen, und sprach die besten Wünsche für einen erfolgreichen Abschluß dieser Verhandlungen aus. Auf den Bericht des italienischen Ratsmitgliedes Scialoja wurde in Bezug auf die Einholung von Rechtsgutachtens des Ständigen Internationalen Haager Gerichtshofes beschlossen, daß zunächst jeder einzelne Ratsstaat eine gründliche Untersuchung dieses Problems vornehmen soll, um auf Grund dieser Arbeiten in einer der nächsten Ratstagungen diese Frage weiter zu behandeln. Ebenfalls vertagt wurde der englische Antrag auf Herabsetzung der jährlichen Ratstagungen von 4 auf 3.

Die nächste Sitzung wurde auf Dienstag vormittag ½12 Uhr anberaumt. Es ist vorgesehen, daß die Nachmittage möglichst sitzungsfrei bleiben, was die Fortsetzung der bereits am Sonntag aufgenommenen politischen Besprechungen erleichtern wird. Zunächst wird für heute nachmittag eine Unterredung zwischen Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann und Sir Austen Chamberlain erwartet.

Zu der neuen Ratstagung sind ungefähr 150 Vertreter der internationalen Presse, darunter 25 deutsche Journalisten eingetroffen. Die Abwicklung der pressetechnischen Arbeiten geht mit der gleichen Erleichterung und mit der gleichen Pünktlichkeit vor sich wie in Genf. Die Sitzungen finden in dem hellen und sehr freundlichen Hauptsaal des Kursaalgebäudes statt.

**Chamberlain über die Reparationsfrage.**

**wtb. Lugano,** 10. Dez. Bei einem Empfang der englischen Presse unterrichtete Chamberlain unter Berufung auf die im Gange befindlichen Verhandlungen zur Einsetzung eines Sachverständigenausschusses für die Reparationszahlungen die Notwendigkeit, den Genfer Beschluß vom 16. September weiter auszubauen. Die Antwort auf die deutsche Note vom 30. Oktober werde nach den Unterredungen die in den letzten Tagen in freundlichem Geiste sich entwickelt hätten, bald ergehen. Die Reparationsfrage sei im übrigen mehr eine Frage der Finanzminister als der Außenminister, und er hoffe, daß eine umfassende Regelung zustande käme und die Experten bereits in der nächsten Zeit an die Arbeit gehen können. Unmittelbar nach den Arbeiten des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage könne man auch die anderen Fragen in Angriff nehmen.

Im übrigen meinte Chamberlain, daß man zur Lösung einer so wichtigen Angelegenheit, wie die der Reparationsfrage, die nötige Zeit zur Verfügung haben müsse und betonte, daß eine krankhafte Entwicklung in den europäischen Beziehungen vermieden werden müsse. Auch Chamberlain erwartet keine Sensationen von Lugano und meint, in Bezug auf den in deutschen Kreisen herrschenden Pessimismus, daß der gleiche Pessimismus auch vor der Locarno-Konferenz in Deutschland geherrscht habe. Er, Chamberlain, nannte in Bezug auf die nötige Klärung die Atmosphäre nüchtern, aber zuversichtlich.

**Grandis Besprechungen.**

**wtb. Lugano,** 10. Dez. Staatssekretär Chamberlain und der italienische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Grandi waren heute mittag die Gäste des italienischen Untergeneralsekretärs im Völkerbund Paulucci. Bei dieser Gelegenheit hatte Grandi eine eingehende Besprechung mit Chamberlain.

**wtb. Lugano,** 10. Dez. Der italienische Unterstaatssekretär Grandi hatte heute nachmittag mit dem französischen Außenminister Briand eine längere Besprechung, über deren Bedeutung für die Förderung der italienisch-französischen Beziehungen auf beiden Seiten keine besonderen Hoffnungen bekundet werden. Die Tätigkeit des italienischen Unterstaatssekretärs, der vor seiner für Mitte der Woche vorgesehenen Abreise nach Rom auch noch Unterredungen mit Dr. Stresemann und mit dem polnischen Außenminister Zaleski haben wird, begegnet bei Jugoslawien, das ebenso wie die Tschechoslowakei sich gegenwärtig in Lugano vertreten läßt, besonders lebhaftem Interesse.

**Eine saarländische Delegation in Lugano.**

**wtb. Lugano,** 10. Dez. Eine saarländische Delegation mit Kommerzienrat Röchling und Vertretern sämtlicher Parteien des saarländischen Landesrates ist heute nachmittag in Lugano eingetroffen. Bekanntlich steht auf der Tagesordnung der Ratstagung außer dem nachträglich aufgenommenen Antrag zur Auflegung einer Völkerbundsanleihe für das Saargebiet auch die Erneuerung der Mandate der Mitglieder der Saarregierungskommission auf ein weiteres Jahr.

### Anklageerhebung gegen Lembourn

**Die Spionageaffäre des dänischen Hauptmanns.**

**wtb. Berlin,** 10 Dez. Gegen den Mitte Juni dieses Jahres wegen Spionage in Deutschland verhafteten und gegenwärtig noch im Berliner Untersuchungsgefängnis befindlichen dänischen Infanteriehauptmann Harry Lembourn hat, nach einer Korrespondenzmeldung, der Oberreichsanwalt in Leipzig Anklage wegen fortgesetzten Verrats militärischer Geheimnisse erhoben. Gleichzeitig wird gegen die 23jährige Berliner Stenotypistin Stegemann, die Nachrichten für ihn beschafft haben soll, Anklage erhoben. Hauptmann Lembourn, der zuletzt bei einem Infanterieregiment in Tondern in Dienst stand, ist, der Korrespondenz zufolge, im Nachrichtendienst besonders ausgebildet worden und hat während des Krieges in der französischen Armee gekämpft. Auch nach dem Kriege ist er, nach derselben Quelle, zu Studienzwecken zur französischen Armee nach Straßburg und Metz abkommandiert worden.

### Neue Räumungsanfragen im Unterhaus

**Ausweichende Antworten der Regierung.**

**wtb. London,** 10. Dez. In Beantwortung einer Frage, in der auf die verschiedenen Auslegungen des Artikels 431 des Versailler Vertrages hingewiesen wurde, erklärte Unterstaatssekretär Locker Lampson:

Chamberlain hat am letzten Montag die Auffassung der Regierung sowohl über die juristische als auch über die politische Seite dieser Frage dargelegt. In seinem Auftrage habe ich zu erklären, daß es nach seiner Meinung nicht zum guten Einvernehmen oder zum Fortschritt beitragen würde, wenn der von dem Fragesteller gewünschte Vergleich zwischen seiner eigenen Erklärung und den Erklärungen von Vertretern anderer beteiligter Regierungen angestellt würde. Er hält es für viel wichtiger, die Lösung der Schwierigkeiten, die der Räumung entgegenstehen, als Meinungsverschiedenheiten zu erörtern, die mit Recht oder Unrecht als der ausschlaggebende Faktor in den zu treffenden Entscheidungen betrachtet werden.

Oberst Wedgewood fragte: Ist die Regierung der Ansicht, daß die Reparationsfrage und die Räumungsfrage zusammenhängen oder nicht?

Locker Lampson erwiderte: Ich hoffe, daß mich im Augenblick in dieser besonderen Angelegenheit niemand zu einer Antwort drängen wird. Es ist bekannt, daß zwischen den verschiedenen Regierungen ein Meinungsaustausch im Gange ist, und es liegt wirklich nicht im öffentlichen Interesse, dem Gesagten etwas hinzuzufügen.

Auf die weitere Frage, ob die Regierung die Erklärung von 1919 über die Rheinlandräumung anerkenne, erwiderte Locker Lampson: Ich habe der von Chamberlain am 5. Dezember abgegebenen Erklärung nichts hinzuzufügen.

Rennie Smith fragte, ob die Erklärung von 1919 nicht im Jahre 1928 eine gewisse Wirkung habe. Locker Lampson erwiderte, dies habe nichts zu tun mit ihrer juristischen Seite, sondern betreffe die politische.

## Kleine Meldungen

Die Reichsregierung hat, wie der „Vorwärts" meldet, in Paris und bei der Rheinlandkommission Verwahrung dagegen eingelegt, daß die Beamten der französischen Geheimpolizei (Sûreté) im besetzten Gebiet zu Zwecken der Industriespionage verwendet werden.

Auf dem außerordentlichen Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist Reichswehrminister a. D. Dr. Geßler einstimmig, anstelle des ausgeschiedenen Pfarrers Siems, zum Präsidenten gewählt worden.

Das Reichskabinett erledigte neben andern laufenden Angelegenheiten in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes über die Bergmannssiedlungen, der nunmehr dem Reichsrat zugeleitet wird.

Der Herr Reichspräsident hat den Ministerialdirigenten im Auswärtigen Amt Dr. Trautmann zum Ministerialdirektor ernannt.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete Dr. Frh. Lanaverth v. Simmern.

Präsident Coolidge eröffnete gestern die panamerikanische Konferenz für Ausgleich von Schiedsgerichtsbarkeit, an der 21 Nationen teilnehmen.

## Der Präsidentenwechsel in Oesterreich

**Der Amtsantritt des neuen Bundespräsidenten.**

**wtb. Wien,** 10. Dez. Heute fand die Uebergabe des Amtes des Bundespräsidenten an den neu gewählten Bundespräsidenten Miklas statt.

Alt-Bundespräsident Dr. Hainisch begrüßte seinen Nachfolger und kam sodann auf die Stellung des Bundespräsidenten zu sprechen, wobei er erklärte, er halte gerade vom Standpunkt der Demokratie eine Stärkung der Macht des Bundespräsidenten für geboten. Insbesondere wäre es zweckmäßig, dem Bundespräsidenten das Recht der Ernennung der Minister einzuräumen, das praktisch nicht zu einer Auswahl der Minister, wohl aber zu einem Veto gegenüber nicht ganz geeigneten Persönlichkeiten führen könnte. Solange die moderne Demokratie, die allgemeine Konsistenz einer individuellen Gesellschaftsordnung besteht, sei es nötig, daß gewisse Organe geschaffen würden, die der täglich wechselnden öffentlichen Meinung gegenüber ein Beharren zum Ausdruck brächten.

Der neue Bundespräsident Miklas würdigte die Verdienste Dr. Hainischs und betonte sodann, die strenge Unparteilichkeit und Objektivität, zu der er als Präsident des Nationalrates verpflichtet war, sei eine treffliche Vorschule für seinen nunmehrigen Pflichten- und Aufgabenkreis. In strenger Gerechtigkeit, gepaart jedoch mit ruhiger, verzeihender Güte, wolle er sein hohes Amt führen, um dem Volke den Frieden zu erhalten, dem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt, dem politischen und nationalen Aufstieg und der wirtschaftlichen Erneuerung die Wege zu bahnen.

Auf eine Begrüßungsrede des Bundeskanzlers Seipel erwiderte Bundespräsident Miklas, er freue sich, bei seinem Amtsantritt eine so prominente Persönlichkeit, die in geschichtlich denkwürdiger Zeit der Retter des Staates geworden sei, an der Spitze der Bundesregierung zu finden.

**Die französische Kammer hat in einer Nachtsitzung** nach lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Poincaré und den verschiedenen Rednern das Budget für Elsaß-Lothringen angenommen.

## Neues vom Tage

**Gerüsteinsturz an einer Siegbrücke.**

**Wie Wolffs Westdeutscher Provinzdienst meldet,** stürzte in der Nacht zum Sonntag an der im Bau befindlichen Siegbrücke bei Friedrichs-Wilhelm-Hütte das Gerüst des Strombogens aus unbekannter Ursache ein. Die zur Zeit des Unglücks dort beschäftigten Arbeiter konnten sich bis auf einen, der vermißt wird, retten. Von den Geretteten sind einige unerheblich verletzt.

*

**Tragisches Schicksal einer Bergmannsfamilie.**

Aus Wanne-Eickel wird berichtet: Die in Röhlinghausen wohnende Bergmannswitwe Buderus erhielt die Nachricht, daß ihre beiden Söhne, die in dem Kali-Bergwerk bei Staßfurt arbeiteten, verschüttet wurden und nur als Leichen geborgen werden konnten. Die Frau, die vor etwa einem Jahr ihren Mann durch ein Bergwerksunglück verloren hat, erschrak bei der neuen Hiobsbotschaft dermaßen, daß sie erkrankte und alsbald starb.

# Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages

**wtb. Leipzig,** 10. Dez. Anläßlich der Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages gab der Vorstand des Städtetages im Rathaussaal einen Presseempfang, an dem neben einer Reihe deutscher Oberbürgermeister zahlreiche Vertreter der mitteldeutschen Presse teilnahmen.

Präsident Dr Mulert begrüßte die Presse und dankte ihr für das Interesse, das sie jederzeit den kommunalen Fragen entgegengebracht hätte. Die Vorstandssitzung habe sich auch diesmal mit wichtigen Fragen befaßt, die über die rein kommunale Bedeutung weit hinausgingen, so mit dem Entwurf des Städtebaugesetzes. **Die deutschen Städte sind für eine planvolle Neugestaltung des Reiches, sie wollen eine starke Reichsgewalt, eine einfache und übersichtliche Verwaltung, den Bau einer gesunden und dem deutschen Wesen gemäßen Selbstverwaltung und eine Dezentralisation der öffentlichen Verwaltung, damit die berechtigten Sonderinteressen der Stämme und Kulturkreise mit schonender Hand gepflegt werden können.** Daß die deutsche Städte mit steigender Besorgnis die Komplizierung der öffentlichen Verwaltung und das Nebeneinanderregieren von Reich und Ländern betrachten, kann nicht wundernehmen. In dem Kampf zwischen Reich und Ländern sind die staatsrechtlich Schwächsten, die Gemeinden, in dauernder Gefahr, unterdrückt zu werden.

Die Forderung der Kommunen, eine Kommunalabteilung im Reichsministerium des Innern zu errichten, ist nicht überall richtig verstanden worden. Selbstverständlich denken die Kommunen nicht daran, durch die Abteilung die Zuständigkeit der Länder zu beschränken. Ihre Aufgabe soll ausschließlich in der sachverständigen Beratung des Reichsressorts liegen. Eine zweckmäßige Dezentralisierung werde die Ausführung der Reichsgesetze erleichtern.

Der Städtetag begrüßt den Gedanken der Vereinheitlichung des Grund- und Gewerbesteuerrechtes. Einheitliche Grundlagen sind für die Steuerpflichtigen und für die Wirtschaftsentwicklung wichtig. Aber diese Vereinheitlichung muß begleitet sein von einem bewußten Ausbau der örtlichen Bewegungsfreiheit, denn die Gemeinden haben die Aufgabe, die Interessen der Gesamtheit in der örtlichen Instanz wahrzunehmen und zu pflegen. Die Gemeinden lehnen das obligatorische Anhörungsrecht der Berufsvertretungen ab. Ein solches Recht würde einen Eingriff in die Selbstverwaltung bedeuten. Die Gebäudeentschuldungssteuer ist für die Wohnungsbaupolitik der Gemeinden von ausschlaggebender Bedeutung. Ohne die Mittel aus dieser Steuer können die Gemeinden die Wohnungsnot nicht wirksam bekämpfen. Der Fehlbetrag im Reichshaushalt für 1929 stellt in der Frage des Finanzausgleichs das Reich vor ernste Entscheidungen. Selbstverständlich darf die Mehrlast des Reiches und der Länder nicht auf die Gemeinden abgewälzt werden. So ist es insbesondere völlig unmöglich, daß die Gemeinden an einem festen Steuerertragsgesetz und an dem Mehraufkommen nicht beteiligt werden.

**wtb. Leipzig,** 10. Dez. Nach einem Vortrag des Präsidenten Dr. Mulert im Vorstand des Deutschen Städtetages entwickelte sich eine lebhafte Aussprache über die Frage des Finanzausgleiches. Sodann protestierte der Vorstand des Deutschen Städtetages in einem Telegramm an den Steuerausschuß des Reichstages gegen den Versuch, die tote Hand von der Grunderwerbsteuer zu befreien.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

# Lipper Land

## Forderungen zum Versorgungsgesetz

Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" hielt kürzlich eine Gesamtvorstandsitzung ab, in der das Forderungsprogramm des Verbandes bezgl. der Verbesserung zur Versorgungsgesetzgebung besprochen wurde.

Dieses Forderungsprogramm liegt nunmehr gedruckt vor und ist in diesen Tagen dem Reichstage und den Reichsbehörden übermittelt worden. Es enthält u. a. folgende Punkte: 1. Erhöhung der Rentensätze mit Abbau des Bedürftigkeitsprinzips, 2. Verbesserung der Hinterbliebenenversorgung, 3. Rechtsanspruch der Hinterbliebenen auf freie Heilbehandlung, 4. Zusatzversorgung für alternde Kriegsbeschädigte, 5. Entschädigung der abgefundenen Kriegsbeschädigten, 6. Erleichterte Gewährung der Pflegezulage, besonders für tuberkulöse Kriegsbeschädigte. 7. Verbesserung der Lage der Inhaber von Beamtenscheinen, 8. Wiedergewährung der Rente bei Kapitalabfindung nach Tilgung der Abfindungssumme, 9. Verbesserung der Bestimmungen über die Heilbehandlung der Kriegsbeschädigten, 10. Aufhebung von Ruhens- und Anrechnungsbestimmungen.

Der genannte Verband hat insbesondere die dem 16. Ausschuß angehörenden Reichstagsabgeordneten ersucht, seine Wünsche bei der kommenden Arbeit dieses Ausschusses zu berücksichtigen.

## Gründung des Verkehrsverbandes Extertal

Die seit einigen Monaten im Gange befindlichen Bestrebungen, mit Rücksicht auf die demnächstige Inbetriebnahme der Extertalbahn eine Gesamtorganisation der Verkehrsvereine und Gemeinden des Extertales zu schaffen, führten am Sonntag in einer im „Deutschen Haus" zu Alverdissen abgehaltenen Versammlung, die von Studiendirektor Ande-Rinteln geleitet wurde, zur Gründung des „Verkehrsverbandes Extertal e. V." Sitz des Verbandes ist Alverdissen. Nach den einstimmig angenommenen Satzungen ist Aufgabe des Verbandes „die Durchführung der zur Hebung des Verkehrs im gesamten Verbandsgebiet erforderlichen Maßnahmen, insbesondere die Herausgabe gemeinsamer Werbeschriften, Anlage und Bezeichnung durchführender Wanderwege, sowie deren Instandhaltung usw." Die Beiträge wurden wie folgt festgesetzt: die angeschlossenen Vereine zahlen jährlich 10 Pfg. je Mitglied, mindestens jedoch 10 M und höchstens 40 M; Gemeinden zahlen 2 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung, mindestens jedoch 10 M, höchstens 60 M; Einzelmitglieder 3 M. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Geschäftsführender Vorstand: Lehrer Dreyhage-Asmissen, Lehrer Bedmeier-Almena Vorsitzende; Betriebsleiter Seller-Bösingfeld Schriftführer; Kaufmann Kottmann-Rinteln Kassierer; Stadtsekretär Wendiggensen-Barntrup und Sparkassen-Gegenbuchführer Suimar-Alverdissen Stellvertreter; Erweiterter Vorstand: Landrat Becker-Brake, Studiendirektor Ande-Rinteln, Regierungsrat Becker-Hameln, Bürgermeister Hebrock-Barntrup, Gemeindevorsteher Winter-Silixen, Gastwirt Brand-Laßbruch, Lehrer Schlüter-Meierberg, Gastwirt Rieke-Bremke, Bürgermeister Schwabedissen-Bösingfeld, Gastwirt Böbeker-Alverdissen, Behmeier-Linderhofe. Nachdem noch die Bildung von drei Arbeitsausschüssen beschlossen worden war, wurde die Versammlung mit einem Dankwort des Bürgermeisters Hebrock an den Studiendirektor Ande, der sich um die etwas schwierige Organisation des Verkehrsverbandes besonders verdient gemacht hat, geschlossen.

— **Die Lehrpersonen des Landes** werden darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Generalarzt Dr. Dreßhahn am Mittwoch, 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Knabenbürgerschule in Detmold einen Vortrag über „Die erste Hilfe bei Unglücksfällen" mit Demonstrationen halten wird.

— **Auf Veranlassung der landwirtschaftlichen Schule Hohenhausen** finden im Laufe dieser Woche im Wirtschaftsberatungsbezirk Hohenhausen verschiedene landwirtschaftliche Versammlungen statt, und zwar: im Landwirtschaftlichen Verein Bösingfeld am 13. Dez. um 16 Uhr; im Landwirtschaftlichen Verein Extertal am 14. Dezbr., um 15 Uhr; im Landwirtschaftlichen Verein Wüsten am 14. Dez., um 19 Uhr; im Verein ehem. Schüler Hohenhausen am 15 Dez., um 17 Uhr. — Die Versammlungen weisen außer den Vereinsangelegenheiten eine sehr reiche Tagesordnung auf; so wird zunächst Diplomlandwirt Kast-Münster, vom Verein der Thomasmehlerzeuger, über das Thema: „Die alte Kraft im Boden" sprechen und dann den Film: „Das Wunder der Pflanze" zeigen Weiter wird Dr. Schuhmacher-Münster über Pflanzenkrankheiten sprechen Es ist zu wünschen, daß die Beteiligung an den Versammlungen eine recht lebhafte ist.

## Detmold

— Unter großer Anteilnahme wurde am Sonntag die irdische Hülle des Herrn Amtsrat Krieger zur letzten Ruhestätte geleitet. Im Trauerzuge sah man zahlreiche Vertreter der Landesbehörden, der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen, des Landtages und viele Freunde und Bekannte des Verstorbenen. Am Grabe sprach nach Gebet und Segen des Geistlichen im Auftrage der Deutschnationalen Partei Herr Trevisanus und rief dem Dahingeschiedenen Dank und Gelöbnis nach, in seinem Sinne weiter zu arbeiten. Herr Drake würdigte namens des Landespräsidiums die treue Arbeit des Toten im Dienste des lippischen Volkes und zollte ihm dafür Anerkennung. Zahlreiche prächtige Kranzspenden wurden an der Gruft niedergelegt und bewiesen noch einmal die Liebe und Verehrung, die Herr Amtsrat Krieger zeitlebens genossen hat. Er ruhe in Frieden!

— **Von der Straße.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr war die Ecke beim Kaffee Burre der Schauplatz eines Zusammenstoßes der Straßenbahn mit einem Kraftwagen. Dabei wurde das leichtere Fahrzeug beschädigt. Die Schuld wird wohl in den ortsüblichen Ueberschreitungen der Fahrgeschwindigkeiten zu suchen sein. Zur selben Stunde ging gegenüber der Post an der Bismarckstraße der Signalkasten der elektrischen Straßenbahn in Trümmer. Ein Großkraftwagen riß beim Rückwärtsfahren den Kasten vom Masten.

— **Straßenunfall.** Sonntagabend gegen 7 Uhr wurde an der Ecke Paulinenstraße, gegenüber dem Landgericht, ein junges Mädchen von einem Auto angefahren.

— **Böswillige Feueralarmierung** erfolgte am Sonntagabend an der Klüter Straße. Es gelang, den Unfugstifter in einer benachbarten Wirtschaft zu ermitteln und festzunehmen.

— **Fahrradmarder an der Arbeit.** Am 30. Nov. wurde vom Flur des Volkshauses das Fahrrad des Holzmalers O. aus Orbke entwendet. Das Rad (Marke „Lifag") hat schwarzen Rahmen mit rot. Strahlkopf, Boschlaterne mit Dynamo. Am Rade befand sich eine Tasche mit Eß- und Kaffeetopf. — Ein weiterer Diebstahl wurde am 6. Dezember gemeldet. In der Paulinenstraße 67 wurde ein im Seitengang aufgestelltes Fahrrad des Arbeiters Nolte entwendet. Das Rad (Marke „Konkordia", Nr. 930, 657) hat schwarzgestreiften Rahmen und Schutzbleche, elektrische Lampe mit Dynamo. — In beiden Fällen wird vor Ankauf der gestohlenen Räder gewarnt. Größere Vorsicht bei Aufstellung der Räder ist geboten.

— **Vorsicht, es friert!** Der erste starke Frost dieses Winters macht es zur Pflicht, den Hausbesitzern zu empfehlen, die Bürgersteige bei Glätte durch Streumittel stumpf zu machen. Gestern früh konnte man an verschiedenen Stellen beobachten, daß achtlos aus Hausfluren geschüttetes Wasser binnen kurzer Zeit gefroren war und Passanten in große Gefahr brachte. Vielfach wird beim Reinigen der Häuser das Wasser einfach ohne Ueberlegung auf die Straße geschüttet. In der Nähe der Post kamen gestern vormittag durch die Achtlosigkeit der Hausbewohner auf ein und derselben Stelle zwei Personen zu Fall. Man möge sich vergegenwärtigen, daß durch die Leichtsinnigkeit schon oft empfindliche finanzielle Folgen eingetreten sind. Aus diesem Grunde empfehlen wir die Beachtung dieses gutgemeinten Hinweises!

— **Weihnachtsoratorium.** Es wird hierdurch noch einmal auf die heute abend 8 Uhr in der Reformierten Stadtkirche stattfindende Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Joh. Seb. Bach hingewiesen. Da hierzu drei ganz hervorragende Solisten gewonnen sind, sei der Besuch dieser wahrhaft künstlerischen Weihnachtsfeier wärmstens empfohlen. Die Kassenöffnung erfolgt 7¼ Uhr. Texte sind sowohl im Vorverkauf in der Buchhandlung Luwe, als auch an der Kasse zu haben.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Die Gemeinschaftsstunde am Dienstag findet nachmittags 4 Uhr statt und wird als Adventsfeier gestaltet. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

— **Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei** hat ihren Pflichtabend auf den 13. d. M., und zwar Donnerstag, verlegt. Es finden geschäftliche Dinge ihre Erledigung, ferner wird ein Vortrag über „Die Aufgaben der deutschen Jugend" gehalten.

— **Naturwissenschaftlicher Verein.** Professor Eugen Fischer, Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik, wird demnächst einige Tage Aufenthalt in Detmold nehmen, um die von ihm geplanten anthropologischen Studien, besonders Messungen an der lippischen Landschuljugend, einzuleiten. Solche großzügigen Messungen beabsichtigt er in verschiedenen Gegenden Deutschlands, indem er sich verspricht, daß die Landbevölkerung noch verhältnismäßig wenig mit Bestandteilen anderer Stämme und Völker durchsetzt ist, sich also einigermaßen reinblütig erhalten hat. — Auf Bitte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Lippe, wird Professor Fischer bei obiger Gelegenheit einen öffentlichen Vortrag über ein Thema seines weiten Wissensgebietes halten: „Die Entstehung des menschlichen Antlitzes". Der Vortrag wird Freitag, 14. Dez., abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause stattfinden und jedermann zugänglich sein. Eintritt für Nichtmitglieder 1 RM., für Mitglieder des Bundes Heimatschutz 50 Pfg.; die Mitglieder des Naturwissenschaftl. Vereins und ihre Angehörigen und Lehrer, welche sich in den Dienst der Sache stellen, zahlen kein Eintrittsgeld Da Professor Fischer auf dem Gebiete der Rassenforschung und Erblichkeitslehre heute eine führende Persönlichkeit Deutschlands ist, und da er überaus klar und allgemein verständlich spricht, so dürfte den gebildeten Kreisen des Landes ein wirklicher Genuß bevorstehen. Der naturwissenschaftliche Verein hofft daher auf zahlreichen Besuch. — Am folgenden Tage, am 15. Dez., nachmittags 3½ Uhr, wird der Vortragende in Lage in der Reichskrone in der Arbeitsgemeinschaft für Heimatschutz seinen Plan der anthropologischen Untersuchungen vorlegen. Hierzu werden alle Freunde der heimatlichen volkskundlichen Forschung eingeladen.

— **Landestheater.** Mittwoch, 12 Dez., geht zum letzten Male, nochmals in Anwesenheit des Dichters Max Halbe, sein am Freitag mit großem Beifall für Autor, Werk und Darstellung aufgenommenes Schauspiel „Der Strom" in Szene. Das Geschick einer ostdeutschen Familie auf Leben und Tod, verknüpft mit dem reißenden Weichselstrom, ein herrliches Milieu, mit reifer Könnerschaft gestaltet zu einem Schauspiel großen Formats, das zu einem großen seelischen Erleben führt. Dichter und Dichtung zu feiern als eines unserer vornehmsten Kulturgüter wird auch der morgige Abend im Landestheater dienen.

— **„Der Kampf ums Matterhorn".** Dieser gewaltige Großfilm, der vor acht Tagen in Berlin uraufgeführt wurde und seitdem das Tagesgespräch von Berlin ist, gelangt ab heute in den Landestheater-Lichtspielen zur Vorführung. Damit ist wiederum eins jener wundervollen Filmwerke auf das Programm gesetzt, das, wie das vor Jahresfrist gezeigte Filmwerk „Der heilige Berg", ein Ereignis für Detmold werden dürfte. In den Hauptrollen auch hier wieder die berühmten Bergsteiger Luis Trenker, Hannes Schneider, Peter Voß u. a. beschäftigt, während die weibliche Hauptrolle Marcella Albani innehat. — Vorher das Filmwerk „Hilfe! Polizei!", in dem der Sensationsheld Richard Talmadge einen neuen Beweis seiner Gewandtheit und Entschlossenheit ablegt.

— **„Das Geheimnis von Genf!"** Ein spannender Spionagefilm aus der Völkerbundsstadt. Genfer Konferenzsäle, ernste Mienen um grüne Tische, ein Hin und Her von Mappenträgern. Wo aber ist der Geheimvertrag? — Was immer in einem Kriminalfilm an Außergewöhnlichem und Unglaublichem geschehen kann, in diesem Film ist alles, was ein um Sensation und Spannungen besorgter Autor auszudenken in der Lage war, verwendet worden: Kampf, Scharfsinn, Polizei-Ignoranz, süße Liebe . . . Ein Film voll Spannung und Tempo, der ab heute im Modernen Lichtspielhaus zur Vorführung gelangt. — Eine entzückende Angelegenheit bringt das Filmwerk „Die Familie ohne Moral". Dieser lustige Film von der Wiener Hofratswitwe und ihrem Söhnchen auf der einen und der Familie Brandl mit ihren drei Töchtern auf der anderen Seite, hat in Berlin und im Reiche den größten Erfolg vor ausverkauften Häusern gebracht.

## Amt Detmold

**Schmedissen,** 9. Dez. Dieb im Rückfall. Am Sonntagvormittag mußte ein alter Invalide auf dem Kuhlmeierschen Hofe die Entdeckung machen, daß ihm aus einem verschlossenen Koffer seines Schlafzimmers die Ersparnisse von etwa 223 RM. entwendet waren. Der Verdacht lenkte sich sogleich auf einen jungen Knecht, der aber inzwischen zu Besuch nach Hause gefahren war. Die zuständige Sicherheitsbehörde nahm gestern vormittag den zurückgekehrten Knecht ins Gebet. Nach längerem Leugnen gestand ein gewisser 21-jähriger Sch. aus Lemgo den Diebstahl ein Er hat für den größten Teil des gestohlenen Geldes am Sonntag bereits Einkäufe gemacht. Es ist aber zu hoffen, daß dem schwer geschädigten Invaliden ein Teil seiner Ersparnisse wieder zurückgegeben werden kann. Der Täter ist bereits wegen eines Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, aber zunächst wurde ihm Bewährung zuteil. Er wurde sofort verhaftet.

**Schmedissen,** 10. Dez. Im Dunkel der Nacht anscheinend von einem Auto angefahren worden, ist in der Sonnabendnacht der 60jährige Arbeiter P. aus Meinberg. Er wurde von einem aus Detmold kommenden Auto hilflos mit schweren Verletzungen auf der Landstraße am Dorfeingang aufgefunden. Nachdem ein Arzt aus Horn die erste Hilfe geleistet hatte, wurde der Schwerverletzte nach Detmold ins Landkrankenhaus befördert, wo man einen Unterschenkelbruch und schwere Schädelverletzungen feststellte. Näheres über den Unfall war, da der Verletzte nicht vernehmungsfähig, noch nicht festzustellen.

**Seht die Wählerlisten ein!**

## Bad Salzuflen

— **„Hoch Greifenstein".** In dem am Mittwochnachmittag in der Wandelhalle stattgefundenen Unterhaltungskonzert des Trios Stulken-Gast-de Fries wurde als erste Darbietung ein von einem hier zur Kur weilenden Gaste, Herrn Hermann Herzer aus Gera (Thüringen) während seines hiesigen Aufenthalts komponierter Marsch „Hoch Greifenstein" gespielt Dieser Marsch ist in leichtflüssiger Weise geschrieben und fand die Uraufführung großen Beifall durch die anwesenden Badegäste, so daß der Marsch am Schlusse des Programms nochmals zu Gehör gebracht wurde. — Herr H. Herzer ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, der Onkel des Komponisten des bekannten und beliebten Marsches „Hoch Heidecksburg". Rud. Herzer Die Heidecksburg ist das Schloß in Rudolstadt (Saale), in welchem die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt bis zum Schlusse des Krieges residierten; der Greifenstein ist die zweitgrößte Ruine Deutschlands, die 9 Klm. von Rudolstadt, bei Bad Blankenburg, hoch oben auf dem Berge thront. — Zu Ehren des Komponisten, der am Mittwoch seine Kur hier beendet, spielt obengenanntes Trio nachmittags in der Wandelhalle als letztes nochmals dessen Marsch „Hoch Greifenstein!"

— **Sein Jahresfest** beging am Sonntag der Christliche Verein junger Männer und der ihm angeschlossene Bibelkreis. Groß war die Teilnahme der Gemeinde und die Freude und Dankbarkeit über das bisherige Schaffen und Wirken, das zum Heile unserer Jugend so offensichtlich unter dem Schutz und Segen des Höchsten stand. Welch eine schlichte, erhebende Feier im würdig weihnachtlich geschmückten neuen Saal des Gemeindehauses, welch Geist christlicher Bruderliebe über der gläubigen Gemeinde darinnen, und wieviel freundliche und zuversichtliche Worte in diesen schönen Stunden traulichen Beisammenseins! Und dann die Grüße aller aus nah und fern, die von so herzlicher Anteilnahme zeugten und mit Worten der heiligen Schrift der Jugend Zuversicht und Zuspruch spendeten, ihr Gottvertrauen und ihren Bekenntnismut zu stärken auch für das kommende neue Jahr fruchtbringender Vereinstätigkeit. Mit Gedicht und Gesang, mit musikalischen Vorträgen und turnerischen Uebungen flossen die flüchtigen Stunden dieses Beisammenseins gar schnell dahin. Und wie am Morgen in der Kirche Herr Pastor van Senden, Detmold, die Festpredigt des Hauptgottesdienstes dem christlichen Streben des Vereins galt, so sprach am Abend in einer längeren Ansprache Herr Pastor Kramer, Stapelage, von der Festigkeit des Glaubens und des Gehorsams, wie sie durch Lesen und Hören des Wortes Gottes, durch Gebet und Pflege der christlichen Gemeinschaft untereinander am ersten geweckt und gefördert wird. Der Weg zur rechten Erkenntnis Gottes ist allein Jesus, ihm näher zu kommen durch die Schrift ist alles Glaubens Anfang, und darum gab der Redner als Geleit für das neue Jahr das Wort aus dem Hebräerbriefe im letzten Kapitel: „Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade!" — Sodann ergriff noch einmal Herr Pastor Tölle das Wort zu einer die schöne Feier würdig beschließenden Ansprache, und unter gemeinsamem Gesang fand dieser eindrucksvolle und allen wohl unvergeßliche Abend sein Ende.

— **Kammer-Lichtspiele.** Zwei große Filmwerke stehen ab heute auf dem neuen Programm, die der größten Beachtung wert sind: „Almenrausch und Edelweiß". Dieser neue Film hat das bayrische Hochgebirge als Hintergrund für eine Welt voll Tragik und Heiterkeit. Der starke Lebenswille des Bergvolkes erfüllt die spannende Handlung des Films. — Der zweite Schlager: „Glanz und Elend der Kurtisanen". Aus Motiven des bekannten Balzacschen Werkes und mit Hilfe vieler anderer Einzelheiten ist hier ein eindrucksvolles Filmwerk geschaffen worden, das spannende Handlung mit fortreißender Darstellung vereint. Paul Wegeners geheimnisvoll-asiatisch anmutende Erscheinung und die Eindringlichkeit seines Spiels machen, unterstützt durch ein erstklassiges Ensemble, das Werk zu einem außerordentlich starken Film. (Siehe auch Anzeige.)

## Schötmar

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** beging am 8. Dezember der Möbelfabrikant G. Ahbrink und Frau. Nachträglich unsere besten Glückwünsche.

## Lage

— **„Die Lindenwirtin am Rhein",** ein echter Volksfilm, der seine Publikumswirkung überall behaupten konnte, gelangt ab heute in den Zentraltheater-Lichtspielen zur Vorführung. Die von herrlichen Landschaftsaufnahmen umrahmte Handlung erzählt das Märchen von Liebe, die sich die Prinzessin Inge erträumt. In diese Geschichte ist dann noch das Schicksal der blonden Lindenwirtin am Rhein verflochten, die lange auf die Werbung des geliebten Mannes warten mußte. — Das zweite Filmwerk betitelt sich „Der Geisterzug". Der „Geisterzug" ist ein ganz realer Eisenbahnzug, den Schmuggler in Bewegung setzen. Der abergläubigen Bevölkerung wird eine Geschichte von einem Gespensterzug erzählt. Wie ein Detektiv diese Sache aufklärt, wird in diesem Film mit Witz und Laune und viel Sinn auf Publikumswirkung abgewandelt. — Die interessante Wochenschau beschließt dieses herrliche Programm. (Siehe Anzeige).

## Horn

— **Jugendlicher Leichtsinn.** Kaum hat der starke Frost der vorletzten Nacht Bäche und kleine Teiche mit einer dünnen Eisschicht überzogen, erwacht in der Jugendbrust das Sehnen nach Wintersport. Gern gönnt man der Jugend Schlittschuhlaufen, wenn die Verhältnisse es gestatten. Was man aber Sonntag nachmittag hinter dem Graben sah, muß scharf verurteilt werden. 7—8jährige Jungen und Mädchen liefen Schlittschuhe, während die Eisstärke nicht ganz 5 cm betrug. Es ist dringend zu wünschen, daß Eltern und Lehrer warnen, ehe es zu spät ist!

— **Abhilfe tut not.** Nun da der Kläschenmarkt hinter uns liegt, ist es an der Zeit, einmal zu der Festlegung dieses Jahrmarktes Stellung zu nehmen. Schon früher ist darauf hingewiesen, daß es unzweckmäßig sei, wenn Jahrmärkte dieser Art an einem Tage gleich in mehreren Städten unseres kleinen Ländchens stattfinden. In diesem Jahre fiel Horn mit dem weit größeren Markt in Lemgo auf einen Tag. Dadurch leiden beide Märkte, denn das Publikum, das trotz aller Fortschritte der Zeit dieser alten Sitte des Kirmestrubels treu geblieben ist, verteilt sich. Die Geschäftsleute und Schausteller leiden darunter. Es ist daher im Interesse der Gesamtheit dringend zu wünschen, daß unverzüglich mit der zuständigen Regierungsstelle in Verbindung getreten wird, damit die Märkte zeitlich getrennt gelegt werden. Hier wird der Wunsch laut, den Kläschenmarkt mit der Verlosung in Zukunft auf einen Montag zu legen. Somit wären allen Geschäft Interessierten auch Gelegenheit gegeben, schon am Sonntagnachmittag ihre Unternehmen zu öffnen. Neben der Stadtverwaltung sollte sich auch der am Verkehr interessierte Verein dieser Angelegenheit annehmen.

## Amt Horn

**Kohlstädt,** 10. Dez. Ihre silberne Hochzeit feiern am Mittwoch, 12. Dez., die Eheleute Carl Kanne und Frau Margarete, geb. Wendling. Das Jubelpaar ist in weiten Kreisen recht bekannt und sehr beliebt. Nach einem inhaltsreichen Leben, das sie beide in deutschem Wandertrieb nach Afrika führte, wo sie ein Bergwerk ihr Eigen nannten, sind sie durch das Kriegsende wieder in die Heimat zurückgeworfen worden. Wir wünschen viel Glück und einen weiteren frohen Lebensabend.

**Oesterholz,** 9. Dez. Weihnachtsfeier. Am Sonntag, dem 16 Dez., beabsichtigt die hiesige Schule, in dem neu erbauten Saale des Gastwirts Hunecke in Oesterholz ihre Weihnachtsfeier abzuhalten. Es werden von Lehrern aus Schötmar eifrig Vorbereitungen getroffen. Auch der Gesangverein „Liederkranz" Oesterholz wird mit einigen Weihnachtsliedern zur Verschönerung der Feier beitragen.

## Alte Hansestadt Lemgo

— **Eine Stadtverordnetensitzung** fand am Freitagabend statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der Stadtv. Scholz den Antrag, für die Arbeitslosen, Kurzarbeiter, Klein- und Sozialrentner als Weihnachtsbeihilfe einen Betrag bis zu 5000 RM. zur Verfügung zu stellen und dem Magistrat die Verteilung zu überlassen. Der Antrag fand Annahme. — Als Beisitzer für den Städtetag wurden gewählt: Stadtv.-Vorst. Wagener, Stadtv. Krüger, Theopold und Beckmann. — In den Ausschuß zur Vergebung von Beihilfen zur Fortbildung begabter Kinder minderbemittelter Eltern wird der Stadtv. Hoffmann gewählt — In den Verein „Alt-Lemgo" werden die Stadtv. Höttger und Hoffmann entsandt. — Dem Verkaufe eines Bauplatzes an Herrn Pung in Lieme wird auch in 2. Lesung zugestimmt. — Dagegen wird die Verkaufsangelegenheit Machendanz, Duisburg—Beek von der Tagesordnung abgesetzt, weil Machendanz das Vorhandensein der nötigen Gelder nachweisen soll. — Zugestimmt wird aber dem Verkaufe eines Bauplatzes in Größe von 1000 qm an den Fabrikarbeiter Weege in Laubke, 202. Der Preis beträgt 1200 RM. für die Scheffelsaat, ferner dem Verkaufe eines Bauplatzes als Rentengut an Rieke, Luherheide. Grundpreis 900 RM.

## Amt Brake

**Wendlinghausen,** 10. Dez. Der Brüdertag im Schlosse Wendlinghausen findet in diesem Monat am Sonntag, dem 16. d. M., nachmittags 2 Uhr, statt. Es spricht Prediger Wolf aus Bethel über das Thema: Henoch als Glaubensvorbild.

## Amt Hohenhausen

**Hohenhausen,** 10. Dez. Tödlicher Unglücksfall. Am letzten Sonnabend, gegen 4 Uhr nachmittags, fuhr der frühere Gastwirt Finne aus Harkemissen, der zu Besuch bei dem Landwirt Bökemeier in Echternhagen weilte, mit einem Gespann die stark abschüssige Straße beim Amtsgericht herunter. Durch Lösen einer Schraube entfernte sich die Deichsel vom Wagen, die Pferde flüchteten, und der Wagen fuhr steuerlos gegen eine Mauer. Durch den Anprall flog der Führer des Wagens von seinem Sitze. Durch diesen Sturz zog sich Herr Finne eine schwere Kopfverletzung zu, die schon zu Anfang zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gaben. Die sofort angeordnete Ueberführung in das Krankenhaus in Lemgo konnte leider keine Hilfe mehr bringen. Am Sonntag ist der Verletzte durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst worden.

**Hohenhausen,** 10. Dez Kriegerversammlung. Am gestrigen Sonntag fanden sich die Kameraden des Kameradschaftlichen Vereins zu einer Versammlung im Vereinslokal zusammen. Als neues Mitglied wurde Herr Dr. Engler aus Hohenhausen aufgenommen. Als Beitrag zur Sterbeunterstützungskasse für das kommende Jahr wurde ein Betrag von 5 RM. festgesetzt. Das Eintrittsgeld beträgt für Kameraden im Alter von 35—40 Jahren 5 RM. und erhöht sich bei je 10 Lebensjahren um 5 RM. Die Teilnahme an der 40jährigen Jubiläumsfeier des Kriegervereins Laßbruch wurde beschlossen, ebenfalls die Teilnahme am Kriegerbundesfest in Detmold im kommenden Sommer. Das Fest des Kameradschaftlichen Vereins findet nicht, wie zuerst vorgesehen, am 6. Jan., sondern am 13. Januar, statt. — Die Teilnahme am 3. Reichskriegertag in München wurde im Interesse des Gemeinschaftsgedankens in Erwägung gezogen. Die Hin- und Rückfahrt stellt sich auf 30 RM., auch ist für billige Unterkunft Sorge getragen. Anmeldungen zur Teilnahme müssen bis spätestens zum 15. Januar erfolgen.

## Barntrup

— **Gründung des Verkehrsvereins.** Am Mittwoch, 5. Dezember, abends, fand im kleinen Saale des Hotels „Deutsches Haus" die Gründungsversammlung des Verkehrsvereins statt. Zu dieser Versammlung waren etwa 30 Personen erschienen, ein Beweis, daß die Anschauung von der Wichtigkeit der Hebung des Verkehrs und insbesondere die Förderung des Fremdenverkehrs auch für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt mehr oder weniger Ueberzeugung der hiesigen Bevölkerung geworden ist. Die Versammlung wurde geleitet von Herrn Bürgermeister Hebrock, der nach kurzen Begrüßungsworten an die Erschienenen den Zweck und die Ziele eines Verkehrsvereins in längeren Ausführungen erläuterte. Nach diesen Ausführungen sprachen sich die Anwesenden fast einstimmig für die Gründung des Verkehrsverbandes aus, der die Bezeichnung erhielt: „Verkehrsverein Barntrup e. V., Ortgruppe des Verkehrsverbandes „Extertal". Die von dem vorbereitenden Ausschuß ausgearbeitete Satzung wurde mit wenigen Abänderungen angenommen. In den Vorstand des Vereins wurden berufen: Bürgermeister Hebrock, Bahnhofswirt Angermann, Schriftführer Postmeister Hilker, Kassenwart Sparkassenrendant Schmidt. Stadtv. Louis Blome und Schneidermeister Schlüter. Der Vorsitz wurde Herrn Bürgermeister Hebrck übertragen, wodurch Gewähr gegeben wird, daß der Verein in gemeinsamer Tätigkeit mit der Stadtverwaltung fruchtbringende Arbeit im Interesse der Gesamtbevölkerung leisten wird. Es wurden drei Ausschüsse gebildet, und zwar: der Werbeausschuß, der Wald- und Wegeausschuß und der Verkehrsausschuß. Es ist zu hoffen, daß noch weitere Kreise der Bevölkerung dem Verein beitreten werden, zumal der jährliche Mindestbeitrag auf 1.50 RM. festgesetzt worden ist. Beitrittserklärungen nimmt der Schriftführer, Herr Postmeister Hilker, entgegen, auch wird eine Liste zum Einzeichnen demnächst in Umlauf gesetzt werden. Die Versammlung beschloß einstimmig den Beitritt zum Verkehrsverband „Extertal" und wählte den Klempnermeister Louis Simonsmeier als stimmberechtigten Vertreter des Vereins für die am Sonntag, dem 9. Dezember, im Alverdissen stattgefundene Gründungsversammlung des Verkehrsverbandes „Extertal".

## Amt Sternberg-Barntrup

**Bösingfeld,** 10. Dez. Konzert. Am Sonntag, dem 2 Dezember, fand im vollbesetzten Brokmeierschen Saale das diesjährige Winterkonzert des hiesigen Männergesangvereins „Concordia" statt Die von der Sängerschar unter Leitung ihres Ehrendirigenten Herrn Aug. Schwabedissen jun. vorgetragenen Lieder zeugten von sorgfältiger Schulung und gewissenhafter Einstudierung der einzelnen Chöre so daß die zahlreichen Gäste am Schluß der Vorträge viel Beifall spendeten. Die bestens bekannte Kapelle Schwabedissen sorgte für Stimmung. Der Schwank „Die lustigen Arrestanten" bildete den Schluß der wohlgelungenen Veranstaltung.

**Bösingfeld.** 8. Dez. Vorstandssitzung des Verkehrsvereins „Extertal e. V." in Bösingfeld. In der am 5. Dezember d. Js. stattgefundenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, dem neu gegründeten Verkehrsverband Extertal nur unter der Bedingung beizutreten, wenn Sitz und Geschäftsstelle Bahnhof Bösingfeld wird. Vom Vorstand werden die Herren Bürgermeister Schwabedissen und W. Amelung bestimmt, an der Versammlung am 9. Dezember in Alverdissen teilzunehmen. In Bösingfeld und Umgegend sollen an geeigneten Plätzen Ruhebänke aufgestellt werden und zwar sollen 30 Stück in diesem Jahre in Auftrag gegeben werden. — Die Lippische Regierung soll ersucht werden, den von der Laewe-Gesellschaft eingereichten Antrag betr. Beförderung von Personen für die Linie Bösingfeld—Goldbeck—Hameln stattzugeben und baldigst zu erledigen. — Die nächste Vorstandssitzung soll am 30. 12. 1928 stattfinden. — Die restlichen Beiträge sollen durch den Gemeindediener gegen angemessene Vergütung eingezogen werden.

## Blomberg

— **Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein.** Am Dienstag versammelten sich die Mitglieder und allerlei Gäste zu einer Kinovorführung in der Schauburg.

# Detmold im Licht

Nun soll noch einer sagen, daß in Detmold nichts „los" wäre! Oho! Dem wollen wir aber gründlich heimleuchten und ihm ein ordentliches Licht aufstecken, wir Detmolder im Licht! Lang, lang ist's her, daß in unserer wunderschönen Stadt soviel „los" war wie am Kupfernen Sonntag im Jahre des Heils 1928. Es war eigentlich alles los: die Menschenmengen endlos, der Verkehr beispiellos, die Lichter zahllos und das Ganze tadellos! Detmold hat seine Beleuchtungsprobe ausgezeichnet bestanden und sein Licht so herrlich leuchten lassen, daß man versucht ist, zu sagen, es sei alles in den Schatten gestellt worden. Aber das war ja nun bekanntlich nicht der Fall, sondern im Gegenteil, alles war in das hellste Licht gerückt.

Schon um 4 Uhr nachmittags herrschte in den Hauptgeschäftsstraßen ein Treiben, wie wir es in früheren Jahren nicht einmal am Goldenen Sonntag erlebt haben. Immer neue Scharen kamen herzu, jeder heranrollende Straßenbahnzug war überfüllt und sorgte für weitere Vergrößerung des unablässig dahinflutenden Stromes, und aus den Nummerschildern der in großer Zahl allenthalben parkenden Automobile ließ sich entnehmen, daß auch von jenseits der lippischen Grenzen viele Gäste erschienen waren. Gegen 6 Uhr war die Stunde, wo selbst der berühmte Apfel nicht mehr zu Boden fallen konnte. Man wurde geschoben und schob selbst tapfer mit, weil einem halt nichts anderes übrig blieb. Inmitten des ständig wachsenden Gedränges stand wie ein Fels in der Brandung die Verkehrspolizei in nie versagender Ruhe und brachte selbst das Kunststück fertig, daß der Durchfahrtsverkehr aufrecht erhalten werden konnte.

Wer sich für kurze Zeit aus dem schier beängstigenden Gewühle auf die Freitreppe am „Lippischen Hof" retten konnte, genoß von dort aus ein eindrucksvolles Bild. Soweit man sehen konnte, hell erleuchtete Häuserfronten und Menschen, Menschen, Menschen. Alles, was Beine hatte und nicht irgendwie beruflich ferngehalten wurde, war zur Stelle. Vom Greis bis zum Dreikäsehoch. Das war ein „Bummel", wie ihn die Lange Straße wohl noch nicht zu verzeichnen hatte. Und kaum wußte man, wohin zuerst schauen.

Da hatte die Firma Landwehr & Schultz vor dem „Lippischen Hof" eine mächtige Lichtsäule errichtet, hoch oben am Dach des Hotels wies ein heller Pfeil kometenartig den Weg zum Geschäftslokal der Firma in der Hornschen Straße. Nahezu alle Kaufläden in der Langen Straße hatten prächtig illuminiert. Das große Geschäftshaus der Firma W. Sonntag am Markt erstrahlte im festlichen Glanz mehrerer Weihnachtsbäume, wie übrigens auch noch andere Fassaden. In der Bruchstraße lenkte besonders das Kaufhaus S. Alsberg & Co die Blicke auf sich, wo die bisher schon vorhandene Lichtreklame noch durch weit gezogene Lichtgirlanden wirksam unterstützt wurde. Eine originelle Beleuchtung hatte die Firma A. Bauer ihrem Stammhaus in der Schülerstraße zuteil werden lassen: ein hoch am Giebel angebrachtes Lichtrad, das sich rastlos drehte und viel Anerkennung fand. Auch die untere Lange Straße bis zum Lemgoer Tor war in gleißende Lichtflut getaucht. Haus bei Haus verkündete die Devise des Abends: Detmold im Licht! An der Kreuzung Rosental-Lange Straße schwebte ein großer bunter Weihnachtsstern in der Luft, weiter unten am Lemgoer Tor waren prächtige Lichtgirlanden über die Straße gespannt, und siehe da! — das Herz, das einer einst in Heidelberg in lauer Sommernacht verloren hatte, fand sich in Detmold an diesem frostklaren Dezemberabend wieder und schaukelte vergnügt und freudestrahlend am Bruchberg, umgeben von zwei Kronen. Ein Witzbold meinte auf die Frage, warum man das Herz dort angebracht habe, damit die Schwäne auch genug Licht hätten, um ihr Futter im Wasser zu suchen! — Nicht weit davon marschierte ein stattlicher Weihnachtsmann schnurstracks auf Siebenmeilenstiefeln aus dem Schuhhause Hamann, bewehrt mit einem mächtigen Stock, der in einem Lichtknauf auslief. Auf der Paulinenstraße ging man durch ein wirkungsvolles Transparent der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung hindurch, und wer von der anderen Richtung kam, erblickte schon von weitem die großen, auffallenden Schriftzeichen auf dem Dache unserer Geschäftsstelle. Weiter unten in der Nähe des Bahnhofes wuchsen mehrere große Weihnachtsbäume aus dem Straßenpflaster und gaben dieser Gegend gleichfalls einen stimmungsvollen Zauber. Vor dem Bahnhofsgebäude hielten unter einem Ehrenbogen zwei gemütliche lippische Schützen mit der Zigarre im Munde die Wacht und im Hintergrunde warf auf dem erleuchteten Fabrikgebäude der Firma Th. Müller & Co. eine riesige Weihnachtstanne ihr Licht in die Winternacht. Überall Detmold im Licht!

Und doch sollte es immer noch besser kommen. Punkt 6¼ Uhr setzte die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude ein. Die neue reformierte Kirche auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz wuchs plötzlich zu gigantischer Größe aus dem Dunkel heraus, scharf hoben sich die schmittigen Konturen vom Abendhimmel ab; zur gleichen Zeit wurde der altersgraue, efeuumrankte Bau des Schlosses in strahlende Lichtflut getaucht, ein bezaubernder Anblick, an dem nicht nur ein Malerauge seine Freude gehabt haben wird; die alte reformierte Kirche am Markt, die sich sonst so gern bescheiden zurückhält, wurde vom Licht überschüttet und ihr ehrwürdiger Glockenturm blinzelte ganz erstaunt in diese ungewohnte Helligkeit, während der schlichte Rathausbau mit einer gewissen, wohl verständlichen Selbstgefälligkeit es den Detmoldern mal „klar" machte, wieviel „Weißheit" in ihm vorhanden ist. Und das hatten wir — Hand aufs Herz! — bis dato noch gar nicht gewußt! Aber warum sollte das Rathaus auch nicht mittun und sein Licht unter den Scheffel stellen? Auch die lutherische Kirche in der Schülerstraße wurde beleuchtet und von irgendwoher suchte ein Scheinwerfer den Himmel ab.

Und schon wieder etwas Neues! Plötzlich ertönt von vielen Kinderlippen der jubelnde Ruf: Der Weihnachtsmann kommt! Und richtig, da fährt er im hell erleuchteten schmucken blauen Auto langsam und majestätisch durch die Straßen, angetan mit einem langen scharlachroten, mit weißem Pelz besetzten Mantel, in der Hand die gefürchtete Rute. Bei Sonntag scheint er große Einkäufe gemacht zu haben: ein jedes Kinderherz mit süßem Verlangen erfüllender Riesen-Teddybär schaut seitwärts verwundert auf das Getümmel, im Innern Käthe Kruses reizende Puppen und viele andere schöne Sachen. Auch die Erwachsenen haben ihre Freude an dem schönen Bilde. Schon ist er vorüber, da entsteht neue Aufregung: Zeppelin kommt! Zwar wußte man sofort, daß der kühne Ozean- und Sturmbezwinger bei diesem Frost kaum zur Nordlandreise in den Teutoburgerwald aufsteigen und nach Detmold kommen würde, aber siehe da, was biegt dort um die Ecke? Eine getreue Nachbildung des Zeppelin-Luftschiffes, dumpfes Propellergeräusch ertönt und „im Zeppelin sitzt der Weihnachtsmann!" Also noch ein Knecht Ruprecht, aber ein einzelner konnte es ja auch bei dem Riesenverkehr nicht schaffen. Höchst geschickt hatte der Chefkonstrukteur der Firma A. Bauer eine Nachbildung des Luftriesen geschaffen, die allgemeine Anerkennung fand. Der originellen und zeitgemäßen Idee muß man unbedingt ein Kompliment machen. Und während der Zeppelin durch Detmolds Straßen flog, hatte der Weihnachtsmann in der Gondel alle Hände voll zu tun, der Jugend mit allerlei Gaben noch eine besondere Freude zu bereiten. Erst am späten Abend konnte Zeppelin glatt landen. Wenn die Motore überholt sind, dürfte der nächste Start am kommenden Sonntag stattfinden. Für die artigsten Kinder sind sämtliche Bordplätze belegt. Bleibt jetzt nur zu wünschen, daß die Konstruktion in Zeiten der Werbung entsprechende Würdigung findet und auch die zweite Zeile neben der Stabilisierungsfläche Beachtung findet: „Sieh Dir bei Bauer die Geschenke an!"

Dann drängt alles zurück zum Marktplatz, wo der Detmolder Männerchor von der Freitreppe des Rathauses mit dem Vortrag mehrerer Weihnachts- und Vaterlandslieder eine große, andächtige Zuhörerschaft hat. Dank den Sängern und ihrem Chorleiter Herrn Schramm für ihre uneigennützig gespendeten Darbietungen!

Noch lange wogt der Menschenstrom durch die Stadt. Nur langsam verlaufen sich die Massen, bis gegen 9 Uhr auch die Kirchen, das Schloß und das Rathaus wieder im Dunkeln liegen. Aber „Detmold im Licht" bildet immer noch das Hauptgesprächsthema und überall hört man Anerkennung für den Verband selbständiger Kaufleute, dessen großzügiger Initiative das erste Detmolder Lichtfest zu danken ist. Mhd.

*

Wie wir übrigens vom Verband selbständiger Kaufleute erfahren, hat er beschlossen, die Veranstaltung „Detmold im Licht" wegen des großen Erfolges auch an den beiden nächsten Sonntagen, also am Silbernen und Goldenen Sonntag, zu wiederholen. Mögen alle, denen es am ersten Abend nicht möglich war, „Detmold im Licht" zu sehen, das Versäumte dann nachholen.

zu der Dr. Temmler aus Hannover im Auftrage der Firma J. G. Farbenindustrie, Ludwigshafen, die Erläuterungen gab. Es war ein gleich interessanter wie künstlerischer Film, der uns in die Wunderwelt des Pflanzentums einführte. Durch Zeitlupenaufnahmen konnte man das Wachstum der Pflanzen deutlich verfolgen, ganz allmählich das Aufgehen der verschiedenartigsten Blüten bis zur vollen Entfaltung beobachten und dann bis zum kraftlosen Verwelken. Wenn man die zähe Arbeit der Schlinggewächse beobachtete, mußte man die Pflanzen mit Lebewesen vergleichen, die Seele und Empfinden haben. Als es dann nebenan in's Deutsche Haus ging, erwartete unser eine im Kerzenglanze strahlende Kaffeetafel anläßlich der Adventsfeier. Wir waren alle auf das Angenehmste berührt über das vorweihnachtliche stimmungsvolle Bild, das sich uns beim Eintritt bot. Da konnten wir wieder lernen an der schönen, festlichen Tischdekoration, die geschickte Mitglieder arrangiert hatten, ferner an den vielen ausgestellten schönen Handarbeiten und der Ausstellung des Weihnachtsgebäcks, von dem ein jeder kosten konnte, und in das Rezeptgeheimnis dieser köstlichen Sachen eingeweiht werden. Aber allzu viel Zeit blieb nicht, denn nachdem unsere erste Vorsitzende, Frau von Ohlen, zu Herzen gehende Worte in Gedichtform über die Schönheit der Weihnachtszeit gesprochen hatte, warteten neue Ueberraschungen auf uns in Gestalt hübscher Vorführungen, mit denen uns die lieben Kleinen erfreuten. Erst begrüßten sie uns in artigen Verschen, dann tanzte ein Reigen allerliebste Schneeflöckchen herein, von denen jedes uns ein hübsches Geschichtchen zu erzählen wußte. Auch ein Rotkäppchen hatte sich aus dem verschneiten Walde zu uns gefunden und erzählte von dem Winterzauber der Natur. Junge Damen erfreuten uns mit einem anmutigen Tanz, andere eifrige Mitglieder in dankenswerter Weise mit musikalischen Vorträgen. Und als letztes wurde der Dank an das Christkindchen wieder in reizender Art aus Kindermund gesprochen. So verschwand die Zeit im Nu. Nahezu 100 Personen nahmen an der schönen Feier teil, die allen in schönster Erinnerung bleiben wird. Frau von Ohlen schloß die Versammlung mit Dank an alle, die zur Verschönerung des Festes beigetragen hatten, und der Hoffnung, daß wir über's Jahr wieder in so angeregter Stimmung und bei so großer Beteiligung das Adventsfest feiern möchten.

## Amt Blomberg

**Cappel,** 8. Dez. **Verkehrsverbesserung.** Das Danzersche Haus an der Wegekreuzung nach Kleinenmarpe, das die Uebersicht an dieser gefährlichen Stelle vollständig versperrte, soll nun endlich fallen. Der Wegerot nahm dieser Tage eine Besichtigung vor. Die Kurve und die beiden Straßen sollen bedeutend verbreitert werden. Das Haus ist dem Dorf zum Abbruch überlassen und, da Danger nach Blomberg zieht, können die Arbeiten bald in Angriff genommen werden.

## Amt Schieder

**Schieder,** 9. Dez. **Verkehrsvereinssitzung.** Zu der letzten Sitzung des hiesigen Verkehrsvereins waren die Mitglieder zahlreich erschienen. Eingangs gab der Vorsitzende einen Bericht von der Generalversammlung des Lippischen Verkehrsverbandes. Dann folgte der Kassenbericht über das letzte Familienfest Anschließend wurde den größten Raum in den Beratungen die Frage über die Errichtung einer Badeanstalt ein. Zunächst wurde Bericht über die Vorarbeiten der Badekommission, die von der Gemeindevertretung damit beauftragt war, in erster Linie die Platzfrage zu erörtern, erstattet. Nach eingehender Aussprache kam man zu dem Entschluß, die Gemeindevertretung zu ersuchen, daß die Vorarbeiten beschleunigt durchgeführt werden, damit die Arbeiten so rechtzeitig begonnen werden können, daß die Badeanstalt zur kommenden Saison fertiggestellt ist. — Ferner soll die Gemeindevertretung ersucht werden, die Kosten für die Instandsetzung des Kalenturmes des Wahrzeichens von Schieder, zu bewilligen; der Verkehrsverein ist dann bereit, den Turm zu übernehmen und für die Instandhaltung Sorge zu tragen. Die Wegetafel und Wegezeichen sollen erneuert werden und über die Ausführung sollen Kostenanschläge von Fachleuten eingezogen werden. Nach Erledigung einiger anderer Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Reelkirchen,** 8. Dez. Das Niggemannsche Haus ging dem Vernehmen nach, durch Kauf in den Besitz des Herrn Nölting über. Als Kaufpreis nennt man 10 000 Mark.

## Schwalenberg

— **Dank für Einquartierung.** Der Kompagnieführer und Kapitänleutnant Ruhfus hat der Stadt für die vor kurzem hier in Bürgerquartieren untergebrachte 1. Kompagnie der Schiffsstammdivision der Nordsee in Wilhelmshaven ein in herzlichen Worten gehaltenes Dankschreiben gesandt. Er dankt darin dem Stadtrat für seine Bemühungen bei der Unterbringung und den Bürgern für die im reichen Maße gewährte Gastfreundschaft der Truppe. Am Schluß des Schreibens heißt es: „Ihr an Kunst- und Lebensfreude reiches Städtchen mit den gastfreundlichen und frohen Bürgern werden wir alle nicht vergessen."

## Aus den Nachbargebieten

**Volle,** 10. Dez. **Schadenfeuer.** Der nahe der lippischen Südostgrenze gelegene Flecken Volle, der in den letzten beiden Jahren wiederholt Schauplatz von Bränden war, ist in der Nacht vom 7. auf den 8. Dez. wieder von einem Schadenfeuer heimgesucht worden. Gegen 1 Uhr nachts brannte die westwärts Volle gelegene Scheune des Herrn Meineke bis auf den Grund nieder. Der Besitzer hatte die Scheune versichert. In der Scheune lagerte ausgedroschenes Stroh von etwa 380 Morgen Ackerland, in welchem das Feuer reiche Nahrung fand. Der Besitzer des Strohes, Landwirt Otte aus Volle, hatte die Versicherung desselben, die im November d. Js. abgelaufen war, nicht wieder erneuert, so daß ihm ein empfindlicher Schaden entstanden ist. Über die Entstehung des Brandes wird eine Untersuchung hoffentlich Klarheit bringen.

**Herford,** 10. Dez. **Eine Holzversteigerung** findet am Mittwoch, 12. Dezember, im Stadtwalde der Stadt Herford statt. Treffpunkt ist um 9 Uhr vormittags im Waldfriedenrestaurant. Neben Fichten werden Hölzer, besonders Knüppel, der Eiche, Buche, Erle, Esche und Birke zur Versteigerung kommen.

# Landesparteitag der Deutschen Demokratischen Partei

Am Sonntagvormittag fand in Lage in der „Reichskrone" der Landesparteitag der Demokratischen Partei statt. Die Beteiligung war außerordentlich zahlreich; außer 70 Delegierten der Orts- und Bezirksvereine nahmen zahlreiche Mitglieder und Parteifreunde als Zuhörer an der Versammlung teil.

Der Vorsitzende, Herr Heumann, eröffnete mit kurzen Begrüßungsworten die Tagung und die für den Tag vorgesehene Verhandlungsfolge: Rückblick auf den Stand der Organisation, die politische Stellung der Partei im Lande und die Aufstellung der demokratischen Kandidaten für die Landtagswahl am 6. Jan. nächsten Jahres.

Herr Heumann erstattete sodann den Geschäftsbericht, bei dem er die Organisation der Partei bemängelte. Sie habe noch nicht den Grad der Ausbreitung erfahren, der nötig sei, um alle Orte und Bezirke des Landes zu erfassen und für eine planmäßige Werbearbeit einzuspannen. Die Partei unterhält kein Parteisekretariat, wie die anderen größeren Parteien es haben. Die finanziellen Mittel lassen das vorerst noch nicht zu. Der kommende Wahlkampf ist im großen und ganzen finanziert. Alle Parteiarbeit wurde von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes ehrenhalber geleistet.

Mit der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratischen Partei befinden sich die Demokraten in der Regierungskoalition. Das Verhältnis ist nach beiden Seiten ein freundnachbarliches. Die Demokratische Partei ist eine Partei der Mitte, des Ausgleichs der Gegensätze rechts und links. Sie hat in der Regierung verantwortlich mitgearbeitet und ist dazu auch für die Zukunft bereit. Sie wünscht insbesondere die Förderung der berechtigten Interessen des Mittelstandes im Handel, Gewerbe, Handwerk, Beamtenschaft und Landwirtschaft. Die Demokratische Partei spricht sich für die „Große Koalition" aus, die die beste Gewähr bietet für eine beständige Regierungsarbeit.

Im Anschluß an den Rechenschaftsbericht gab der Schatzmeister Dr. Stiefel den Kassenbericht, der gegenüber den letzten Jahren ein sehr gutes Ergebnis zeigt. Die alten Wahlschulden sind abgedeckt worden.

Die von dem Parteitag bestellten Rechnungsrevisoren, Abgeordneter Kuhlemeier und Stadtverordneter Kisse, haben die Rechnungen geprüft und, wie letzterer hervorhob, für richtig befunden. Er beantragte, dem Schatzmeister Entlastung zu erteilen, die der Parteitag einstimmig vornahm.

Punkt 2 der Tagesordnung sah die Kandidatenaufstellung vor. Der Vorsitzende berichtete zunächst über die vorbereiteten Beschlüsse des engeren und erweiterten Parteivorstandes. Die Aufstellung der Kandidaten ist nur nach sachlichen Gesichtspunkten erfolgt. Der Parteitag hieß die Beschlüsse des Vorstandes gut und votierte in seltener Einmütigkeit folgenden

**Wahlvorschlag:**

1. Abg. Lehrer Kuhlemeier, Heidelbeck,
2. Stadtv. und Bäckermeister Pussemeier, Lage,
3. Gewerkschaftssekretär Friedebold, Lage,
4. Landwirt Lütgemeier, Heesten,
5. Gastwirt Schlepper, Lemgo,
6. Ehefrau Anna Thun, Detmold,
7. Rechtsanwalt Blanke, Detmold,
8. Kaufmann Karl Kuhlmann, Bega,
9. Landwirt August Friedrich, Augustdorf,
10. Werkmeister Fritz Hildepohl, Heidenoldendorf,
11. Gärtnereibesitzer Jünger, Bad Meinberg,
12. Städt. Betriebsleiter Rochus, Schötmar.

Dem langjährigen Abg. Kuhlemeier wurde das besondere Vertrauen ausgesprochen.

Die nunmehr erfolgten Wahlen erfolgten auf Vorschlag Lehbrink-Detmold die Wiederwahl des geschäftsführenden Vorstandes unter Hinzuwahl der Parteimitglieder Kisse und Dr. Bröker. Die Vertreter der Partei im Landtag und Landespräsidium gehören für die Dauer ihrer Mitgliedschaft in beiden Körperschaften gleichfalls dem Vorstande an.

Die bisherigen Mitglieder in den Ausschüssen für Freie Berufe, Beamtenschaft, Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, Handwerk, Arbeitnehmerschaft und Hauswirtschaft wurden erneut bestätigt bzw. wurden einzelne Ausschüsse durch neue Mitglieder ergänzt.

Zum nächsten Punkt hielt Abg. Kuhlemeier einen Vortrag über

**die lippische Landespolitik**

und führte u. a. aus:

Die demokratische Partei hat im großen und ganzen zur Landespolitik eine bejahende Stellung eingenommen. Es war trotz des nur einen Mandats möglich, allen Maßnahmen und Gesetzen einen demokratischen Stempel aufzudrücken und die gesunde liberale Mittellinie zu wahren. Trotz aller gegenteiligen Behauptungen besteht die Tatsache, daß in Lippe nicht sozialdemokratisch, sondern demokratisch regiert worden ist. Die Wahrung dieser Linie ist nur möglich gewesen durch die klare und unzweideutige Stellungnahme der Partei zur Regierungsbildung nach den Wahlen. Als die große Koalition am Himmel auftauchte, haben die Demokraten nicht wenig durch ihre Vermittlung zu ihrer Verwirklichung beigetragen, weil sie die große Koalition immer für die in Lippe gesundeste Regierung gehalten haben.

Namentlich 1926 gab es harte und heiße Kämpfe im Landtag. Am heftigsten war der Kampf um die Entschuldungssteuer für die unbebauten Liegenschaften. Nach der immer mehr sich verschlechternden wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft wurde das Gesetz mehrfach einer Revision unterzogen, eine Milderung nach der anderen eingefügt und schließlich die Einziehung der Steuer auf den Nimmerleinstag festgesetzt. Ich benutzte diese Verhandlungen, um die bereits gestellten Milderungsanträge für die Erhebung der Gebäudeentschuldungssteuer zu wiederholen und zu erweitern. In demselben Atemzuge, in dem die Entschuldungssteuer für die unbebauten Liegenschaften glatt gestrichen wurde, bekam der Landtag eine Vorlage, die für den bebauten Grundbesitz eine Erhöhung der Steuer um 5 % forderte, also eine neue Belastung des Hausbesitzes bedeutete. Obwohl Preußen bereits einen erheblich höheren Steuersatz hatte, sah ich mich doch aus den aus den Verhandlungen sich ergebenden sachlichen Gründen genötigt, gegen die Vorlage zu stimmen und sie zu Fall zu bringen. Auf jeden Fall muß das Gebäudeentschuldungssteuergesetz einer Revision unterzogen werden, und es soll von mir alles getan werden, um Ungerechtigkeiten und unvernickte.
antwortliche Härten zu beseitigen. Das Gesetz muß so gestaltet werden, daß es für den Mittelstand und die wirtschaftlich Schwachen erträglich ist. Schutz dem Mittelstande und den wirtschaftlich Schwachen, das ist überhaupt der Grundsatz, den die demokratische Partei bei allen Maßnahmen, namentlich bei den Steuergesetzen, bisher befolgt hat und auch in Zukunft befolgen wird. Die Wahrung dieses Grundsatzes erfordert auch das Festhalten an der heißumstrittenen Staffelung der Grundwertsteuer. Sie soll einen Ausgleich für die höhere Bewertung der kleinbäuerlichen Betriebe auch dafür bilden, daß die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft neuerdings ihre Beiträge nach Arbeitstagen erhebt und den Kleinbesitz höher heranzieht als den Großbesitz. Im übrigen strebt die demokratische Partei einen gerechten Steuerausgleich durch die völlige Umgestaltung der landwirtschaftlichen Besteuerung an. Einer Diskussion hierüber kann ich mit aller Ruhe entgegensehen, nachdem sich sogar der mutigste, selbstloseste und sachverständigste Vorkämpfer der deutschen Bauernschaft, Herr Geheimrat Aereboe, und der Geschäftsführer der deutschen Bauernschaft, Herr Heinrich Lübke, sich auf meinen Standpunkt gestellt haben.

Bezüglich der Gewerbesteuer wird jeder Gewerbetreibende zugeben müssen, daß die in Lippe gesetzlich erfolgte Festlegung des Höchstzuschlages einen Schutz gegen Ausbeutung bietet. Zum Schutze der Gewerbetreibenden und zur Wahrung der Parität habe ich ausdrücklich gefordert, daß auch in Zukunft überall der Höchstzuschlag zur Gewerbesteuer sich mit dem Höchstzuschlage zur Grundwertsteuer decken muß. Die Staffelung der Gewerbesteuer und die doppelte Berechnung nach dem Ertrage und nach dem Gewerbekapital bieten dem Kleingewerbetreibenden erheblichen Schutz. (Verhinderungsweg einer auch nach Reichsrecht verbotenen einkommensteuerartigen Ausgestaltung.) Allerdings gibt es auch in dieser Beziehung noch keine völlige Gerechtigkeit, weil das erforderliche Gewerbekapital für die einzelnen Betriebe vom gleichen Umfange sehr verschieden ist. Im Jahre 1924 wurde die Freigrenze auf 900 M. festgesetzt. Bereits in der Etatsrede von 1925 wurde von mir die Erhöhung auf 2000 M. beantragt. Wegen des in Aussicht stehenden neuen Gewerbesteuergesetzes kam es aber nicht zu einem diesem Antrag entsprechenden Beschlusse. Im neuen Gewerbesteuergesetz von 1926 wurde die Erhöhung auf 1200 Mark festgesetzt. Bei der Verabschiedung des Gesetzes nahm der Landtag aber eine Entschließung an, in der das Landespräsidium ersucht wird, dem Landtag demnächst eine Uebersicht über die Veranlagung und bei günstigem Ergebnis auch eine Vorlage über die Erhöhung der Freigrenze zu unterbreiten. In meiner Etatsrede wurde das Landespräsidium an die erwähnte Entschließung erinnert. Und schließlich erfolgte die Erhöhung der Freigrenze auf 2000 Mark.

Der in den Sitzungen vom Mai 1926 und Februar 1927 gestellte Antrag auf Befreiung der Genossenschaften und Konsumvereine von der Gewerbesteuer wurde von dem demokratischen Vertreter zu Fall gebracht. Beide sind das Kleingewerbe schwer schädigende Großunternehmungen. Die Fremdenverkehrssteuer mußte auf den für Lippe so wichtigen Fremdenverkehr hemmend wirken. Ich habe den Kampf gegen diese Steuer aufgenommen. Wenn ich auch anfangs im Landtage allein stand, so ist mir doch schließlich die Beseitigung der Steuer gelungen. Das hat der Wirteverband seiner Zeit offen anerkannt. Erwähnt soll in diesem Zusammenhange nur noch werden, daß für das Kaufmannsgewerbe auf dem Lande die Durchführung der Verordnung über den 19-Uhr-Ladenschluß im Sommer einfach unmöglich ist.

Die Vorlage über die Wertzuwachssteuer ist im Landtage so gestaltet worden, daß aller Widerspruch fiel und die einstimmige Annahme im Landtage erfolgte. Hiermit sollen moralisch verwerfliche Spekulationen und unverdiente Gewinne erfaßt werden.

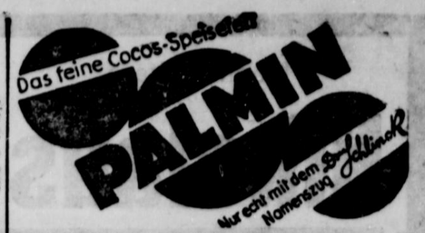
Der neue Landtag wird sich in erster Linie mit dem Finanzausgleich und der Schulgesetzgebung befassen müssen. Der letzte lippische Finanzausgleich, bei dem die Gemeinden als die schwächsten Gebilde die Zeche bezahlen mußten, war eine Folge der Steuergesetzgebung im Reiche. Das Reich suchte die durch die Steuersenkung eintretenden Mindereinnahmen durch die Herabsetzung der Länderanteile an der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 90 auf 75 vom Hundert wieder wettzumachen. Die Gemeinden befinden sich aber jetzt schon in einer Finanznisere und sind fast sämtlich in Schulden geraten, insonderheit durch die Lösung der ihnen von Reich und Land übertragenen Aufgaben.

Ueber die Schulgesetzgebung brauche ich nicht viel zu sagen. Es steht fest, daß die Entwicklung des Schulwesens schon über die alten gesetzlichen Bestimmungen hinausgewachsen ist, und der Erlaß eines neuen Schulgesetzes nicht mehr lange hinausgeschoben werden kann. Wir fordern zur Ertüchtigung der deutschen Jugend und aller Berufsstände dem freien deutschen Volke die beste Schule, deren Entwicklung durch keine fremdkörperliche Institutionen gehemmt werden darf.

Der Vortrag Kuhlemeiers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der Aussprache wies Herr Rechtsanwalt Blanke die Angriffe zurück, die in letzter Zeit von den verschiedensten Gruppen gegen die Beamten erhoben worden sind, insbesondere gegen die Lehrer und Beamten, die sich politisch betätigten. Daß im Lippischen Landtage eine verhältnismäßig große Anzahl von Lehrern als Abgeordnete tätig sind, ist nicht Schuld der Lehrer. Die Parteien haben diese Verhältnisse durch ihre Listenaufstellungen selber herbeigeführt. Redner behandelte dann kurz die Frage der Listenverbindung mit der Deutschen Volkspartei. Bindungen nach der einen oder anderen Richtung hin wolle die Partei nicht eingehen, die sich verbindenden Gruppen müssen Vertrauen zueinander haben. Die Verhandlungen stehen kurz vor dem Abschluß.

Der Parteitag ermächtigte den Vorstand, die Verhandlungen mit der Volkspartei alsbald zu Ende zu führen.

Damit waren die Verhandlungen des Parteitages beendet. Der Vorsitzende betonte in seinem Schlußwort, daß gute Arbeit geleistet sei. Er forderte alle Anwesenden auf, mit Optimismus in den Wahlkampf hineinzuziehen und tatkräftig mitzuarbeiten.



## Viehmarkt

**Dortmund,** 10. Dez. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 168 Stück Großvieh, 373 Kälber, 69 Schafe, 3197 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 58—60, b) 55—57, c) 51—54, d) 47—50, e) 44—46, f) 40—43; Bullen: a) 55—57, b) 50—54, c) 44—48, d) 38—43; Kühe: a) 49—52, b) 44—47, c) 38—42, d) 25—35; Färsen: a) 54—58, b) 49—53, c) 40—48, d) —; Kälber: a) —, b) 32—37, c) 63—31, d) 40—62; Schafe: a) und b) —, c) 40—50, d) 25—39; Schweine: a) —, b) 73—77, c) 72—76, d) 70—74, e) 68—72, f) 66—70, Sauen 60—70. Der Marktverlauf war bei: Großvieh in guten Kühen rege, sonst schleppend mit Überstand, Kälbern mittel. Schweinen schleppend.

## Wetterungs-Uebersicht

**vom 10. Dezember 1928.**

Im Bereich des über Mitteleuropa gelegenen hohen Druckes trat in der vergangenen Nacht stärkerer Frost auf, der zum Teil bis 5 Grad unter den Gefrierpunkt herabging. Im Harzgebiet bildete sich Nebel. Der Schwerpunkt des hohen Druckes ist bereits ostwärts zurückgewichen. Vor der irischen und schottischen Küste lagert ein kräftiger Tiefdruckwirbel mit einem Kern von etwa 730 mm. Er entsendet einen scharf ausgeprägten Ausläufer bis zur Biskaya südwärts. An seiner Vorderseite beginnen an der französischen Westküste und über England die südlichen Winde stark aufzufrischen und Erwärmung heranzuführen. Das Kaltluftbecken über Mitteleuropa, das auch den größten Teil von Frankreich bedeckt, wird dem Ansturm des Wirbels zunächst Widerstand leisten. Doch da die Kaltluftzufuhr im wesentlichen bereits verschwunden ist, dürfte der Warmluftvorstoß doch die Oberhand behalten. Es muß daher von Dienstag an mit zunehmender Erwärmung und Verschlechterung gerechnet werden.

**Wetteraussichten für den 11. und 12. Dezember.**

Zunächst bei langsam auffrischenden südöstlichen Winden noch heiter und leichter Frost, namentlich auch nachts, stellenweise nebelig. Später zunehmende Bewölkung und Auffrischen des Windes aus südlichen Richtungen. Am Dienstag nachmittag oder am Mittwoch alsdann schnelle Erwärmung und Eintritt von Regenfällen bei zum Teil stürmischen Westwinden.

## Vereins- u. Versammlungskalender

**Detmolder Männerchor.** Mittwoch, abends pünktlich 8 Uhr: Vorführung von Lichtbildern aus dem Leben Schuberts in der Aula des Seminars durch Chormeister Schramm. Auch die Angehörigen sind mit eingeladen. — Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Probe für die Weihnachtsfeier im Gesellschaftshaus.

— **Oratorienverein.** Mittwoch, abends pünkti. 8 Uhr: Vorführung von Lichtbildern aus dem Leben Schuberts in der Aula des Seminars durch Musikdirektor Schramm. Auch die Angehörigen sind mit eingeladen.

— **Vaterländischer Frauenverein.** Donnerstag, nachm. 3 Uhr, letztes Nähen vor Weihnachten im Gesellschaftshaus, zugleich kleine Vorfeier für Weihnachten, zu der wir unsere treuen Mitglieder herzlich u. dringend einladen. Das Nähen der Jugendabteilung abends 8 Uhr fällt aus.

— **Lippsche plattdeutsche Verein Deppel. Middewieken,** abends ume 8 Uuer: Versammlung in'n „Odeon". De Inladungen teo iusen Stiftungsfest an'n 12. Januar wert tutgieben.

— **Nationalverband Deutscher Offiziere.** Heute Mitgliederversammlung und Vortragsabend. Mitglieder 7,30, Gäste 8 Uhr.

— **Bill. Stammtisch Grotenburg.** Nächste Versammlung Mittwoch 8,30 Uhr im „Kaiserhof".

— **Verein der Sachsen und Thüringer.** Heute abend 8,30 Uhr: Versammlung im „Grünen Jäger".

— **Lutherische Frauenhilfe.** Heute nachmittag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Adventsfeier).

**Sportverein Arminia Hiddesen.** Heute abend 8 Uhr: Versammlung in der „Frischen Quelle". Erscheinen Pflicht!

**Jungdeutscher Orden Cappel-Großenmarpe.** Heute 8 Uhr: Bruderabend in Cappel.

**Jungdeutscher Orden Bad Salzuflen.** Heute 8,30 Uhr: Bruderabend im Kleinbahnhof „Kurpark".

**Stahlhelm Bavenhausen.** Pflichtversammlung bei Gastwirt Rieke am Freitag, 14. Dez.

**Stenographische Vereinigung Bad Salzuflen-Schötmar.** Heute abend ½9 Uhr: Monatsversammlung in der Berufsschule, Grabenstraße.

## Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Falkenhagen, 9. Dezember.

**Zum „Falkenhagener Allerlei".**

In dem am 17. November d. Js. in der Lippischen Landeszeitung veröffentlichten Artikel „Falkenhagener Allerlei" ist behauptet worden, daß die hiesige ref. Schule kein elektrisches Licht bekäme. Der Schulvorstand möchte ausdrücklich feststellen, daß er sich trotz des äußerst geringen Einkünfte der Schulgemeinde im Interesse der Schulstelle an der elektrischen Lichtanlage in Falkenhagen beteiligt hat. Auch die Schule wird somit an das Ortsnetz angeschlossen. Ob und wieweit die Schulgemeinde von der Lipp. Oberschulbehörde durch Geldmittel unterstützt wird, ist noch nicht geklärt.

Zu der Behauptung, daß der Schulvorstand die Interessen der Kirche vertrete, ist zu bemerken, daß die Mitglieder des Schulvorstandes nicht daran denken, kirchliche Interessen zu vertreten, sondern nur das Wohl und die Existenz der Schulgemeinde im Auge haben. Für die Zukunft wäre nur zu empfehlen, sich etwas genauer über derartige Angelegenheiten zu informieren.

## Geschäftliches

**Wieder naht das Weihnachtsfest.** Fürsorgende Liebe sinnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die in jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

# Handel - Industrie Landwirtschaft

**Tendenzberichte der Berliner Effektenbörse.**

**Berlin,** 10. Dez. In den heutigen Morgenstunden herrschte eine ausgesprochen schwache Tendenz, und die Kurse, die nur in geringer Zahl zu hören waren, lagen noch mehrere Prozent unter den Sonnabend-Schlußnotierungen. Im Verlauf des Vormittags wurde es wieder etwas fester, da die Spekulation leichte Deckungsneigung zeigte, und an der Vorbörse nannte man bereits fast unveränderte Kurse zum Sonnabend. Der offizielle Beginn war zwar noch sehr nervös und uneinheitlich, doch konnten verschiedene Werte wieder kleine Kurserholungen aufweisen. Nach den ersten Kursen überwog jedoch wieder die Abgabeneigung und das Kursniveau ging erneut um 1 bis vereinzelt 3 Proz. zurück. Besonders schwach waren Kunstseidenwerte (Bemberg minus 7 Proz.) auf Verkäufe der Arbitrage. Dt. Atlanten konnten sich um 2 Proz. erholen. Tagesgeld etwas leichter 6½ bis 8½ Proz., Monatsgeld dagegen steifer 8½ bis 9½ Proz., Warenwechsel ca. 7 Proz. Der Pfandbriefmarkt war sehr ruhig, Liquidationspfandbriefe und Anteile lagen überwiegend schwächer. Auch Roggenwerte lagen schwächer. Von unnotierten Werten waren Industrie-Beteiligung, Kabel Rheydt und Krügershall etwas fester, die übrigen Kurse waren kaum behauptet und im Verlauf schwächer. Der Kassamarkt lag schwach. Die Rückgänge betrugen bis zu 4 Proz. Darüber hinaus waren Gebr. Goedhardt, Hindrichs & Auffermann und Reisholz-Papier bis 7 Proz. und Roddergrube 10 Proz. schwächer. Lindström setzten ihren Rückgang um 80 Proz. fort und erreichten wieder den Kurs von 820 Proz. Im weiteren Verlauf wurde es allgemein sehr schwach. In den in letzter Zeit favorisierten Werten beobachtete man stärkere Positionslösungen neben vereinzelten Blankoabgaben, man sprach sogar von Zwangsverkäufen. Das Kursniveau ging im Durchschnitt um 4—6 Proz. zurück. Schuckert, Siemens, Tietz verloren 8 Proz., Bemberg 14 Proz., Salzdetfurth ca. 12 Proz. und Polyphon 16 Proz. Auch die Werte, in denen besonders das Publikum engagiert war, wie Rheinstahl und Gelsenkirchen, lagen sehr schwach, ein Zeichen, daß auch aus dem Publikum stärker verkauft worden ist. Kali-Industrie 231½, Krügershall 289. — Nachbörse: Nach den Schlußkursen wurde es erst weiter schwächer, später jedoch vereinzelt um ca. 1 Proz. erholt. A. E. G. 190¼, Bergmann 230½, Dt. Erdöl 135½, J. G. Farben 263½, Karstadt 229, Polyphon 442—443, Rütgerswerke 104, Schuckert 252¼, Siemens 421½, Waldhof 277½.



Es gibt für Gesunde und Kranke keinen besseren Haustrunk als das herbe, vollwürzige

**Köstritzer Schwarzbier**

— über 4000 Arzte-Gutachten und Verordnungen —

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in allen Flaschenbierhandlungen u. den durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

**Produktenbericht.**

wtb. **Berlin,** 10. Dez. Da die südamerikanischen Börsen und Chikago am Sonnabend Feiertag hatten, ehlte es heute an Anregungen von Übersee; die leichte Befestigung Winnipegs vermochte hier keinen Eindruck zu machen. Das Geschäft am Produktenmarkt hielt sich in engsten Grenzen. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert. Weizen ist vom Inland reichlicher angeboten, ebenso hat sich das Offertenmaterial von Roggen nach der Küste und in Kahnware gemehrt, dagegen macht sich Bahnware ziemlich knapp. Das Exportgeschäft ist in beiden Brotgetreidearten sehr klein geworden, und auch die Mühlen binden angesichts des schleppenden Mehlabsatzes wenig Kaufneigung. Bei unveränderten Preisen werden am Mehlmarkt nur vereinzelt sofort greifbare Partien von Weizenauszugmehlen für den Weihnachtsbedarf gehandelt. Ebenso wie im Effektiv- blieben auch im Lieferungsgeschäft die Preise nahezu unverändert. Hafer liegt ruhiger, das Angebot an der Küste hat sich verstärkt, der Export nimmt nur noch wenig Ware auf, ebenso ist der hiesige Konsum weiter zurückhaltend. Gerste weiter in schwierigem Geschäft.

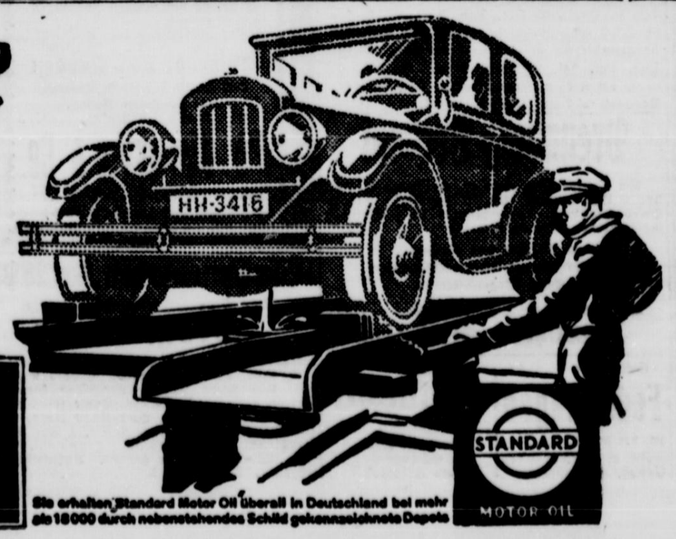
**Produktennotierungen.**

**Berlin,** 10. Dez. Weizen: märkischer 214—215, Dez. 221½, März 229½, Mai 238½, ruhig; Roggen: märkischer 201—204, Dez. 216, März 226¾—226½, Mai 236½—236, ruhig; Braugerste 218—235, Futter- und Industriegerste 198—205, ruhig; Hafer: märkischer 191 bis 198, Dez. 210, März 223¼—228¾, Mai 233, matt; Mais, waggonfrei ab Hamburg 219—221, ruhig; Weizenmehl 26—29, ruhig; Roggenmehl 25,50—28,50, ruhig; Weizenkleie 14—14,25, still; Melasse 15—15,15; Roggenkleie 14—14,25, still; Viktoriaerbsen 41—49; Wicken 27—29,50; Lupinen, blaue 14—14,60, gelbe 17—17,50; Seradella 16—18; Rapskuchen 19,90—20,30; Leinkuchen 25—25,20; Trockenschnitzel 13—13,30; Sojaschrot 22—22,60; Kartoffelflocken 18,80—19,50; Speisekartoffeln: weiße 2,10—2,30, rote 2,30—2,50, gelbfleischige 220—2,60.


# Zum Ölwechsel

ist es noch nicht zu spät. Wenn Sie jetzt die Erneuerung des alten Öles und die Reinigung des Kurbelgehäuses vornehmen, dann schützen Sie sich vor Schaden und vermeiden unnötige Reparaturkosten. Nehmen Sie zum Ölwechsel immer das bewährte

**STANDARD MOTOR OIL**




Sie erhalten Standard Motor Oil überall in Deutschland bei mehr als 18000 durch nebenstehendes Schild gekennzeichnete Depots

Noch weitere

# Nikolaus-Tage

im

# Kaufhaus Wiese Lemgo

Kinder werden nur in Begleitung Erwachsener zugelassen.

Ein solcher

## Riesen-Andrang

war nicht vorauszusehen und beim besten Willen nicht alle zu bedienen. Ich habe mich entschlossen, um alle an den Nikolaustagen teilnehmen lassen zu können, diese Tage zu verlängern bis einschließl. Sonntag, dem 16. Dezember.

**Große Überraschungen**

Groß und klein sind freundlichst eingeladen.

Nikolaus

---

## Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Die Entschuldungssteuer für Monat November 1928 ist bis zum 15. d. Mts. an unsere Kämmereikasse zu zahlen. Rückstände werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 6. Dezember 1928.

Der Stadtrat.

---

## Oberförsterei Kiddesen

**Försterei Bexten**

Fichten-, Kiefern-, Lärchen-, Weymouthskiefern-Nutz- u. Brennholz, Eichen-, Buchen-, Erlen-Brennholz, Eichen-Kampfpfähle.

Am Freitag, d. 14. d. Mts., vorm. 10½ Uhr, wird im Kruge zu Bexten folgendes Holz versteigert:

Dornenbruch: E., Bu. Nr. 241—80 = 4,4 rm Kn., 32 Hfn. Buchenbuch: Bu., Ei. Nr. 296—98, 304—16, 327—31 = 14 rm Kl. u. Kn. 10 Hfn. Mühlenhagen, Bühnseichen Fi., Ki. u. Wkl. Nr. 1—233, 286—289, 581—91, 631—39 = 260 Stck. = 100,33 fm 6,7 rm Klb. Kiekereiesche Nr. 779—780 = 1 Stck. = 1 fm, 1,2 rm Rbsch Nr. 901 bis 907 = 6 Hfn. Schlagb. Niedernholz westl. d. Straße Bu. Nr. 260—408, 541—568 = 14,4 rm Klb. u. Kn. 65 Haufen. Ei. Nr. 853—57, 491—504, 509—18, 577—78, 619—20 = 31,7 rm Kamppfähle, 13 Hfn Fi. Nr. 621—27, 760—71 = 17 Stck. = 11,44 fm, 1,4 rm Klb. Ki., Lä., Fi. Nr. 751—750 = 94 Stck. = 59,54 fm, 8,5 rm Kl., 9 Hfn. Niedernholz östl. d. Straße: Fi., Ki., Wkl. Nr. 641—45, 773—77, 781—948 = 161 Stck. = 57,43 fm, 16 rm Kl., 6 Hfn. Schlagb (15517

---

## Eichen-Nutz-, Fichten-Stangen- und Brennholz-Verkauf

Am Sonnabend, dem 15. Dezember 1928, mittags 1 Uhr, soll in Brüntrup, Wallbaumshof, nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

1 Stck. Eichen-Nutzh. mit 4,34 fm, 1 Stück Kastanienabschnitt mit 0,47 fm, 28 Stck. Fichten-Stangen 1. und 2. Klasse, 51 Stck. Fichten-Stang. 3. Klasse, 166 Stck. Fichten-Stangen 4 Klasse, 775 Stck. Fichten-Bohnenstangen, 375 Stck. Fichtenbaumstangen, 105 Stck. Fichten-Leiterstöcke und 24 Stck. Buchen-Durchforstungshaufen. (15468

**Drake, Wallbaumshof**

---

Die glückliche Geburt eines gesunden

## Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

**Heinrich Röhr und Frau**

Else, geb. Deppe

Detmold, den 10. Dezember 1928

---

**Todesanzeige**

Heute nachmittag 5¼ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

## Marie Weber

geb. Wilkenloh

im 45. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

G. Weber
u. Angehörige

Heidenoldendorf, 9. Dezember 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Dez., nachm. ¾ Uhr, vom Trauerhause, Heidenoldendorf Nr. 57, aus statt.

---

**Todesanzeige.**

Sonntagabend gegen 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, unser lieber Vater, Großvater u. Urgroßvater, der Veteran von 1870/71

## Hermann Erfkamp

im 82. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Hermann Erfkamp und Anverwandte.**

Augustdorf, 10. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

**Als Weihnachtsgeschenk**

für Kinder und Jugendliche empfehlen wir unsere

**neuesten Sparbüchsen**

die wir in verschiedenen Arten bezogen haben, damit unter Geschwistern jedes Kind seine Sparbüchse leicht unterscheiden kann. Die Abgabe erfolgt entweder

**leihweise**

unter Sperrung von RM. 2.— auf dem Konto des Sparers

**oder käuflich**

zum Preise von RM. 2.—

**Sparkasse der Stadt Lage**
im Rathaus

---

## Fürstliche Oberförsterei Berlebeck

**Buchen- und Fichten-Brennholz-Verkauf.**

(Buchen-Kloben-Knüppel, starke Durchforstungs- u. Astreisighaufen; Fichten-Durchforstungshauf.)

Am Donnerstag, den 13. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, soll in der Gastwirtschaft von H. Brinkmann in Berlebeck, (Endstation der Straßenbahn), nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Aus der Försterei Hirschberg, Revierförster Kruel, Berlebeck:

1. Distr. Peterstieg 30c: Buchen 19 rm Kloben u. Knüppel Nr. 54—64 u. 265. 18 starke Durchf.-Haufen Nr. 37—53.

2. Distr. Hellberg 16: Buchen 6 rm Kloben Knüppel Nr. 260—264. 34 starke Durchf.-Haufen Nr. 100—133.

3. Distr. Hohnei 31d: Buchen 72 rm Kloben u. Knüppel Nr. 134—168. 2 starke Astreisighauf. Nr. 169—170.

4. Distr. Peterstieg 30a: Buchen 36 rm Klob. u. Knüppel Nr. 171—187. 8 starke Astreisighauf. Nr. 188—195.

5. Distr. Hohnei 31c: Buchen 95 rm Kloben u. Knüppel Nr. 196—243. 5 starke Astreisighauf. Nr. 244—248.

6. Distr. Hangstein 17a: Buchen 15 rm Kloben u. Knüppel Nr. 249—259.

7. Distr. Düsterlau (Breitenaht) 19b: Fichten 11 starke Rickerhaufen Nr. 7—17.

8. Distr. Hohnei 32a: Buchen ca. 200 rm Kloben u. Knüppel von Nr. 266 an.

II. Aus der Försterei Falkenburg, Förster Brand in Berlebeck:

1. Distr. Langenberg 70b: Buchen 68 rm Klob. u. Knüppel Nr. 41—100. 6 starke Astreisighaufen Nr. 101—134.

2. Distr. Hainberg 77f: Buchen 37 rm Kloben u. Knüppel Nr. 1—27, 40 und 40a. 4 starke Astreisighaufen Nr. 28—39.

3. Distr. Wiggengrund 78a: Buchen 1 rm Kloben Nr. 138

4. Distr. Falkenburg 100b: Buchen u. Ahorn 96 rm Kloben, Knüppel u. Knorren Nr. 501—556, 9 starke Astreisighaufen Nr. 562. 564—568, 570 u. 573—595. Eichen 9,5 rm ungek. Kloben Nr. 622—628. 5 starke Astreisighaufen Nr. 557—561a, 568, 569, 571 u. 572.

5. Distr. Sternberg 102f: Fichten 7 rm Kloben ungef. Nr. 110—131

6. Distr. Warmsberg 82cd: Buchen ca. 100 rm Kloben u. Knüppel Nr 139—166 u. von Nr. 181 an. 14 starke Durchf.-Haufen Nr. 167—180.

---

## Oberförsterei Sternberg

**Eichen-Nutzknüppel u. Buchen-Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag, dem 14. Dezember 1928, vorm. 10 Uhr, sollen in Behmeiers Gasthause in Linderhofe aus der Försterei Sternberg (einschl. Forstparzelle Steinegge) öffentlich versteigert werden:

Buchen: Kalköfen 59b: Nr. 1—49 = 48 rm Klb. u. Knpl., 23 Hfn. Durchf.-Rsg. Fichtenbusch 58b: Nr. 51—89 = 30 rm Klb. u. Knpl., 23 Hfn. Dchf.-Rsg., das. 58 c: Nr. 91—147 = 30 rm Klb. u. Knpl., 40 Hfn. Dchf.-Rsg. Eichen: Fichtenbusch 58 b: Nr. 17—18 = 2,5 rm Nutzknüppel ungek., das. 58e: Nr. 21—22 = 2,5 rm Nutz-Scheite u. -Knpl. ungek.

Buchen: Dachsberg 61a: Nr. 1—80 = 61 rm Klb. u. Knpl., 38 Hfn. Dchf.-Rsg., Nr. 6—7 = 10 Stück Wagendeichseln, Wolfsbusch 65a: (Buchengrund): Nr 91—116 = 4 rm Knpl. 28 Hfn Dchf.-Rsg., das. (Himmelspforte): Nr 122—157 = 60 rm Klb. u. Knpl., Eichen: Dachsberg 61a: Nr. 1—6 = 4 rm Nutzknpl. ungek. (15407

---

## Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag, dem 13. Dezember d. Js., um 1 Uhr mittags, soll in der Nähe meines Hofes (im Loh), nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

84½ rm Kloben und Knüppel,
20 Stück schwere Stammreisighaufen,
und 28 Stück Wagendeichseln.

Oberahausen, 10. Dezember 1928. (15462

**Wilhelm Stockebrand**

---

Fast neuer

**Federwagen**

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschst. d. Landesztg.

---

Wachsamer

**Hofhund**

billig abzugeben. (15566

Hermann Nobbe
Gärtnerei
am Friedhof.

---

## Wegeverdingung

In der Gemeinde Pivitsheide B. L. soll der Waldweg in einer Länge von 370 lfd. Meter kommunalwegmäßig ausgebaut werden.

Angebote sind bis zum 20. d. Mts. beim Vorsteher Niebur abzugeben. (15461

Bedingungen sind daselbst gegen Erstattung der Unkosten zu haben.

Der Gemeindevorstand.

---

## 5 billige Tage in Backartikeln!



Um den wert. Hausfrauen Gelegenheit zu geben, schon frühzeitig Ihren Weihnachtsbedarf zu decken, verkauf. wir v. 11. b. einschl. 15. Dez. zu nachstehenden

**außergewöhnlich billigen Preisen!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Prima Weizenmehl | 5 Pfd. nur | 1.05 | Mk. |
| Prima Weizenmehl | 2 Pfd. „ | 0.44 | „ |
| Ringelheim Auszugmehl Ia | 5 Pfd. „ | 1.20 | „ |
| Ringelheim Auszugmehl Ia | 2 Pfd. „ | 0.52 | „ |
| Mandeln, süß ohne Bruch und Schale | 1 Pfd. „ | 2.20 | „ |
| Kleine Rosinen mit Stein | 1 Pfd. „ | 0.40 | „ |
| Sultana-Rosinen, hell | 1 Pfd. „ | 0.64 | „ |
| Sultana-Rosinen, hell | 1 Pfd. „ | 0.44 | „ |
| Calif. Rosinen ohne Stein | 1 Pfd. „ | 0.50 | „ |
| Korinthen, entsteint u. ger. | 1 Pfd. „ | 0.68 | „ |
| Cocosraspel | 1 Pfd. „ | 0.58 | „ |
| Haselnußkerne, neue | 1 Pfd. „ | 1.40 | „ |
| Succade, großstückig | 1 Pfd. „ | 1.60 | „ |
| Maiskernpuder für Torten | 1 Pfd. „ | 0.35 | „ |
| Th. & G.-Backpulver | 3 Stück „ | 0.25 | „ |
| Th. & G.-Vanillinzucker | 6 Stück „ | 0.25 | „ |

Stets frisch ist unsere vorzügl. Margarine Pfd. 0.52, 0.55, 0.70, 0.75, 0.85, 1.00 Mk.

Unsere Margarine kommt wöchentlich mehrmals frisch direkt aus der Fabrik, daher beste Gewähr f. stets frische Ware

Decken Sie Ihren Bedarf im

**Hamburger Kaffee-Lager**

**Thams & Garfs**

Lange Str. 7 Detmold Tel. 2181

---

## Gelegenheitskauf!

**6 sitzer Citroen-Landaulet**

nur 6 Monate gefahren, als Vermietwagen oder Droschke geeignet, zum Ausnahmepreise von

**RM. 2800.—**

Ferner verschiedene preiswerte

**2-7 sitzer gebrauchte Wagen**

offen und geschlossen, preiswert abzugeben,

**Autopalast Fritz Fislake**

Bielefeld

Gr. Kurfürstenstraße 82, (15480

Telephon Amt Bielefeld 1822, 1823.

---

Billig und doch gut!

**Piano u. Harmonium**

ohne Anzahlung
in kleinen monatlichen Zahlungen

Größte Auswahl in allen Preislagen, auch in gebrauchten Instrumenten.

**Tausende von Kunden**

und deren Weiterempfehlung.

Unverbindlicher Besuch.
Kataloge kostenfrei. (8148

**Alb. Marowsky & Co.**

Pianoversandgeschäft Minden i. W.

---

**1 Liter gar. reines bayr. Bier 20 Pfg.**

Kein Präparat, keine chem. Zusätze.

**„Steck-Sud“**

gesetzl. geschützt. Sudfertig zusammengestellt aus best. bayr. Malz u. Hopfen. 1 halb Kilopaket Mk. 2.50 gegen Nachn. Steck-Sud kann jede Person ohn jed. Unkost im Topfe selbst brauen (Gebrauchsanw.) u. d. Bier ist in einig. Tagen trinkfertig. Laut B.G. S. 8 Abs. 1 Satz 3 ist d. Haustrunk für Privatbrauer grundsätzl. steuerfrei. Wiederverkäufer gesucht. Bohnstedt, Bl.-Köpenick, Annenallee 5. (14847

---

# Vereinigte Lichtspiele

**Landestheater-Lichtspiele** Fernruf 2819 Detmold Theaterplatz

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend:

Das gewaltige Hochgebirgsdrama das seit d. Uraufführung vor 8 Tagen das Tagesgespräch von Berlin ist




Ein Spiel von Liebe, Zuneigung und Eifersucht in der malerischen Umgebung der gigantisch. Bergwelt

7 wundervolle Akte

Manuskript: Dr. Arnold Fank

In den Hauptrollen:
Luis Trenker, Peter Voß, Hannes Schneider, Ernst Petersen, Paul Graetz, Hugo Lehner, Marcella Albani, Johanna Ewald

Ferner den sensationellen Film

**Hilfe! Polizei!**

6 spannende Akte mit Richard Talmadge in der Hauptrolle.

Anfang der Vorstellungen 8 Uhr

---

**Modernes Lichtspielhaus** Fernruf 2819 Detmold Lange Str. 74

Dienstag bis einschließl. Donnerstag

Carmen Cartellieri
Colette Brettl
Paul Hartmann
Hermann Thimig

in dem amüsanten Wiener Großfilm

**Die Familie ohne Moral**

Ein Film von Wiener Madeln, von Kampf und Sieg und anderen schwierigen Angelegenheiten

7 Akte nach der Komödie „Ledige Leute“ von Felix Dörmann

„Die Familie ohne Moral“ ist ohne Zweifel einer der besten deutsch-österreichischen Spielfilme, ein Film, der nach der Flut von ausländischen Erzeugnissen, die das Publikum vielfach ermüden, in der Lage ist, zu unterhalten.

Im zweiten Teil: Der hochaktuelle Völkerbund- und Spionage-Film

**Das Geheimnis von Genf**

nach dem Roman von Peter Oldfild

**„Der gestohlene Geheimvertrag“**

in 6 spannenden Akten

Die große Besetzung:
Christa Tordy, Carmen Cartellieri, Eric Barclay, Alfred Abel, Bert Bloem, Luise Servenki, E. Reicher, Georg Heinrich, Rolf Pinneger

Hierzu die aktuelle

**Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:
Wochentags 4.15 6.15 8.15 Uhr

---

**Kammer-Lichtspiele** Bad Salzuflen Lange Str. 83 Fernr. 284

Dienstag bis einschließl. Donnerstag

2 fabelhafte Schlager

1. Das große Hochgebirgsdrama

**Almenrausch und Edelweiß**

Ein Film von Kampf und Liebe in den Bergen, in 6 herrlichen Akten.

Regie: Robert Land.

Gritta Ley ◆ Walter Slezak
Marg. Kupfer ◆ Fritz Kampers

Leo Peukert, Frida Lehndorff, Charlotte Sala, Franz Deshorn, Harry Frank, Max Heller.

2. Der große Paul Wegener-Film

**Glanz und Elend der Kurtisanen**

Die Liebesabenteuer einer Weltdame
Ein Film von Liebe, Lust und Leid

in 6 spannenden Akten

nach dem weltberühmten Roman von H. de Balzac.

Regie: Manfred Noa

In der großen Besetzung:
Paul Wegener / Andrée La Fayette / Werner Fuetterer
Helen von Münchhausen / Kurt Gerron / Eugen Burg / Ferd. von Alten / Nien Sön Ling

Ferner die aktuelle

**Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

---

**Zentraltheater-Lichtspiele** Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Dienstag bis einschließl. Donnerstag

Der große Publikumserfolg!

**Die Lindenwirtin am Rhein**

Die Geschichte einer jungen Liebe

7 inhaltsreiche Akte

nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Arnold Ridley

Darsteller:
Maria Solweg, Maly Delschaft, Gertrud de Lalsky, Sunny Mode, Iris Allen, Alexander Murski, Oskar Marion, Karl de Vogt, Fred Solm, Herb Briese, Julius Falkenstein

„Die Lindenwirtin am Rhein“ im Spiegel der Presse:

Der Film ist glänzend . . . ein Kraftquell durchaus nicht ungesunder Lebensfreude . . . mit Kultur serviert . . . Klugheit und Takt schufen diesen Film . . . saubere Regieführung A. Randolfs, der einen Film aus einem Guß geschaffen hat . . . Stimmungen von einem seltenen Reiz, dem man sich kaum entziehen kann . . .

Ferner: Das interessante Filmwerk

**Der Geisterzug**

Ein Film von dem „Spuk auf der Eisenbahn“ in 6 spannenden Akten

In den Hauptrollen:
Hertha von Walther, Ilse Bois, Hilde Jennings, Ernst Berabes, Louis Ralph, Guy Newall u. a.

Außerdem die aktuelle

**Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

---

**Weihnachtsbitte für das Diakonissenhaus in Detmold**

„Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!“

Dürfen wir unsere werten Freunde auch in diesem Jahre bitten, uns die Hände zu füllen, damit wir unsern vielen Pfleglingen, den lieben Kindern und den ehrwürdigen Alten, eine Gabe auf den Weihnachtstisch legen können? Gott wird's vergelten.

---

Auf sofort einen

**6-Sitzer Brennaborwagen**

8/32 PS (Limousine) in schönster Lackierung, sehr gut geeignet für Autovermietung, preiswert zu verkaufen.

Schriftl. Angebote u. Nr. 15511 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

---

**Kohlen**

**S. Langenheim Wwe.**

Große (12498
trockene Lagerräume.

---

Strebs. Ehepaar sucht lohn. Beschäftigung, am liebsten Heimarbeit.

Schr. Angeb. u. Nr. 15501 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

---

**Haushälterin**

in d. 30er Jahren, zur Führung von kl. Haushalt, welche ehrlich u. etwas Gartenarbeit machen kann, z. 1. Febr. 1929 nach auswärts gesucht.

Schr. Meldungen m. Gehaltsanspruch. u. Nr. 15485 a. d. Geschst. der Landesbezeitung.

---

Für den Privathaushalt auf Gut ohne Außenwirtschaft, in der Nähe von Bad Salzuflen, suche ich zum 1. Jan. eine zuverlässige

**Stütze**

die gut kochen u. einwecken kann. Nicht unt. 30 J. alt. Ebenso ein neites, ehrliches (15500

**Hausmädchen**

nicht unter 18 J. alt.

Gefl. Angebote mit Zeugnissen u. Ansprüchen an

Frau Olga Griemert
Ehrsen b. Schötmar.

---

Suche zum 1. Januar ein junges

**Mädchen**

z. Erlernung der Küche und ein (15480

**Dienstmädchen**

Haus Gast
Bad Salzuflen
Herforder Str. 13.

---

Erfahrenes

**Mädchen**

welches sich in ländlich. Verhältnissen wohlfühlt, z. Führung einer Postagentur und Beschäftigung in der Gastwirtschaft sofort gesucht.

Gastwirt Tiemeyer
Herringhausen
Kr. Herford. (15547

---

**Lehrfräulein**

zum 1. Januar gesucht. Lehrzeit 1 Jahr, mit Taschengeld. (15567

Undine-Wäscherei
Schlüter.

---

**Guter Verdienst**

garantiert

durch Verkauf meiner 80 Pfg.-Bedarfsartikel, spielend leichter Absatz, weil äußerst billig und dauernd gebraucht wird. Muster gegen 15 Pfg.-Marke. (15466

**P. Wagenknecht**

Verlag, Abt. 101.
Leipzig S. 3.

---

Berufst. Dame sucht

**MBbl. Zimmer**

Nähe Krankenhaus bevorzugt.

Schr. Angeb. u. Nr. 15545 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

---

Gutgehende

**Landschmiede**

umständehalber zum 1. 1. 29 billig z. verpacht.

Schr. Angeb. u. Nr. 15548 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

---

Suche brave kinderlose Leute, die einen

**Knaben**

von ¾ od. 1½ Jahren als eigen annehmen würden. Beide gesunde u. ansehnliche Kinder.

Nähere Auskunft erteilt Luise Beddingen, Fürsorgerin, Herford, Rathaus, Zimmer 60 (vormittags). (15465

---

Paulsen & Co Dampfbäckerei Lemförde

6592

---

**Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke für Lipper**

Carl Schierenberg. Aus vergangenen Tagen . . . 3,50 Mk.
Roetteken. Mein Heimatland Lippe (12 Steinzeichnungen) . . . 2,80 Mk.
Wechselrahmen zu den Bildern . . . 3,50 Mk.

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

---

**Passende Weihnachtsgeschenke**

| | |
|---|---|
| Tischdecken | Tischläufer |
| Kaffeedecken | Wandschoner |
| Schlafdecken | Taschentücher |
| Kissen | Seidene Ziertücher |
| Puffs | Kaffeewärmer |
| Klavierdecken | Teemützen |
| Behänge | Damenhüte |
| Teppiche | Baskenmützen |
| Handtaschen | Schals |
| Pullover | Schleifen |
| Westen | Bänder |
| Überhandtücher | Ansteckblumen |

Nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen

**M. Kligge, Detmold**

Hermannstraße 35 Fernsprecher 3193

---

**Als passende Weihnachts-Geschenke**

empfehle ich meine ständige große Auswahl in:

Klubmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Wäschetruhen, Chaiselonguedecken, Bettvorlagen, Felle, Läufer, Teppiche, Gardinen- und Dekorations-Stoffe

**WALTER POSTERT, DETMOLD**

Jetzt Exterstraße 3

---

Uhr mit Kette gefunden. Abzuholen gegen Erstattung d. Unkosten.

Lange Straße 67. (15558)

---

**Fettes Schwein**

ca. 300 Pfd., zu kaufen gesucht. (15556

Waldemarstr. 28.

---

**Barkredite**

v. Selbstgeb. a. federm. schnellste Auszahlung. Hypoth. u. Baugeld b.

Pabst, Essen, Bornstr. 14 (14199)

---

**Lesezirkel**

sucht einen zuverlässigen Boten zum Austragen v. Zeitschriften. Zu melden am Dienstag, 6—7 Uhr, Waldemarstr. 8. (15555

---

**DruckSachen** aller Art liefert schnell Meyersche Hofbuchdruckerei

---

**Geräumiger LADEN**

nebst großem Hinterzimmer an Hauptverkehrs-Straße für bald oder später zu vermieten.

Schriftliche Anfragen unter Nr. 12245 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

---

**15. Verlosung**

des Handwerker-Vereins zu Schwalenberg

Ziehung am 17. Dezember 1928

Preis des Loses Mark 1.50

Bestellungen sofort erbeten

Lippische Landes-Zeitung

---

**Landestheater**

Mittwoch, 12. Dezember
19.45 Uhr
Letztmalig in Anwesenheit des Dichters

**Der Strom**

Schauspiel von Max Halbe

---

**Bilder-Einrahmungen**

Buchbinderei
Julius Neumann
Detmold (6462
Lange Straße 38.

---

**Pappel-**

Stammenden kauft laufend (15464

W. Saake
Mollenhauerei
Blomberg i. L.

---




---

Delikates Tafel-

**Pflaumen-Mus**

gar. rein, dick und mit Zucker eingekocht, kaltgerührt, gewürzig, wohlschmeckend.

10 Pfund-Postelmer 3.80
10 Pfd.-Emaille-Eim. 3.80
25 Pfd.-Geldbl.-Eim. 7.70
20 Pfd.-Emaille-Eim. 8.80
Fässer 100-200 Pf., Pf. 0.30
Postelm. PF. Marmel. 3.80
Postelm. Kunstheonig 3.70
Vier 9 Pfd.-Dos. Fisch-Marinad.-Feinkost 4.10
120 Harzhäne, spock. 3.80
9 Pfd. Bärda-Margar. 5.14
9 Pf. Edelmarg.-Marg. 7.87
Preise ab hier Nachn. Ueber 5000 Anerkenn.

Erich Hentzelmann
Magdeburg-S. 7

15142

---

**Teppiche, Läufer Gardinen**

Tisch-, Divan- u. Steppdecken o. Anzahlung 2 Monatsraten

Agay & Glück

Frankfurt a. M. 678. Schreiben Sie sofort (4028

---

**Ihre Zukunft!**

Ihr Schicksal bis 1935, berechnet v. Astrologen. Preis 60 Pfg. zuzügl. Porto. Geburtstag angeben. (15550

Reformhaus Detmold, Neustadt 6.

---

**Bad Salzuflen-Schötmar**

**Bekanntmachung**

Die Wahlkarteien für die Landtagswahl liegen von Sonntag, den 9. Dezember 1928, bis Sonntag, den 16. Dezember 1928, einschließlich und zwar wochentags in der Zeit von 8—12½ Uhr vormittags und von 2½—6 Uhr nachmittags und Sonntags von 9—12 Uhr vormittags im Einwohner-Meldeamt, Am Markt Nr. 7, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Wer die Wahlkarteien für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der Auslegungsfrist bei dem Stadtrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für die behaupteten Tatsachen, falls diese nicht offenkundig sind, beibringen.

Auf jeder Wahlberechtigten übersandten Karte ist der Stimmbezirk, das Wahllokal, die Nummer, unter welcher derselbe in den Stimmbezirk eingetragen ist, verzeichnet.

Für diese erübrigt sich die Einsichtnahme. Die Karte gilt bei der Wahl als Ausweis.

Bad Salzuflen, den 8. Dezember 1928. (9306

Der Stadtrat.

---

Eine neue

**Drehbank**

zu verkaufen. Fettes Schwein od. Speck u. Schinken wird in Zahlung genommen (9315

**H. Haubrock**

Bad Salzuflen, Riestestr. 8.

---

Einige fast neue und gebrauchte (9311

**PIANOS**

gute Fabrikate, preiswert abzugeben

**FESTING**

Bielefeld, Bahnhofstr. 6.

---

**RM. 500.—**

monatlich und mehr verdienen Herren und Damen aller Stände durch Uebernahme unserer Vertretung, keine Vorkenntnisse, kein Kapital nötig. Auch nebenberuflich. Täglich Verdienstauszahlung.

Max Krug G. m. b. H.
Berlin SO 26,
Schlesische Str. 30.

---

Kaufe bessere getragene

**Garderobe**

aller Art sowie Wäsche, Schuhe u. Partiewaren.

Off. u. E. D. A. 1281 beförd. Rudolf Mosse, Hannover.

## Jugend, heran an den Staat!

**1929 Reichsjugendtag der DVP. in Detmold.**

Vor einem Jahrzehnt, bald nach dem Zusammenbruch, sind auch die ersten Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei entstanden. Bereits Mitte 1919 schlossen sich dann zahlreiche solche Gruppen im Reichsjugendausschuß der Deutschen Volkspartei zusammen, so daß die Volksparteijugend im Sommer 1929 bereits auf 10 Jahre ihres Bestehens in festem Zusammenschluß zurückblicken kann. Am Hermannsdenkmal wird die Reichsjugend der Deutschen Volkspartei am 15. und 16. Juni nächsten Jahres versammelt sein, um auf ihre zehnjährige Arbeit für Deutschlands Erneuerung zurückzublicken. Viele Verbände werden im Laufe der nächsten Jahre Zehnjahrfeiern begehen, die verschiedensten Vereinigungen des älteren Geschlechts und der Jugend in der Nachkriegszeit. Die Volksparteijugend kann hierbei feststellen, daß ihr Grundsatz der staatsbürgerlichen Bildung damals in der deutschen Jugend etwas ebenso Neues wie Notwendiges darstellte. Die Jugendbewegung rang um ihre Einstellung zu den neuen Verhältnissen, die auch nach dem Kriege zuerst überwiegend von ihrem romantischen Grundzug bestimmt wurde. Maßlos gehässige Anfeindungen, mindestens geringschätzige Ablehnung mußte eine Jugend sich gefallen lassen, die den Gedanken „Heran an den Staat" mit Mut als etwas Neues auf ihre Fahnen schrieb. „Wie kann eine nationale Jugend diesem Staate dienen?" — so sagten die anderen, so sagen manche noch heute In überwiegender Mehrzahl aber bekennen sich die Jugendverbände heute zu der Notwendigkeit des Dienstes am Staate. Unbelehrbaren bleibt es überlassen, noch jetzt den Haß gegen den Staat zu verkünden. Als ob ein einzelner oder eine Gruppe sich aus der staatlichen Arbeitsgemeinschaft herauslösen könnte. So sagt die junge Deutsche Volkspartei: „Jugend, die ihr Volk liebt, muß auch Arbeit im Staate erstreben." In diesem Gedanken sich selbst von der Gründung an getreu und in der deutschen Jugend bahnbrechend gewesen zu sein — das ist ein schönes Bewußtsein, in dem die Volksparteijugend auf das erste Jahrzehnt ihrer Arbeit zurückblicken wird. Die starke Vorwärtsentwicklung der Bewegung gerade in letzter Zeit stellt auch ihre kommende Arbeit unter ein gutes Zeichen.

## Zur Lage des Handwerks

Auf der gestrigen Obermeistertagung griff als letzter Debattenredner Herr Malermeister K. aus Bad Meinberg mit sehr erregten Worten die Ausführungen in der Sonntagnummer der Landeszeitung an, weil dort in dem Artikel „Politische Pflichten der Stände" von einem „erfreulichen Aufschwung des Handwerks" die Rede sei. Dieser bedauerliche Irrtum ist, wie Herr K. selbst nachher zugab, nur durch eiliges Lesen entstanden In Wirklichkeit ist von einem erfreulichen Aufschwung der Handwerkerbewegung gesprochen. Daß dieses Wort zurecht besteht, dafür hat die starke und lebhafte Beteiligung an der gestrigen Tagung den besten Beweis erbracht. Der Sinn des Sonntagsartikels ist vollständig mißverstanden, wenn aus ihm die Behauptung der guten wirtschaftlichen Lage des Handwerks entnommen wird. Gerade das Gegenteil ist der Fall, daher auch die Anerkennung der erstarkenden Bewegung im Stande zur Hebung dieser wirtschaftlichen Not. — Es ist aber geradezu eine Ungeheuerlichkeit, sich durch flüchtiges Lesen zu einer solchen Aeußerung in einem großen, so an der Sache interessierten Kreise verleiten zu lassen. Die Presse ist sich der großen Verantwortung, die sie mit jeder ihrer Veröffentlichungen trägt, vollauf bewußt Dann muß der Leser sich auch verantwortlich fühlen, ehe er in mehr impulsiver als überlegter Weise zu ihren Artikeln Stellung nimmt. Es kann gar nicht schwer genug gerügt werden, daß man sich durch eine flüchtige Kenntnisnahme des Inhaltes der Zeitung zu dem öffentlichen Vorwurf der „Irreführung" hinreißen läßt.

## Unveränderte deutsche Einwandererquote für Nordamerika

Einer New Yorker Meldung zufolge hat der Arbeitsminister Davis dem Kongreß das neue Einwanderungsgesetz zugehen lassen, aus dem zu ersehen ist, daß die deutsche Quote unverändert bestehen bleiben soll. Ein neuer Termin, von dem ab die Wiederannahme von Visaanträgen durch die amerikanischen Konsulate in Deutschland erfolgt, ist jedoch, wie der Norddeutsche Lloyd in Bremen mitteilt, noch keineswegs festgesetzt. Trotzdem kann damit gerechnet werden, daß die Wiedereröffnung der Wartelisten in nicht allzu ferner Zeit stattfindet. Alle Auswanderungslustigen nach Nordamerika wenden sich daher zweckmäßig schon jetzt an den Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an seine Vertreter an allen Plätzen des In- und Auslandes. Auskünfte werden jederzeit gern und kostenlos erteilt durch den Norddeutschen Lloyd Bremen, Agentur Detmold, Neustadt 6

# Obermeistertagung für Lippe

Am Sonntag nachmittag fand in Detmold unter außerordentlich starker Beteiligung die Obermeistertagung der Handwerkskammer für Lippe statt. In seinen herzlichen Begrüßungsworten, in denen besonders die Herren Assessor Dr. Nehlep von der Lipp. Regierung, Dr. Holzapfel von der Handwerkskammer Bielefeld, der Vorsitzende des Lipp. Handwerkerbundes, Herr Rottmann, und die Vertreter der Presse erwähnt wurden, bot der Präsident der Handwerkskammer, Herr Hofschneidermeister Köster, den aus allen Teilen des lippischen Landes herbeigeeilten Meistern und Meisterinnen Gruß und Handschlag und mahnte, sich in dieser schweren Zeit mit Rat und Tat beizustehen. Wie nur die Einigkeit Stärke schaffe, so sei auch durch sie allein Erfolg zu erreichen. Seit zwei Jahren habe keine Obermeistertagung stattgefunden, nun solle das in Anbetracht der großen Bedeutung, die solchen Zusammenkünften beizumessen ist, wieder geschehen. Die Kammer sei unpolitisch, vertrete unparteiisch die Interessen des ganzen Standes. So sei es leicht, daß der ganze Stand sich geschlossen freiwillig hinter die Arbeit der Kammer stelle.

Sodann gedachte Herr Köster zweier Verstorbener, der Herren Schumachermeister Kneese und Fortbildungsschullehrer Linneweber, zu deren Ehren sich die Versammlung erhob.

In seinem Bericht über die Zeit von 1926 bis 1928 führte Herr Geschäftsführer Solle aus, daß nach der schlimmsten Zeit von 1926 eine gewisse Besserung in der Lage des Handwerks eingetreten, die aber infolge der ungeheuren Belastungen noch lange nicht gut oder befriedigend zu nennen sei. Er gab einen Ueberblick über die Beschäftigung in den einzelnen Handwerken. Vom Schlüsselgewerbe, dem Baugewerbe, ausgehend, ging er auf den schweren steuerlichen Druck ein, der den Stand mehr als andere mit Grund- und Realsteuern belegt, und streifte die neuen Gesetze, die für das Handwerk von Bedeutung sind, wie das Gesetz über die Arbeitszeit, die Arbeitsgerichte und die Reichsverdingungsordnung, die trotz der Versicherungen der Behörden leider noch keinen großen praktischen Erfolg aufzuweisen hat. Der mündliche und schriftliche Verkehr, den die Kammer zu erledigen hat, hat sich in der Berichtszeit mehr als verdoppelt; die Zahl der Briefe betrug 1927/28 rund 9 000. Hingewiesen wurde noch auf die an einigen Orten schon durchgeführten, für andere erst geplanten Buchführungskurse, deren Bedeutung für die kaufmännisch richtige Leitung eines Gewerbebetriebes noch viel zu sehr unterschätzt würde, und auf gewisse Mißstände im Lehrlingswesen und bei den Gesellenprüfungen, deren Niederschriften der Kammer nur zu einem kleinen Teil zugingen. Erwähnt wurde noch die Einrichtung des Lehrlingsheims im Gebäude der Detmolder Handwerkskammer und die Bemühungen der Kammer, Aufträge der Heeresverwaltung hereinzubekommen, was leider nur zu einem Teil gelungen sei.

Zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung berichtete Herr Köster über das „Güteverfahren im Handwerk". In der heutigen Atmosphäre des Streites Aller gegen Alle, besonders in wirtschaftlichen Dingen, sei es Pflicht, die Anlässe zu Auseinandersetzungen zwischen Handwerkern nach Möglichkeit zu vermeiden. Dazu käme, daß der Gang zum Gericht neben einer gesteigerten Feindschaft zwischen den Parteien vor allem viel Verdruß, Kosten und selten eine befriedigende Lösung bringe. Die Kammer bemühe sich daher, kostenlos Differenzen zwischen den Meistern zu beseitigen. Der Handwerker wüßte bei einer solchen Regelung seines Falles, daß ihm als Unparteiischer ein Handwerker gegenübersitzt, der seine Ansichten und Interessen versteht und sich aus innerster Ueberzeugung um eine friedliche Beilegung bemüht. Der Handwerker soll daher den voreiligen Gang zum Gericht vermeiden und sich zuerst vertrauensvoll an die Kammer wenden. Auch in anderen Gebieten hat man mit dieser Einrichtung gute Erfolge gehabt. Die Leiter des Güteverfahrens bei der Wiesbadener Handwerkskammer hätten so viel öffentliches Vertrauen und Ansehen errungen, daß man sie als amtliche Schiedsmänner fungieren lasse.

Im weiteren Verlauf der Sitzung hielt Herr Syndikus Dr. Holzapfel seinen Vortrag mit dem Thema **„Was kann die deutsche Wirtschaft von Amerika lernen?"**. In äußerst fesselnder Weise, die eine Stunde lang die Zuhörer ohne Ermüdung in ihren Bann nahm, schilderte der Vortragende in großen Zügen die Grundlagen der amerikanischen Wirtschaft und den großen Gegensatz zum deutschen Wirtschaftsleben. Das Fehlen des Handwerks, des gewerblichen Mittelstandes im weitesten Umfange überhaupt wurde als Hauptkennzeichen des Amerikanismus herausgeschält. Er gelang dem Redner ganz vortrefflich, seinen Zuhörern eine Vorstellung der Betriebe mit ihren Riesenzahlen und ihren unsern Anschauungen nicht immer ganz zusagenden Arbeitsmethoden zu verschaffen. Die riesigen Schlächtereien in Chicago, die ganz Amerika bis New York versorgen, die mordernsten Großbäckereien und die Wolkenkratzer-Hotels mit ihrer nach unserer Auffassung luxuriösen Ausstattung tauchten in den anschaulichen Schilderungen auf. Als feste Ueberzeugung legte Herr Dr. Holzapfel dar, daß das deutsche Handwerk **nichts von Amerika lernen** kann, aus dem einfachen Grunde, weil es einen unserm Handwerk entsprechenden Betrieb überhaupt nicht gibt. Zweifellos ist diese Tatsache absolut kein Nachteil für uns; denn schwerlich würde sich der Deutsche mit einer derartigen Schematisierung und Normierung abfinden, wie sie für den Amerikaner selbstverständlich ist. **Das Wesen der amerikanischen Produktion ist die Masse nach dem Schema, das der deutschen Arbeit die Qualitätsarbeit mit der stark persönlichen Gestaltung.** Will das deutsche Handwerk sich weiter seine Geltung in der Heimat und sein hohes Ansehen in der Welt (gewerbliche Qualitätsarbeit bezieht auch Amerika aus Deutschland) erhalten, dann muß es streng dafür Sorge tragen, daß der Nachwuchs den Ansprüchen an die geistige Grundlage des Handwerks entspricht. Die Erhaltung der hohen im Handwerk ruhenden Werte sittlicher, künstlerischer und religiöser Art muß den kommenden Generationen wie den früheren und der heutigen das Recht zu dem Gruß geben: **„Gott segne das ehrbare Handwerk!"**

Lange anhaltender Beifall bewies die Richtigkeit der Worte herzlichen Dankes, die der Präsident an den Vortragenden richtete. Seit langem hat man auf der Obermeistertagung nicht einen so interessanten und vielseitig anregenden Vortrag gehört.

Dann berichtete Herr Solle über die Novelle zur Gewerbeordnung, die eine vollständig neue Regelung der gesetzlichen Grundlage darstellt. Kapitelweise berichtete Herr Solle über den Inhalt und hob als besonders kennzeichnende Bestimmung folgende hervor: Träger eines gewerblichen Betriebes können künftig nicht nur natürliche, sondern auch juristische Personen sein. Die Handwerkskammern werden auch beteiligte Sachverständige haben, wodurch eine wesentliche Stärkung des Güte- und Schlichtungsverfahtens entsteht. Die Anlegung der Handwerkerrolle wird eine vollständige Erfassung des Handwerkerstandes ermöglichen und damit der ganzen Handwerkerbewegung vermehrte Stoßkraft verschaffen. Der augenblicklich nach der Vorlage im Reichstag dem Ausschuß überwiesene Entwurf stellt keineswegs eine erschöpfende und allgemein befriedigende Lösung dar, doch ist er inhaltlich so gehalten, daß ihn die Kammern als eine brauchbare Teillösung annehmen können

Als nächsten Punkt der Tagesordnung berichtete Herr Köster über die außerordentlich wichtige Frage einer **Alters- und Rentenversicherung für das Handwerk.** Es sind Ueberlegungen und Nachrechnungen in allen Richtungen erfolgt, aus denen sich ergibt, daß einmal die Ueberweisung der Sorge für die alten, nicht mehr arbeitsfähigen Handwerker an die öffentliche Wohlfahrt sich niemals mit dem Grundgedanken der Selbständigkeit des Handwerkers vereinbaren läßt, daß zweitens der Versuch, eine Versorgung durch Schaffung von Fonds bei den Kammern zu sichern, an den dafür außerordentlich hohen Beiträgen scheitern würde. So bleibt als einziger Erfolg versprechender Weg der Abschluß einer Lebensversicherung. Auch hierbei sei die Rechnung keinesvegs günstig, aber die Not zwinge, den relativ noch tragbarsten Weg zu gehen. Sicherlich wäre die beste Lösung eine Zwangsversicherung für das Handwerk, wie sie für die Angestellten schon besteht. Vorläufig sei sie noch nicht möglich, aber hoffentlich führt die Entwicklung zu ihr hin

Unter Verschiedenes empfahl Herr Köster die Durchführung der Lehrlingszwischenprüfungen, die die beste Kontrolle für die Ausbildung des Lehrlings und die Lehrstätte sei, ferner den Beitritt der Innungen zum Verein für das Deutschtum im Ausland (V. D. A.), dessen Bedeutung auch für das Handwerk in den verlorenen Gebieten Herr Köster in warmen Worten darlegte. Ferner wurde auf einen im Februar stattfindenden Führerkursus und den neu erschienenen Handwerkerkalender hingewiesen.

In der abschließenden Aussprache wurde bedauert, daß sich keine Zeit mehr für eine längere Behandlung bot. In künftigen Versammlungen wird diesem Wunsch Rechnung getragen werden. Mit herzlichen Worten des Dankes und der Freude schloß Herr Köster um 7 Uhr die Sitzung.

Wir können über diese lebhafte Versammlung, die den Willen des Handwerkers, sein Schicksal energisch in die Hand zu nehmen, deutlich bewies, nur unserer Freude und Anerkennung Ausdruck geben und zugleich der Hoffnung, daß mit ihr ein Weg zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls zum Wohle und Segen unseres deutschen Handwerkerstandes erneut beschritten ist. sf.—

## Vom lippischen Feuerlöschwesen

Es ist anzuerkennen, daß in den letzten Jahren von Seiten der staatlichen Stellen außerordentlich viel zur Bekämpfung der Schadenfeuer geschehen ist. Insbesondere hat man sich die technischen Errungenschaften auf diesem Gebiete zunutze gemacht. Das war notwendig, weil in letzter Zeit, namentlich auf dem Lande, zahlreiche Brände vorgekommen waren. Zunächst ist versucht worden, die Motorisierung der Spritzen über das ganze Land zu verbreiten. Zwei Feuerlöschzüge in Form von je einer Automobilmotorspritze sind in Detmold und Lemgo stationiert, die bei größeren Bränden den ihnen zugeteilten Landeshälften (Norden und Süden) schnell zur Verfügung stehen. Darüber hinaus hat man kleinere Löschbezirke geschaffen, für die fahrbare Zweiradmotorspritzen beschafft worden sind. Damit waren bereits Stadt Lage, Blomberg und die Gemeinde Schlangen versehen. Kürzlich haben auch Schwalenberg und Oerlinghausen eine solche erhalten. Vielleicht wäre es wünschenswert, auch den weiten Gebieten des lippischen Nordens noch eine Motorspritze letzterer Art zuzuführen. Im allgemeinen ist dadurch die Möglichkeit gegeben, im Falle eines Brandes schnelle und durchgreifende Hilfe zu bringen. Hand in Hand damit geht die gebotene Aufklärung der Feuerwehrmannschaften. Bereits im vorigen Jahre haben Lehrkurse in Detmold und Lemgo stattgefunden, um die Brandmeister und Führer der Wehren mit dem notwendigen neuesten Rüstzeug zu versehen.

Am vergangenen Sonntag hat in Lage eine Tagung der Führer der Wehren unter Leitung des Branddirektors Günther sich mit den Verfügungen und Bestrebungen moderner Feuerbekämpfung befaßt. Gerade diese Tagung hat sich aber auch gleichzeitig mit der Frage beschäftigt, daß namentlich auf dem Lande die beste Aufklärung und Versorgung mit allen technischen Hilfsmitteln bei der Feuerbekämpfung wirkungslos bleibt, wenn nicht eine einwandfreie Wasserversorgung zu den geschilderten Maßnahmen hinzutritt. Die Wasserverhältnisse liegen auf dem platten Lande teils doch noch sehr im argen. Viele Brunnen liegen zu tief, andere wieder, die flacher sind, haben nicht genügend Wasser. Auch die vielfach noch vorhandenen Dorfs- und Feuerteiche werden den Ansprüchen nicht mehr gerecht. Einmal tummelt sich das ganze Wassergeflügel auf ihnen herum, und bei starkem Regenwetter verschlammen die Teiche sehr leicht. Das Schlammwasser aber verschmutzt sehr oft die Ventile der Spritze. Dazu kommt, daß bei der Vergrößerung vieler Dorfschaften die Neubauten oft weitab von den alten Teichen liegen und daher lange Schlauchleitungen notwendig sind. So ereignete es sich in drei Dörfern des Ostens unseres Landes, daß bei vier Brandfällen eine äußerst mangelhafte Wasserversorgung offen zutage trat. In einem Falle waren sämtliche Wasserstellen zugefroren, in 3 Fällen waren die Feuerteiche ungeeignet wegen der Entfernung.

Eine entscheidende Abhilfe all dieser Nöte kann nur die Anlage einer Wasserleitung bringen. Es wird Aufgabe der im Frühjahr neugewählten Gemeindevertretungen sein, in den kommenden Wintermonaten, die auf dem Lande wegen der mehr zur Verfügung stehenden Zeit die Hauptberatungen mit sich bringen, den Gesichtspunkt moderner Wasserversorgung scharf ins Auge zu fassen. Erst dann wird die vom Staat begonnene Feuerbekämpfung sich voll auswirken können, wie das in den Städten und größeren Gemeinwesen mit Wasserleitung schon jetzt der Fall ist, wo entstehende Brände in kurzer Zeit auf einen kleinen Herd beschränkt bleiben, während auf dem Lande das heimgesuchte Kolonat meistens bis auf die Grundmauern niederbrennt

## 3. Deutscher Reichskriegertag

Der allgemeine Verlauf des 3. Deutschen Reichskriegertages, der bekanntlich am 20. und 21. Juli n. J. in München stattfindet, ist in seinen Grundzügen nunmehr festgelegt worden. Am Freitag, dem 19. Juli, veranstaltet am Abend die Bezirksobmannschaft München-Stadt des Bayerischen Kriegerbundes zu Ehren des 1. Präsidenten des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser", General der Art. a. D. v. Horn, einen Fackelzug. Im Laufe des 20. Juli werden die Festteilnehmer aus allen Gauen des Reiches in München eintreffen und sich zu den Begrüßungsabenden, die in den größten Hallen des Ausstellungsgeländes bei der Theresienwiese (Bavaria) und in verschiedenen Sälen stattfinden, versammeln. Sonntag, der 21. Juli, wird eingeleitet mit einem Festzug durch die Stadt, der nach Vorbeimarsch vor dem Bundespräsidenten auf der Theresienwiese endet. Der Nachmittag ist einem Festakt auf der großen Wiese des Ausstellungsparkes vorbehalten. Nach Eintritt der Dunkelheit findet großes Feuerwerk und militärischer Zapfenstreich der Musikkapellen der Reichswehrgarnison München statt. Für Montag, den 22. Juli, wird den Kameraden und ihren Familienangehörigen Ausflugsmöglichkeit nach den Orten der engeren und weiteren Umgebung Münchens, so dem Starnberger See, Wendelstein, Chiemsee mit Schloß Herrenchiemsee, Walhalla und Befreiungshalle bei Regensburg und Kelheim geboten werden. — Die hier nur kurz skizzierte reiche Festfolge wird zweifellos zu einer außerordentlich starken Beteiligung des Kameraden aus allen Teilen Deutschlands beitragen. Der 1. Deutsche Reichskriegertag, der am 18. Oktober 1925 in Leipzig stattfand, der 2. Reichskriegertag anläßlich des 80. Geburtstages des Ehrenpräsidenten des Kyffhäuser-Bundes, Generalfeldmarschall von Hindenburg, am 3. Oktober 1927 in Berlin, werden noch allen Teilnehmern unvergeßlich in Erinnerung geblieben sein. Schon heute lassen zahlreiche Rückfragen beim Bayerischen Kriegerbund und bei der Bundesleitung darauf schließen, daß der 3. Reichskriegertag den beiden vorangegangenen, auch was die Zahl der Teilnehmer betrifft, durchaus ebenbürtig zu werden verspricht, wenn er nicht gar, nicht zuletzt schon wegen der oben aufgeführten überaus reichhaltigen und würdigen Festfolge, diese noch übertreffen wird.

## Gauvertreterinnen-Tagung des Bundes Königin Luise

**Gau Westfälische Pforte.**

Am Donnerstag, dem 6. Dezember, vereinigten sich zahlreiche Führerinnen des Gaues in Detmold, um über die Tätigkeit des letzten Jahres Bericht abzulegen und den Arbeitsplan für das kommende Jahr aufzustellen. Die Gauführerin, Fr. Schroeder, Detmold, konnte über das erfreuliche Wachsen des Bundes berichten Aus allen Ortsgruppen wurden gute Tätigkeitsberichte vorgelegt. Die Hauptpunkte der Tagesordnung waren die Arbeit der Jungmädchen, die Arbeit an „unseren Jüngsten" und der Vortrag der Pressevertreterin des Landesverbandes.

Die Arbeit der Jungmädchen in Detmold (Bericht von Frl. Teubt) im Sommer war es, das Verständnis für unsere abgetretenen Gebiete zu wecken. An Hand von Karten und Lichtbildern wurde Elsaß-Lothringen, Danzig, Oberschlesien besprochen. Auch die politischen Ereignisse werden besprochen und so der Jugend die Anteilnahme an den Fragen der Gegenwart erweckt. Für die nächsten Monate haben sich die Jugendgruppen mit der „Kriegsschuldfrage" zu beschäftigen. Der Bund gibt kleine „Blaue Hefte" heraus, die für diese Arbeit Stoff und Quellenmaterial liefern. Im Frühjahr findet wieder ein Lehrgang für die Jungmädchen auf der Hohensyburg statt.

Von der Arbeit an den Jüngsten, die zuerst in Detmold begonnen wurde, berichtete Frl. Kampfrath. Hier werden deutsche Märchen und Sagen vorgelesen, das deutsche Volkslied erklingt zur Lautenbegleitung. Auch hier bringen Lichtbilder die nötige Abwechselung und Freude. So zog „Der Werwolf", „Schneewittchen", „Sankt Niklas Weihnachtsstube", „Winter und Weihnacht im deutschen Land", an den Jüngsten vorüber.

Die Arbeit mit der Presse und die Werbung durch die Presse wurde in dem Vortrag von Fr. Sinn-Löhr, Gevelsberg, dringend empfohlen. Nicht allein die örtliche Presse, auch die großen Zeitungen, wie „Der Tag", die „Deutsche Zeitung", „Die Bergisch-Westfälische" bringen unsere Arbeitsberichte, die in der Pressestelle des Landesverbandes geschieht werden. Fr. Schroeder, Detmold, berichtete von der vorbildlichen Einrichtung der Detmolder Zeitungen, die es durch den Vereinskalender dem Bund ermöglichen, seine Veranstaltungen den Mitgliedern bekanntzugeben. Es soll versucht werden, auch in anderen Orten diese Einrichtung zu ermöglichen. Es soll den Zeitungen aber auch dadurch gedankt werden, daß die Programme dort gedruckt werden und ab und zu Anzeigen aufgegeben werden.

Nachdem noch in Aussicht genommen wurde, im nächsten Jahr den Landesverbandstag nach Detmold zu legen, zu dem sich dann gewiß eine große Anzahl von Kameradinnen des Bundes Königin Luise einfinden werden, schloß die Tagung mit dem Singen des Bundesliedes.

## Urlaub mit Hindernissen

Roman von Leo Freund.

Deutsche Rechte im Verlag Th Knaur Nachf. Berlin W 50.

28. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Meine — hm — Transportgesellschaft ist kein Märchen; wenn ich auch noch einzelne kleine Verbesserungen anbringen muß, um sie auf die Höhe zu bringen. Ich habe zuverlässige Leute genug drüben, um solche Schwierigkeiten schnell zu überwinden. Wenn Sie mir das Vertrauen schenken, will ich Ihre Sendung noch retten und — ich möchte mich gern ein wenig mehr festlegen, als ich es bisher tat. Es reibt auf, alle möglichen Geschäfte durcheinander abwickeln zu müssen.

Ich schlage Ihnen vor: Wenn es mir gelingt, den Transport, der morgen früh Hamburg verläßt, sicher durchzubringen, geben Sie mir Vollmacht, ihn zu den bisher üblichen Preisen zu verkaufen. Was Herrn Hermes in wenigen Tagen möglich war, ist für mich nicht allzu schwer. Der Mehrgewinn, den ich zu erzielen hoffe — und mit dem Sie ja nicht rechnen —, wird in Zusammenarbeit mit Ihnen von mir dazu verwandt, eine Reihe kleiner Geschäftsstellen und Läden der verschiedensten Art drüben einzurichten und mit zuverlässigen Kräften zu besetzen Ich möchte modernere Geschäftsprinzipien befolgen als Herr Pimber, wir wollen den Zwischenhandel ausschalten.

Wenn Herr Lämmle anruft, bitten Sie ihn, sich sofort reisefertig zu machen und herzukommen. Nach welchem Hafen ist übrigens der Transport bestimmt?"

„Philadelphia", antwortete Geyer, der von dem Plan Kennils wie verfügt war.

„Schön, dann geben Sie mir bitte Papier, meine Füllfeder steckt in der Weste — so, danke."

Und Kennil setzte ein Telegramm nach Philadelphia auf.

„Als was ist die Sendung diesmal deklariert?"

„Es ist Magnesia und Natron, den kleinen Zoll bezahlen wir zum Zeichen unserer Solidität."

„Sehr schön. Magnesia und Natron. Eine Tonne — in wieviel Kisten?"

„Vier."

„Vier Kisten, der Dampfer heißt —"

„Concordia"

Kennil nickte und füllte sein Formular aus.

„Darf ich Sie bitten, Herr Kommerzienrat, das Telegramm sofort wegbringen zu lassen. Es soll nicht von hier telephonisch aufgegeben werden. Dann seien Sie doch so gut, beim Flughafen anzufragen, ob heute noch eine Maschine nach Hamburg fährt. Wenn ja, lassen Sie einen Platz für Herrn Paul Lämmle reservieren, wenn nein, muß ein Sonderflugzeug sofort fertiggemacht werden!"

Es klopfte, und Ruth trat ein. Der Ausdruck ihres Gesichts, als sie Kennil aufrecht und lebhaft im Bett fand, war vielsagend. Sie wollte auf ihn zueilen, um zu hören, was der Arzt gesagt habe, und ihn gleichzeitig zu warnen, so viel zu sprechen — aber dabei sah sie ihn mit so leuchtenden Augen an, daß es Charles Kennil vorkam, als schließe sich die Wunde an seinem Arm unter ihren Blicken. Er wurde rot und selig und wußte mit einemmal, warum all dies geschah und was das große Ziel für ihn war! Da stand es ja, lachte und strahlte ihn an, das große, frische Mädchen, Ruth, mit der er unbedenklich eingebrochen war und der zuliebe er die ganze Erde unter Kokain gesetzt hätte, um ihrem Vater zu helfen.

Aber er beherrschte sich, machte noch lachend ein wichtiges Gesicht und fragte sie, ob sie ihm einen Gefallen tun wolle. Sie bejahte natürlich und wurde totenblaß, als er sie bat, sofort mit dem Lancia in die Stadt zu fahren und eine Fahrkarte erster Kabine nach Philadelphia auf dem Dampfer Concordia, der morgen früh fällig war, zu besorgen Er amüsierte sich über ihre Bestürzung, aber dann klärte er sie schnell auf, daß sie ihn nicht so schnell loswürde, die Karte sei nur für Herrn Lämmle bestimmt, der heute noch abreisen müsse.

Da Papa Geyer inzwischen heruntergegangen war, um zu telephonieren, waren die beiden allein. Ruth zögerte einen Moment, da öffnete Charles Kennil in Ermangelung beider einen Arm, und sie stürzte sich selig hinein, den Kuß von gestern nacht zurückzuempfangen und wiedergebend. Sie sahen sich an wie Kinder, die einander große Geschenke gemacht haben, lachten und schwiegen vor Glück — bis auf einmal Papa Geyer in der Tür stand und nur schmunzelnd sagte:

„Ruth, das Reisebüro wird schließen, wenn du dich nicht beeilst!"

Sie sprang, einen Augenblick verwirrt, auf, da sagte aber Kennil auch schon vom Bett her, er erlaube sich, um Ruths Hand anzuhalten, und der alte Geyer schnauzte ihn lachend an, er solle sich sofort still hinlegen und gesund werden! Ruth küßte Kennil noch einmal, ohne sich vor ihrem Vater zu genieren, und flog hinaus, um den Auftrag zu erledigen.

Der Kommerzienrat war ausgelassen wie vor zwanzig Jahren.

„Wir haben Glück, heute abend um 19.30 geht ein Flugzeug; da hat Herr Lämmle noch bequem Zeit, sich in seiner Kabine einzurichten, wenn er in Cuxhaven ankommt. Und Kennil, ich habe noch nichts auf Ihren Antrag gesagt, da hat ja meine Frau auch noch was mitzureden — soweit Ruth unseren Rat überhaupt zuläßt — ich denke, das wird sich regeln lassen. Ich hab' zwar keine Ahnung, was Sie vorher gemacht haben, und, offen gestanden, wenn diese Tage nicht so gewesen wären, wie sie nun einmal wurden, ich hätte 's mir vielleicht noch sehr überlegt, mein Mädel so weit wegzugeben —"

(Schluß folgt.)

Die Buchausgabe des Romans erscheint zum Preise von 1 RM. im Verlag Th. Knaur Nachf., Berlin W 50.

**Keine zauberwirkende Rune ist wunderbarer als ein Buch. Alles, was die Menschheit getan, gedacht, erlangt hat oder gewesen ist: es liegt wie in zauberartiger Erhaltung in den Blättern der Bücher aufbewahrt.**

(Carlyle)

**Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung**

**Detmold. Paulinenstraße. Ecke Grabbestraße.**

**Kannun Tin tschon**

(das Weihnachtsbuch für unsere Jugend)

**Lisa Monica Lucanus**



Die schönste und feinsinnigste Märchensammlung der letzten Zeit aus echtem Wandervogelgeist und von bestrickendem Wohlklang.

Ein Buch für Jung und Alt der wandernden, singenden und träumenden Jugend gewidmet Aber auch zum Vorlesen im Verein und Familie eignet sich dieses schöne und inhaltstiefe Märchenbuch.

**„Es blüht im Wald tief drinnun .."**

Der Preis des gut ausgestatteten Buches beträgt Mk. 3.—

Die Bilder und den Einbandentwurf zeichnete Elisabeth Kellermann

Zu haben in jeder guten Buchhandlung

**Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold**

Sport-Zeitung der L.L.-Z. • Lippischen Landes-Zeitung

# Rheinland siegt über Westfalen

## Turnerwettkampf im Kunstturnen

Mit nur 4 Punkten Vorsprung gewannen die Rheinländer erstmalig den Kunstturnwettkampf Rheinland — Westfalen. Trotzdem unter den 5 Besten 3 Westfalen zu verzeichnen sind, war die Niederlage nicht abzuwenden. Einen genauen Bericht über den Verlauf des Wettkampfes entnehmen wir dem „Sport vom Sonntag", der folgendes schreibt:

Mit wahrhaft dramatischer Wucht haben sich die Ereignisse des fünften Wettkampfes im Kunstturnen Rheinland gegen Westfalen abgespielt. Auf und ab schwankte das Zünglein der Wage, bald war hier, bald dort der bessere Mann, die schwierigere Leistung, bis zuletzt die Rheinländer mit dem knappen Vorsprung von vier Punkten den Sieg für sich entscheiden konnten.

Die Anteilnahme für den Wettkampf hat sich in den westfälischen und rheinischen Turnkreisen von Jahr zu Jahr gesteigert. Diesmal war sie besonders groß. Man hatte den Fredenbaumsaal für die Veranstaltung gewählt, und er erwies sich als viel zu klein. Schon zwei Wochen vorher waren die besseren Plätze ausverkauft. Hunderte belagerten heute die Kassen, ohne Eintritt zu erhalten. Und dabei saßen und standen in dem großen Saal die Zuschauermassen dicht gedrängt und folgten mit Spannung und wechselnder Begeisterung den Kämpfen.

Diese begannen mit einer kleinen Verzögerung, da einer der vier Kampfrichter sich verspätete. Zwei von ihnen waren aus fremden Turnkreisen, nämlich Kreisturnwart Böttcher-Hannover und Turnwart Lüer-Hamburg; vom Rheinland war Borchart-Essen, von Westfalen Massek-Wetter gestellt. Die Leitung hatte Kreisturnwart Regener-Dortmund.

Die Mannschaften erschienen in folgender Aufstellung: Rheinland: Reinartz-Köln, Jänecke-Essen, Adam-Merscheid, Fleckhaus-Essen, Buszinski-Essen, Tilch-Mülh. Dümpten, Reinbott-Radevormwald, Mieden-Essen, Sänger-Mülh.-Dümpten, Pechstein-Troisdorf; Ersatzmann: Kusche-Düsseldorf. Westfalen: Platzek, Eintracht Dortmund, Lodwig, Bochumer Tgd., Stracke, Eichen, Trostheim, Dortmunder Tgd., Kargol, Bochumer Tgd., Lorsbach, Eichen, Grüdelbach, Klafeld, Lücke, Eintracht Witten, Leckebusch, Langerfeld, Irle, Klafeld; Ersatzmann: Losch, Hemevörde.

Vor dem Kampfe sprach Kreisvertreter Prof. Dr. Burgaß eine kurze Begrüßung; Oberturnwart Regener gab einige Erläuterungen über die Wertung. Dann begann man mit den Geschwüngen am Pferd. Die Westfalen bewiesen hier ihre alte Ueberlegenheit, ihre Uebungen waren im Durchschnitt schwerer und schöner. Allerdings haben seit dem vorigen Treffen die Rheinländer gewaltig zugelernt; die Westfalen konnten hier 320 Punkte gegenüber 308 Punkten der Rheinländer erringen. Trostheim war am besten; er bekam für seine schwierigen Wanderkehren 37 Punkte. Schon hier zeigte er eine bestechende Form, die er von Gerät zu Gerät noch verbessern konnte.

Am Barren hielten sich die Uebungen beider Mannschaften auf ziemlich gleicher Höhe. Hier konnte Lodwig als Bester für seine hohen freien Ueberschläge und sicheren Stützkehren 39 Punkte buchen. Insgesamt erhielt Westfalen 339, Rheinland 333 Punkte, Gesamtbestand 669 zu 641 für Westfalen.

Bei den Freiübungen zeigte sich eine kleine Ueberlegenheit der Rheinländer. Hier kamen bei der Wertung die ersten Turner reichlich gut weg. Leckebusch-Langerfeld, der durch sichere Haltung bestach, erhielt die erste Vollzahl von 40 Punkten. Andererseits kam auch die schlechteste Wertung von 29 Punkten für einen Westfalen, Grüdelbach-Klafeld mit 20 Punkten zutage. Gesamtsumme hier für Westfalen 358, Rheinl. 365 Pkt. Der Kampf steht 1017 zu 1006 noch immer für die Söhne der roten Erde.

Das Bild änderte sich bei dem Pferd-Sprung. Gleich drei rheinische Turner, Reinartz, Jänecke und Fleckhaus erhielten für tadellose Hochsprünge je 40 Punkte. So schloß dieses Gerät mit dem Stande 352 für Rheinland, 335 für Westfalen, und die erstere Mannschaft führt jetzt mit 1358 zu 1352 Punkten.

Noch hoffte die westfälische Mannschaft beim Reckturnen den Sieg herausholen zu können. Aber Lorsbach hat Pech, er fliegt von der Stange ab und muß sich 14 Punkte anschreiben lassen, wobei die Kampfrichter allerdings offenbar zu hart waren. Der Rheinländer Pechstein, der ein ähnliches Pech hatte, kam im Gegenteil mit 16 Punkten viel zu gut weg. Vergebens holten sich Trostheim 40, Stracke 39, Platzek 38 Punkte. Das Ergebnis am Reck: 329 zu 327 für Westfalen konnte die Niederlage im Pferdsprung nicht wett machen. Zum ersten Male holte sich die Mannschaft des rheinischen Kreises den heißbegehrten Sieg mit 1695 zu 1681 Pkt.

In drei Uebungen hatten die Westfalen gesiegt: In den Pferdschwingen, am Barren und am Reck waren sie die Besseren, aber im Sprung über das lange Pferd waren sie so weit zurück, daß sie sich zum ersten Male als geschlagen bekennen mußten. Eine bittere Lehre, die hoffentlich ihre guten Folgen haben wird!

In etwa war es ein Trost für die westfälischen Turnfreunde, daß mit Trostheim und Lodwig die beiden ersten Siege nach Westfalen kamen.

**Ergebnisse:**

Pferdschwingen: Rheinland 308, Westfalen 320 P., Barren: Rheinland 333, Westfalen 339 P., Freiübungen: Rheinland 365, Westfalen 358 P., Pferdsprung: Rheinland 352, Westfalen 335 P., Reck: Rheinland 327, Westfalen 329 P., Gesamt: Rheinland 1685, Westfalen 1681 Punkte.

Einzelsieger: 1. Trostheim, Dortm. Tgd., 189 P., 2. Lodwig, Bochumer Tgd., 184 P., 3. Adam, Tv. Merscheid, 181 P., 4. Platzek, Eintracht Dortmund und Stracke, Eichen, je 178 P., 5. Tilch, Mülheim-Dümpten, 177 Punkte.

# Westdeutscher Spielverband

## Gau Lippe

### Fußball-Rundschau

Im ganzen Reich gab es Ueberraschungen und Lippe machte ebenfalls keine Ausnahme. Wider Erwarten mußte sich der BV. Lemgo mit einem 1:1 die Punkte mit dem „Wittekind" Enger teilen. Der Spitzenreiter, BV. Oeynhausen, mußte in Brake erfahren, daß es nicht so einfach ist, hier ein Spiel zu gewinnen und wurde von dem SuS. Brake glatt mit 3:2 geschlagen. Auch „Westfalia" Brackwede hat mit 2:0 das Nachsehen von der Mindener Spielvereinigung und trauert hinter den zwei wertvollen Punkten her. Mit einem knappen 2:1 für Paderborn trennten sich VfB. Bünde und „Preußen" Paderborn. Die Preußen verdanken diesen Erfolg ihrem Torwart, der die unmöglichsten Bälle meisterte. — Da noch vom Vorsonntag das Spiel Oeynhausen — Minden, das 2:2 endete, nachzutragen ist, hat die Tabelle folgendes Aussehen erwalten:

| | Spiele | Punkte | Tore |
|---|---|---|---|
| BV. Oeynhausen | 10 | 13:7 | 22:18 |
| Spvg. Minden | 8 | 10:6 | 22:13 |
| „Westfalia" Brackwede | 9 | 10:8 | 23:16 |
| SuS. Brake | 9 | 10:8 | 17:19 |
| VfB. Detmold | 8 | 8:8 | 25:17 |
| VfB. Bünde | 9 | 7:11 | 16:25 |
| BSV. Lemgo | 10 | 10:10 | 20:21 |
| „Preußen" Paderborn | 4 | 5:3 | 8:8 |
| „Wittekind" Enger | 9 | 3:15 | 13:28 |

Durch diese Ereignisse ist Oeynhausens Führung sehr ins Wanken geraten. Aber auch die Plätze ergeben ein eigenartiges Bild. — Das in Detmold ausgetragene Freundschafts-Spiel zwischen dem VfB. und Paderborn 08 endete 3:3. Ein für die Paderstädter sehr schmeichelhaftes Resultat.

Das Spiel der Handballer zwischen VfB. Detmold und dem DSC. Gütersloh gewannen die Gütersloher kampflos, da Detmold es vorzog, zu Hause zu bleiben.

Im lippischen Gau herrschte ebenfalls Hochbetrieb. Leider waren nicht viel Resultate in Erfahrung zu bringen. RSV. Waddenhausen unterlag dem RSV. Hörstmar knapp 5:4. Hörste II wurde von Waddenhausen mit 7:1 überrannt, während VfL. Salzuflen II über RSV. Heiden II mit 8:1 gewann. Oerlinghausen II triumphierte über Lage II mit 3:2, während Lage III von Brake II mit 3:1 geschlagen wurde. Jerzen-Orbke befestigte seine Führung in der Tabelle durch einen einwandfreien 4:2-Sieg über Blomberg. Horn I erhielt erwartungsgemäß von Hörste I mit 4:1 das Nachsehen. Klüt I kanterte Kohlstädt-Oesterholz I mit 8:1 nieder. VfB. Oerlinghausen II schlug die zweite Elf von Schlangen mit 4:2. In der A-Klasse gelangte das letzte Spiel der ersten Serie zum Austrag. Schlangen I siegte überraschend über Heiden knapp 2:1. Somit ist der endgültige Tabellenstand der A-Klasse folgender:

| | Spiele | Punkte | Tore |
|---|---|---|---|
| SuS. Lage | 6 | 9:3 | 13:6 |
| VfB. Oerlinghausen | 6 | 8:4 | 15:6 |
| BSV Heidenoldendorf | 6 | 8:4 | 25:11 |
| „Arminia" Hiddesen | 6 | 7:5 | 19:27 |
| RSV. Heiden | 6 | 6:6 | 13:18 |
| „Fortuna" Schlangen | 6 | 4:8 | 12:25 |
| VfL. Salzuflen | 6 | 3:9 | 16:23 |

In der Jugendklasse bildete der Sonntag keine Ausnahme und bescherte uns einige recht nette Ueberraschungen. Der Waddenhauser Jugend gelang es, über den bisher ungeschlagenen Tabellenführer Salzuflen mit 8:1 zu triumphieren und ihm damit die ersten Punkte abzunehmen. Salzuflens zweite Jugend schlug Brakes zweite Jugend mit 8:0. Die erste Jugend vom Detmolder Ballspiel-Club vermochte die erste Jugend vom SuS Lage knapp mit 2:1 zu schlagen. VfB. Detmold weilte mit der zweiten Garnitur in Klüt und trennte sich von der ersten Jugend von Klüt mit einem unentschiedenen 1:1. Lages 1. Schülerelf schickte die gleiche Mannschaft von Pieme mit einem 5:1 nach Hause. Hörste II und Leopoldshöhe II trennten sich mit einem 1:1. Ebenfalls begnügten sich die ersten Jugendmannschaften von Blomberg und Schlangen mit einem unentschiedenen 2:2, während die 2. Jugend der Fortunen von der 2. Jugend vom BSV. Lippspringe mit 3:1 das Nachsehen erhielt.

*

**SuS. Brake — BSV. Oeynhausen 3:2 (2:1)**

Nach der am letzten Sonntag erlittenen Niederlage setzten die Braker alles daran, um ihren guten Ruf wieder herzustellen. Punkt 2 Uhr pfiff der Unparteiische das Spiel an. Die Gäste bringen gleich ihres Gegners Tor in Gefahr, aber etwas Zählbares wird nicht erreicht. Erst langsam gewinnen die Einheimischen an Boden und werden ihre Angriffe gefährlicher. Nach kurzem Gedränge vor Oeynhausens Tor kommt Brake zum ersten Erfolg und 10 Minuten später führen sie bereits mit 2:0. Oeynhausen läßt sich aber nicht beirren und Angriff auf Angriff wird gegen Brakes Tor getragen. Endlich, kurz vor Seitenwechsel, vermögen sie ein Tor aufzuholen. Bis zur Halbzeit ist das Feldspiel dann verteilt. Nach Seitenwechsel geht Brake vor der Gästetor und schafft dort sehr heikle Momente. Eine Ecke, die vom linken Verteidiger unmittelbar ins Tor geköpft wird, verschafft ihnen dann auch einen weiteren Erfolg. Die Gäste kämpfen unentmutigt weiter und vermögen auch den Cerberus noch einmal zu überwinden. Kurz vor Schluß setzen die Mannschaften zum Endspurt ein, der Oeynhausen im Vorteil sieht, aber an dem Resultat nichts mehr ändert. Zu den Mannschaften: Oeynhausen wartete gerade nicht mit überragenden Leistungen auf. Der Sturm spielte sehr zerfahren. Einzig die Hintermannschaft konnte überzeugen. Brakes Elf war in großer Form. Der Sturm arbeitete einwandfrei. Auch das Schlußdreieck zeigte eine gute Form. — Der Schiedsrichter leitete zur vollen Zufriedenheit beider Mannschaften. • berm. •

**VfB. Detmold — Paderborn 08 3:3 (1:2)**
**Ecken 5:3**

Der VfB. benutzte den spielfreien Sonntag zu einem Freundschaftsspiel gegen Paderborn 08, deren Spielstärke in Detmold hinreichend bekannt ist. Leider entsprach das Spiel nicht den Erwartungen. Die Paderborner können mit dem schmeichelhaften Resultat sehr zufrieden sein. Leider nahm dieses Spiel, wie es bei Freundschaftsspielen schon Gewohnheit ist, mit einer einhalbstündigen Verspätung seinen Anfang. Die Detmolder haben die bessere Seite und setzen sich gleich vor dem Gästetor fest. Die Stürmer zeigen sich aber von einer furchtbaren Unentschlossenheit, so daß es zu einem zählbaren Erfolg nicht langt. Nach etwa 10 Minuten gestalten die Paderborner das Spiel offener und plötzlich gelingt ihnen ein Durchbruch, die Verteidiger sind zu unentschlossen und zu schwach in der Abwehr und ein sogenanntes „Massel"tor bringt ihnen die Führung. Detmold liegt gleich wieder im Angriff, ohne aber etwas auszurichten. Einen sehr scharfen unverhofften Schuß von Wölter vermag der Torwart noch gerade zur Ecke abzulenken, die aber ergebnislos verläuft. Schon wenige Minuten später verpaßt der gesamte Innensturm eine gute Vorlage von Schrahe. Dann wird das Spiel wieder vollständig offen. Erst 10 Minuten vor Seitenwechsel gelingt es Harting, eine Ecke unmittelbar ins Tor zu schießen und die Partie wieder remis zu gestalten. Doch lange dauert diese Freude nicht. Noch vor Seitenwechsel schießt Paderborns Halbstürmer einen scharfen Schrägschuß zum Führungstreffer ein und bald darauf ist Seitenwechsel. In der zweiten Halbzeit begann das Spiel der verpaßten Möglichkeiten. Nachdem die Paderstädter kurz nach Wiederanpfiff zum dritten Tore eingesandt hatten, war es mit ihrer Kunst vorbei. Die Detmolder beherrschten das Spielfeld vollständig. Doch leistete sich der Sturm Schnitzer, die wirklich unglaublich waren. Wenn man auch berücksichtigen muß, daß durch die vielbeinige Verteidigung schlecht ein Tor zu schießen war, so mußte es doch glücken. Nachdem sich bei einer Entscheidung des Schiedsrichters Unstimmigkeiten ergeben hatten, gab es das eigenartigste Tor des ganzen Spieles. Der Schiedsrichter gibt Strafstoß. Die Spieler diskutieren noch über die Entscheidung, wie der Ball bereits vom Torwart im hohen Bogen ins Spielfeld befördert wird. Schneider nimmt den Ball aus der Luft an und schießt scharf aufs Tor und unter großem Jubel der Zuschauer hat der Cerberus das Nachsehen. Jetzt drängen die Detmolder mit aller Gewalt auf den Ausgleich. Aber es will und will nicht gelingen. Oft nur um den Bruchteil einer Sekunde sind die Stürmer zu spät am Ball. Das übrige besorgt der sehr gute Torwart. Erst kurz vor Schluß gelingt es Schrahe, einen Strafstoß von Wölker unmittelbar zum Ausgleichstor einzuköpfen. Nachdem sich die letzten Minuten vor der Gästetor abgespielt hatten, wird der Kampf abgepfiffen. Di Mannschaften: Bei den Detmoldern konnte der Sturm nicht so recht überzeugen. Sander hatte in der ersten Halbzeit einen ausgesprochenen schwarzen Tag. Erst in der zweiten Spielhälfte konnte er besser gefallen. Wölker hatte großes Pech mit seinen Schüssen, während sein Nebenmann Niebuhr, sich nicht so recht durchsetzen konnte. Blanke konnte mit seinen Leistungen nicht überzeugen, während Schrahe auch hinter seiner sonstigen Form zurückblieb. Die Läuferreihe in der Besetzung Lütgehölter, Harting, Lobeck war sehr gut. In der Hintermannschaft war es wieder Schneider, der mit guten Leistungen aufwartete und in der Abwehr sicherer als sein Partner Fraaß spielte. Kuthe im Tor tat sein Bestes, konnte die drei Tore aber nicht verhindern. Bei den Gästen konnte am besten der Mittel- und der rechte Flügelstürmer gefallen. Das schmeichelhafte Resultat von 3:3 verdankt die Elf ihrem guten Hintertrio, in dem der Torwart die unglaublichsten Bälle meisterte. — Der Schiedsrichter bemühte sich, das Spiel einwandfrei zu leiten. — sch. —

*

**„Eintracht" Jerzen-Orbke I — RSV. Blomberg I 4:2**
**Ecken 9:2**

Das Spiel wurde um 14 Uhr vom Schiedsrichter Wolf, Detmold, angepfiffen. Jerzen spielt mit Wind und Sonne und geht gleich zum Angriff über, in dessen Verlauf Jerzen 4 Ecken erzielt, welche aber nichts einbringen. In der 24. Min. kann Eintracht durch Elfmeter zum ersten Tor einsenden. Nach Wiederanpfiff drängt Blomberg stark auf den Ausgleich, bis es ihnen in der 40. Min. gelingt, aus einem Gedränge den Ausgleich herzustellen. Bis Halbzeit wird an diesem Resultat nichts mehr geändert. Nach der Pause ist offenes Spiel auf beiden Seiten, bis es den Gästen gelingt, in der 15. Min. das zweite Tor zu schießen. Jetzt kommt Leben in die Einheimischen, die zu alter Höchstform auflaufen und in der 25. Min. den Ausgleich herstellen können. Durch starkes Drängen erzielt Jerzen in der 33. und 40. Min. 2 weitere Tore und kann somit 2 wertvolle Punkte heimbringen. Blomberg versucht zum Schluß, durch starkes Drängen das Resultat zu ändern, es scheitert aber alles an der Verteidigung. Jerzen sichert sich durch dieses Spiel die Spitze der ersten Serie. Das Spiel gegen Hakedahl dürfte an diesem Stand nicht mehr viel ändern.

**RSV. Klüt I — Sp. V. Kohlstädt-Oesterholz I 3:1 (1:1)**
**Ecken 5:3 (1:1)**

Mit ca. 20 Minuten Verspätung betreten die Gäste das Feld. Sie wählen die Sonne im Rücken. Klüts Anstoß bringt die Einheimischen vor des Gegners Tor, ohne das aber etwas erreicht wird. Es entstehen dann verschiedene heikle Situationen vor dem Gästetor, die aber restlos vom Torwart geklärt werden können. Dann ziehen die Gäste mit dem Ball ab in Klüts Hälfte und hier verwirkt Klüts rechter Verteidiger angeblich einen Handelfmeter, der von den Gästen zum ersten und einzigen Tore eingesandt wird. Dann beherrschen die Einheimischen wieder die Lage, um schließlich nach schönem Durchspiel in der 20. Minute durch den Halblinken den Ausgleich herzustellen. Klüt verpaßt dann das sichere Führungstor; dann ist das Spiel verteilt. Nach Halbzeit ändert sich das Bild insofern, als Klüts Sturm sofort gut angelegte Angriffe einleitet, die schließlich auch von Erfolg gekrönt sind. Zwar kann der überaus eifrige Gästetorwart mehrmals erfolgreich klären, einmal wehrt er den Ball auf der Linie zur Ecke ab, doch in der 50. Minute schießt Klüts Mittelstürmer überraschend aus 15 Meter Entfernung scharf in die rechte Torecke zum 2. Tor. Der Ball war vom Torwart nicht zu halten. Dann entsteht vor Klüts Tor ein großes Gedränge und alles erwartet den Ausgleich, doch gelingt es im letzten Moment dem Torwart, den Ball aus der Gefahrzone zu befördern. Klüt greift weiter an. Leider lassen sich nun einige Spieler der Gäste zu Unsportlichkeiten hinreißen, die z. T. auch von Klüt erwidert werden, so daß sich der Schiedsrichter genötigt sieht, den linken Läufer der Gäste und den rechten Läufer von Klüt herauszustellen. In der 60. Minute ist es dann dem Halbrechten von Klüt vergönnt, durch ein 3. Tor seiner Mannschaft die Führung zu sichern. Leider klärt die Verteidigung der Gäste nunmehr die Angriffe der Klüter Sturmreihe auf sehr unfaire Weise, so daß sich der Schiedsrichter abermals genötigt sieht, den rechten Verteidiger der Gäste ebenfalls des Feldes zu verweisen, und Klüt einen Elfmeter zuzusprechen, der aber vom Gästetorwart in glänzender Manier gehalten wird. Nun wird das Spiel wieder annehmbarer. Klüt ist fast dauernd überlegen, kann trotzdem aber keine Erfolge mehr erzielen. Die Gäste beschränken sich lediglich nur noch auf Durchbrüche, die aber außer einigen Ecken, auch nichts einbringen, so daß es beim Stande 3:1 für Klüt verbleibt. Die Gäste stellten eine eifrige Elf ins Feld, deren Stärke in der rechten Sturmseite, Mittelläufer und Torwart liegt. Einige sehr starke unsportliche Entgleisungen einiger Spieler wurden vom Schieri mit Recht durch Feldverweisung bestraft. Klüts Mannschaft zeigte wieder ein technisch vorbildliches Spiel, doch darf auch der Torschuß nicht vergessen werden. Nach Halbzeit lief die Elf zu ihrer alten Form auf. Die Feldverweisung des sehr ruhigen rechten Läufers erfolgte zwar zu recht, doch war dieser durch die unfaire Spielweise seines Gegenübers schwer gereizt worden. Der Schiedsrichter Vogt, Jerzen-Orbke, konnte im allgemeinen mit seinen Entscheidungen gefallen, hätte aber vielleicht die harte Spielweise der Gäste schon eher unterbinden können. Cato.

**RSV. Hörste I — Sport-Club Horn I 4:1 (2:1)**
**Ecken 13:2**

Im Kampf um die wertvollen Punkte standen sich am Sonntag auf dem Platz des RSV. Hörste die Mannschaften gegenüber. Um 3 Uhr gibt der Schiedsrichter Büker aus Lage den Ball frei. Hörste hat Anstoß und spielt gegen Wind, erzwingt jedoch in der 3. Minute die 1. Ecke, die glatt von dem vorzüglichen Halblinken von Hörste zum ersten Erfolg verwandelt wird. Horn setzt nun alles daran, den Ausgleich zu erzielen. Der Kampf wogt hin und her. Es gelingt Horn, den Ausgleich zu erzielen. Hörstes Stürmerreihe kann sich nicht recht finden, da der Linksaußen, der als Ersatz eingestellt werden mußte, sich dem schnellen Tempo der übrigen Stürmer nicht anpassen kann, jedoch ist es dem Mittelstürmer von Hörste vergönnt, kurz vor Seitenwechsel den Führungstreffer unhaltbar einzusenden. Nach Wiederanstoß sieht man Hörste ebenfalls im Angriff. Horn zieht sich zurück. Ecke auf Ecke wird erzielt, jedoch keine verwandelt. Horns Tor wird von allen Spielern abgedeckt, so daß weitere Erfolge aussichtslos sind. Hörste versucht aber alles, die Torzahl höher zu schrauben, welches ihnen auch dann im Laufe des Spieles gelingt. 10 Minuten vor Schluß bekommt Hörste einen Elfmeter zugesprochen, der aber verschossen wird. Endlich ertönt der Schlußpfiff und Hörste verläßt als sicherer Sieger das Spielfeld. Der Schiedsrichter hatte das Spiel jederzeit in der Hand. Zu den Mannschaften ist folgendes zu bemerken: Horns Torwart war gut. Verteidigung arbeitete ebenfalls gut, jedoch war sie dem schnellen Hörster Sturme nicht gewachsen. Die Läuferreihe fiel ganz ab, außer dem Mittelläufer. Der Sturm konnte gegen die schlagsichere Verteidigung der Hörster nicht an. In Hörstes Mannschaft ist der Innensturm die Hauptstütze. Läuferreihe ist gut, jedoch zeigte der rechte Läufer an diesem Tage eine Glanzleistung. Verteidigung und Torwart konnten ebenfalls gefallen.

**RSV. Waddenhausen I — SV. Hörstmar I 4:5 (1:3)**

Waddenhausen war gezwungen, mit 3 Ersatzleuten anzutreten. — Gleich zu Anfang entwickelte sich ein flottes Spiel. Auf eine Flanke des Rechtsaußen des Platzvereins fiel bald durch den Mittelstürmer ein Tor; doch Hörstmar zog kurz darauf gleich. Bei einer weiteren brenzlichen Situation vor dem Tor der Blauweißen mußte der linke Verteidiger das Spielfeld verlassen. Hörstmar drängte in der nun folgenden Zeit stark und vermochte bis zur Halbzeit das Ergebnis auf 3:1 zu stellen. Nach dem Seitenwechsel, mit der Sonne im Rücken, kam Waddenhausen immer mehr auf. Immer stärker drückten die 10 Spieler auf das Tempo; die Hintermannschaft der Gäste konnte mitunter nur mit verstärkten Kräften die für sie zahlreichen heiklen Situationen klären. 2 Tore für Hörstmar und 3 für Waddenhausen waren die Ausbeute der zweiten Halbzeit. Der Schiedsrichter leitete im allgemeinen zur Zufriedenheit. Eigenartig berührt es nur, daß nur und regelmäßig bei diesem Schiedsrichter ein Spieler von Waddenhausen des Feldes verwiesen wird.

## Handball

**Eichenkreuz-Turnverband**

**CVJM. Stiftbergen (Herford) — CMuJV. Detm. 3:3**

Am Sonntag fand das Pflichtspiel zwischen den beiden Handballmannschaften auf dem „Vinneichen"-Sportplatz statt. Detmold tritt mit 2 Ersatzspielern an. Für den nichtspielfähigen Torwart springt der rechte Verteidiger ein, und für diesen der Mittelstürmer. Auch der linke Verteidiger ist verhindert. Um 1,20 Uhr gibt der Schiedsrichter den Ball frei, und es setzt sofort ein flottes Spiel ein. Beide Tore kommen abwechselnd in Gefahr, aber erst in der 19. Minute kann Herford das 1. Tor werfen, dem bald darauf ein 2. folgte. Jetzt kommt Detmold etwas mehr auf und bedrängt Herfords Tor immer mehr, aber erst kurz vor Halbzeit gelingt es Detmolds Rechtsaußen, ein Tor aufzuholen. Mit diesem Stande geht es in die Halbzeit. Bei Wiederbeginn des Spieles hat Detmold eine Umstellung vorgenommen. Der Sturm spielt jetzt wieder in alter Aufstellung, während beide Ersatzspieler in der Verteidigung spielen. Der Angriff Herfords wird sofort abgefangen, und der Ball kommt vor Herfords Tor. Alle Bälle aber landen im Aus. Ein plötzlicher Durchbruch der Herforder stellt das Ergebnis auf 3:1. Bald ist es Detmolds Mittelläufer gelungen, ein weiteres Tor aufzuholen und in der 55. Minute fällt der Ausgleich. Noch einmal wird Detmolds Tor stark bedrängt, doch der Schlußpfiff trennt beide Mannschaften mit einem Unentschieden.

## Westdeutschland nimmt das „Neuko"-System an

**Der Westdeutsche Spielverband hielt am Sonnabend in Bochum einen außerordentlichen Verbandstag ab, um in erster Linie über das Spielsystem zu beraten. Nach dem einleitenden Referat des Verbandsvorsitzenden Kloie hielt Becker von der „Neuko"kommission eine längere Rede, in der er die Vorzüge des neuen Systems pries. Nach einer Diskussion schritt man zur Abstimmung und mit 177:59 Stimmen wurde das „Neuko"-System angenommen, das in der Spielzeit 1929/30 in Kraft tritt.**

**Hallen-Tenniskampf Bremen — Rheinland 14:7**

Den vorjährigen 11:10-Sieg konnten die Rheinländer in Bremen diesmal nicht wiederholen. Am Sonnabend lagen die Gäste mit 5:4 in Führung. Der erste Kampf des Sonntags, Spies-Nurney brachte den Ausgleich. In den neun gemischten Spielen zeigten sich die Bremer überlegen, nur zwei Spiele gingen für Bremen verloren.

**Der Hockey-Länderkampf England — Holland,** der am Sonnabend in Nottingham zum Austrag kam, endete unentschieden 1:1, nachdem Holland noch zur Pause mit 1:0 geführt hatte.

## Kleine Sportnachrichten

**Internationale Fechtakademie in Hannover**

Der Deutsche Fechtklub Hannover hatte mit seiner im Sonnabendabend veranstalteten Akademie einen Erfolg, der die größten Erwartungen noch weit übertraf. Der Ehrenvorsitzende des Deutschen Fechtbundes, Erkrath de Bary, leitete das Programm des Abends. Der Meister des Klubs, Begnoska, zeigte mit seinen Schülern das Fechten im Aufbau, Reingymnastik und Schule. Mit großem Applaus empfangen, betrat die Olympiasiegerin, Helene Mayer, die Planche und erntete für die mit ihrem Meister Gazzera vorgeführte Florettschule großen Beifall. Der Höhepunkt des Abends war der Kampf zwischen dem Weltmeister Nedo Nadi und Meister Acomando.

**25-Stundenrennen im Berliner Sportpalast**

Nur wenig Zuschauer waren am Sonnabendabend im Sportpalast anwesend, als die beiden Vorrennen zur 25-Std.-Fahrt zum Austrag kamen. Der Däne Jensen holte sich das Malfahren gegen Kantorowicz und Feder, Kantorowicz gewann mit 21 Punkten das 150-Rundenfahren; mit nur einem Punkt weniger belegte Nickel vor Jensen und Buse den zweiten Platz. Die Halle füllte sich auch während des 25-Stundenrennens nur langsam. Jedenfalls hat der Sportpalast seit langem keinen so mäßigen Besuch gehabt. Bei Neutralisation der Fahrt morgens 6 Uhr hatten die vier Spitzenpaare 320, 620 Kilometer zurückgelegt. Frankenstein-Buschenhagen führten mit 73 Punkten vor Kroll-Tietz mit 54 Punkten. Es folgten Goossens-Stockelynck 45 Punkte, Knappe-Miethe 30 Punkte.

**In der Zwischenrunde um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft**

der Amateurboxer standen sich am Freitagabend in Magdeburg die Fußball-Gesellschaft 03 Ludwigshafen und Punching Magdeburg gegenüber. Die Magdeburger erwiesen sich ihren Gegnern klar überlegen, gewannen sämtliche Kämpfe und siegten im Gesamtklassement mit 16:0. Die erfolgreiche Mannschaft von Magdeburg, die nunmehr im Titelkampf den Sieger aus der am Montag in Elberfeld stattfindenden Begegnung Colonia Köln — Stettiner Box-Club erwartet, lautet vom Fliegen- bis zum Schwergewicht: Hendrich, Bähr, Götze, Meseberg, Schmidt, Ulrich, Sander und Baumann.

**Die Internationale Boxing-Union (IBU.)**

hat die Schwergewichts-Europameisterschaft ausgeschrieben. Der Weg ist damit frei für einen Kampf zwischen dem bereits von der IBU. anerkannten Herausforderer Pierre Charles und dem deutschen Meister Ludwig Haymann. Der Kampf wird vielleicht schon im Januar n. Js. in der Kölner Rheinlandhalle ausgetragen.

**Die Hockeymannschaft der Kölner Universität**

konnte ihr erstes Spiel in Frankreich zu einem großen Erfolg gestalten. Am Sonnabend siegten die Kölner über die Hockeyelf der Pariser Universität mit 5:1, nachdem sie zur Pause bereits mit 2:0 die Führung erlangt hatten. Am Sonntag tragen die Rheinländer ein 2. Wettspiel in Rouen aus.

**Die deutsche Hochschulmeisterschaft im Waldlauf**

wurde am Sonntag in Dresden unter reger Anteilnahme der Bevölkerung über 6,8 Kilometer ausgetragen. Im Einzellauf konnte der Vorjahrssieger Füssel von der Technischen Hochschule Dresden in 23,16 seinen Erfolg wiederholen. Den Mannschaftslauf gewann die Universität Berlin vor der Techn. Hochschule Dresden.

**Gut Schwimmleistungen**

wurden am Sonntag bei dem vom Schwimmverein Hagen 94 veranstalteten Schwimmfest geboten. Handschuhmacher, Dortmund, schwamm zehn Bahnen Freistil (etwa 420 Meter) in der guten Zeit von 5,36,8 und schlug eine aus fünf westfälischen Schwimmern zusammengestellte Staffel überlegen. Küppers legte fünf Bahnlängen (104 Meter) in 1,13,2 zurück. Dagegen zeigte sich die Olympiasiegerin Hilde Schrader nur in einem Schauschwimmen über 200 Meter. Im abschließenden Wasserballspiel schlug der westdeutsche Meister Schwimmsportfreund Barmen die Mannschaft von Hagen 94 nur knapp 6:5.

**Athletik-Sportvereinig. Kreuznach — deutscher Mannschaftsmeister**

Im Endkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft standen sich am Sonntag in Kreuznach vor ausverkauftem Saale die Athletik-Sport-Vereinigung Kreuznach und der 1. Athletik-Sport-Club Pirmasens im Rückkampf gegenüber. Die Kreuznacher siegten auch im Wiederholungskampf ziemlich hoch mit 13:6, so daß sie mit dem Gesamtergebnis von 24:14 Punkten deutscher Mannschaftsmeister wurden, ein für Kreuznach um so erfreulicherer Erfolg, als sie an diesem Tage ihr 25jähriges Bestehen feiern konnten.

**Großboxkampf in Frankfurt am Main**

Im Frankfurter Sportpalast fand am Sonntag ein Berufs-Großboxkampftag statt, an dem nicht weniger als 5 Deutsche Meister teilnahmen. Trotzdem waren nur etwa 4—5000 Zuschauer erschienen. Der Einleitungskampf der beiden Halbschwergewichtler Faust-Frankfurt und Simon-Berlin endete nach 6 Runden unentschieden. Im zweiten Treffen feierte der deutsche Leichtgewichtsmeister Paul Czirson-Berlin einen überlegenen Sieg über den guten Belgier Leukemanns. Einen äußerst flott durchgeführten Kampf lieferten sich der deutsche Bantamgewichtsmeister Otto Ziemdorf-Berlin und der hervorragende Belgier Maachtens; nach acht interessanten Runden konnte der Belgier einen verdienten Punktsieg erringen. Ein unerwartet schnelles Ende nahm der Federgewichtskampf zwischen dem deutschen Meister Noack-Berlin, der seinen ersten Kampf nach seiner Amerikafahrt in Deutschland austrug, und dem aussichtsreichen Anwärter auf den belgischen Titel im Federgewicht, de Lievens. Paul Noack bestätigte seine in Amerika gezeigte gute Form und schlug den Belgier in der ersten Runde k.o.

# Deutsche Turnerschaft

## Lippischer Turngau

**Meisterklasse:**

Der vergangene Sonntag brachte die größten Ueberraschungen der ganzen Spielserie. Der Tabellenerste, der Detmolder Tv. von 1860, wurde in Schötmar von dem Tabellenletzten, der TG. Schötmar, geschlagen. Lage, dem man in der Vorschau ebenfalls schon die Punkte in sichere Aussicht gestellt hatte, mußte sich mit Bahn-Frei Detmold die wertvollen Punkte teilen. Die Mannschaft des Detmolder Tv. v. 1860 ist bis jetzt noch Tabellenerster, dürfte aber wieder mit Lemgo gleichstehen, wenn diese Mannschaft beide Spiele gegen die TG. Lage besteht und der Detmolder Tv. v. 1860 das am nächsten Sonntag zum Austrag kommende Spiel gegen den Tv. Bahn-Frei gewinnt.

**Detmolder Tv. von 1860 I — TG. Schötmar I 1:3**

Der Jahnplatz in Schötmar, auf dem das Spiel 1860 gegen Schötmar stattfand, war in äußerst schlechtem Zustande. Schötmar hatte Platzwahl und 1860 Anwurf. Nach einem kleinen Geplänkel vor dem Detmolder Tore brach Detmolds Sturm überraschend durch und es gelingt dem Halbrechten, seiner Mannschaft die Führung zu verschaffen. Das Spiel wogt hin und her. Nach 10 Minuten etwa verfügte der Schiedsrichter, die Entscheidung war unverständlich, einen Freiwurf auf Detmolds Tor, der zum Ausgleich führte. Detmolds Mannschaft spielte unter Protest, weil kein vorschriftsmäßiger Ball zur Stelle war. Der Ball hatte eher eine Ei- als Ballform, die jede Ballberechnung ausschloß. Ein zweiter spielfähiger Ball, den zu stellen der Platzverein verpflichtet ist, war gar nicht vorhanden. Nach dem Seitenwechsel war das Spiel nicht mehr schön. Ein Gewühl auf beiden Seiten. Geschlossenheit einer Mannschaft im Sturm oder in der Läuferreihe bestand nicht mehr. Jeder versuchte durch Einzelspiel etwas zu erreichen. Ein plötzlicher Durchbruch brachte Schötmar die Führung. Detmolds Mannschaft kannte man im Vergleich zu den früheren Spielen nicht wieder. Der Tormann hatte einen schlechten Tag. Schötmar spielte reichlich hart, doch war die Mannschaft sehr eifrig am Ball. Ein drittes anerkanntes Tor, das aber vom Linienrichter wegen Uebertretung nicht bestätigt wurde, brachte den Schluß. Das Spiel dürfte, wenn der berechtigte Protest der 1860er durchgeht, noch einmal wiederholt werden.

**Tv. Bahn-Frei I — TG. Lage I 3:3**

Auf dem Pinneichenplatz in Detmold endete das Spiel des Tv. Bahn-Frei gegen die TG. Lage mit einer Ueberraschung. Hatte man doch Lage die größten Siegesaussichten prophezeit. Bahn-Freis Mannschaft war durch neue Spieler verstärkt und zeigte sich seinem Gegner jederzeit gewachsen, zeitweise spielte die Mannschaft sogar überlegen. Nur Lages Torwart hat seine Mannschaft vor einer Niederlage bewahrt.

Bahn-Frei hatte Anwurf. In einem äußerst flotten Tempo wurde das Spiel durchgeführt. Erst in der 13. Minute gelang es Lages Halbrechten, im Alleingang nach geschickter Umspielung der Verteidigung seiner Mannschaft zur Führung zu verhelfen. Bahn-Freis Sturm arbeitete gut, doch wurden die scharfen Torschüsse fast durchweg vom Lagenser Torwart gehalten, der zweimal bei äußerst brenzlichen Augenblicken sein Heiligtum mit den Füßen reinzuhalten wußte. In der 23. Minute fiel für Lage der 2. Treffer. Mit dem Stande 2:0 für Lage wurden die Seiten gewechselt. Schon 5 Minuten nach Fortsetzung des Spieles konnte Bahn-Frei durch einen Strafwurf das 1. Tor erzielen, dem bald der Linksaußen durch einen Wurf aus sehr weiter Entfernung den 2. Treffer folgen ließ. Durch ein drittes Tor übernahm Bahn-Frei die Führung. Da versuchte Lage durch Umstellung der Mannschaft ein günstigeres Resultat zu erzielen. Der in den Sturm vorgezogene rechte Verteidiger Lages konnte kurz vor Schluß durch Ueberrumpelung der Bahn-Freier Verteidigung wenigstens noch den Ausgleich herstellen. Die zuletzt in das Spiel hineingetragenen Härten hätten bei einem schärferen Durchgreifen des Schiedsrichters vermieden werden können. Zu den Mannschaften: Bahn-Freis Mannschaft zeigte sich nach der Umstellung von der besten Seite. Die neuen Spieler im Sturm konnten durchweg gefallen. Das Zuspiel war gut. Auch die Verteidigung stand ihren Mann. In Lages Mannschaft war der beste Mann der rechte Läufer, der durch seine Gewandtheit und Ballbehandlung auffiel. Der Sturm arbeitete gute Momente heraus, doch waren die Torschüsse nicht scharf genug berechnet. Die Verteidigung konnte nicht immer gefallen. Warum das weite Aufrücken ins Feld? Der Torwart war gut.

**A-Klasse:**

**Heiden I — 1860 II 3:2**

Auf dem Gymnasialspielplatz in Detmold fand vormittags ein Freundschaftsspiel zwischen der 1. Mannschaft des Tv. Heiden und der 2. Mannschaft des Detmolder Tv. von 1860 statt. 1860 spielte nur mit 10 Mann und mußte sich von der allerdings manchmal reichlich hart spielenden Mannschaft des Tv. Heiden 3:2 schlagen lassen.

**Tv. Retzen I — TG. Bielefeld III 2:1**

Die 3. Mannschaft der TG. Bielefeld war nach Retzen gekommen und mußte dem Gastgeber, der 1. Mannschaft des Tv. Retzen den Sieg überlassen. Das Spiel war jederzeit offen, doch spielte Retzen zeitweise überlegen. Halbzeit stand das Spiel 1:1.

**Tv. Augustdorf I — Tv. Bahn-Frei II 0:1.**

Das Spiel fand am Sonntagnachmittag in Augustdorf statt. Gleich zu Beginn des Spieles setzte ein flottes Tempo ein. Anfänglich lag Augustdorf viel vor Bahn-Freis Tor, weil Bahn-Frei sich nicht richtig finden konnte. Doch bald wurde das Spiel ausgeglichener. In der 18. Minute wurde aus dem Gedränge vor Augustdorfs Tore das erste und letzte Tor des ganzen Spieles geworfen. Augustdorf hatte bis Halbzeit noch einige gute Torgelegenheiten, doch gingen die Bälle meist über die Latte, oder sie wurden von Bahn-Freis Torwart gemeistert. Nach dem Seitenwechsel konnte Augustdorf ein Tor anbringen, doch wurde dasselbe wegen abseits nicht anerkannt. Ueberhaupt hatte Augustdorf in diesem Spiel nicht das Glück auf seiner Seite. Die Mannschaft bedrängte scharf das Tor der Bahn-Freier, konnte jedoch zu keinem Erfolge kommen, selbst ein Strafwurf wurde nicht verwandelt. Beide Mannschaften waren sich in ihrer Spielweise glei[illegible]

**B-Klasse**

**TG. Lage III — Tv. Brake I 5:0**

In Lage spielten die dritte Mannschaft der TG. Lage gegen die 1. Mannschaft des Tv. Brake. Brake trat nur mit 8 Mann an und mußte den Sieg den Lagensern überlassen.

**Jugendklasse:**

**Detmolder Tv. v. 1860 I — TG. Schötmar I 7:1**
**Retzen I — TG. Bielefeld II 3:0**
**Lage III — Tv. Retzen II 4:1**
**1. Jgd. Tv. Augustdorf — 1. Jgd. Tv. Meinberg 0:3**

*

## Amtliche Mitteilungen

**Aenderungen im Spielplan.**

Am 16. Dezember werden folgende Spiele ausgetragen: Tv. Sport I — Tv. Blomberg I, A-Klasse. Tgd. Lage 1. Jugend — Tv. Bahn-Frei 1. Jugend. Tv. Retzen 1. Jugend — Detmolder Tv. v. 1860 1. Jgd. Tgd. Lage 2. Jugend — Tv. Brake 1. Jugend. Dieses Spiel leitet der Schiedsrichter Wolf, Sport. Tv. Meinberg 1. Jugend — Tv. Retzen 2. Jugend. Folgende Spiele werden vom 6. 1. 29 auf den 13. 1. 29 verlegt: Tv. Schieder I — Tv. Brake I, B-Klasse. Tv. Hohenhausen I — Tv. Hillentrup I, B-Klasse. Tv. Heiden II — Tv. Schlangen I, B-Klasse. Tv. Sport I — Tv. Lemgo II, A-Klasse. Tv. Blomberg I — Tv. Kalldorf I, A-Klasse. Am 6. Januar 1929 besteht Spielverbot. Sämtliche Schiedsrichter haben an dem Lehrgang in Lage teilzunehmen. Es finden nur einzelne Pflichtspiele anläßlich des Lehrganges in Lage statt. Sa.